

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>18.024,40 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** Wiederansiedlung der Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) an Fließgewässern und ehemaligen Verbreitungsgebieten im Aachener und Dürener Raum

**Stichworte** Anhang II-Art (FFH-Richtlinie), Wiederansiedlung, Monitoring

Projektnummer <b>2007/03</b>	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station StädteRegion Aachen e.V. Zweifaller Str. 162 52224 Stolberg		Tel. 02402 12617-12 Fax 02402 12617-29 Mail josef.wegge@bs-aachen.de
			Projektleitung Josef Wegge
			Bearbeiter

**Kooperationspartner** Biologische Station im Kreis Düren  
Wasserverband Eifel-Rur (WVER)  
RWE

***Zielsetzung und Anlass des Vorhabens***

Die in Nordrhein-Westfalen vom Aussterben bedrohte und nach Anhang II der FFH-Richtlinie geschützte Gelbbauchunke besitzt im Stolberger Raum einen wichtigen Verbreitungsschwerpunkt innerhalb von NRW. Ein Hauptgrund für die regressive Bestandssituationen vieler Amphibienarten und der Gelbbauchunke liegt im Rückgang geeigneter Gewässerstrukturen in der Landschaft.

Die Gelbbauchunke kommt heute in überwiegend vom Menschen beeinflussten Gebieten vor (Steinbrüche, Lehmkuhlen). Dort entstandene temporäre Kleingewässer stellen ideale Laichgewässer für sie dar, Diese gehen durch die Aufgabe der wirtschaftlichen Nutzung immer mehr zurück. Die eigentlich natürlichen Laichplätze der Gelbbauchunke liegen (durch hohe Wasserdynamik) in den Auen von Fließgewässern.

Das Projektziel ist die Wiederansiedlung der Tiere in ihrem natürlichen Habitat, welches mit geringem Aufwand als das Sekundärhabitat erhalten werden kann. Es sollen Maßnahmen zur Förderung einer stabilen Unkenpopulation getestet und Erkenntnisse für spätere Ansiedlungs- und Wiederansiedlungsprogramme gewonnen werden. Durch den sich ausbreitenden Biber entstehen darüber hinaus ebenfalls natürliche Gewässer im Kreis Aachen.

***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

1. Laich, Larven und Adulte in neue Gebiete aussetzen.
2. Verlauf der gewünschten Etablierung und Ausbreitung begleiten.
3. Untersuchung bzw. Test von Maßnahmen, die die Wiederansiedlung erleichtern, z.B. Schaffung von künstlichen Kleinstgewässern, als Grundlage für spätere Projekte und Renaturierungsmaßnahmen und als Hilfe / Leitfaden für den Amphibienschutz.

## **Kosten**

<b>Leistungen</b>		<b>gesamt €</b>
<b>Personalkosten</b>	Aufnahmebogen / Planung	1.476,00
	Kartierung	1.180,80
	Einbringung Becken	400,00
	Nachzucht	1.476,00
	Besatz, Monitoring etc.	6.297,60
	Auswertung, Karten	2.460,00
	Abprache mit Projektpartnern	984,00
<b>Material</b>	PE-Becken	250,00
	Fremdleistung /Baggerarbeiten	1.500,00
	Sonstiges	500,00
	Fahrtkostenpauschale	1.500,00
		<b>18.024,40</b>
<b>Projektkosten insgesamt</b>		

## **Ablauf / Zeitplanung**

Bisherige Projektgebiete:

Wehetal Weiße Wehe (Aachen, Düren)  
Inderenaturierung bei Weisweiler (Aachen)  
Inderenaturierung bei Inden (Aachen, Düren)  
Bibervorkommen Kall (Aachen)  
Bibervorkommen Wurmtal (Aachen)  
Meroder Wald (Düren)

Projektverlauf:

- Aussuchen geeigneter Standorte für die Wiederansiedlung
- Kontrolle und Optimierung des Reproduktionserfolges an den bisherigen Standorten
- Einmalige Optimierungs- bzw. Sicherungsmaßnahmen zum Monitoring
- Aussetzen von Laich bzw. Larven der Gelbbauchunke in den neuen Gewässern
- Monitoring der Entwicklung der Gelbbauchunken

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>180.000 €</b>	<b>50.000 €</b>	<b>30.000 €</b>	<b>10.000 €</b>	<b>20.000 €</b>	<b>20.000 €</b>	<b>€</b>	<b>€</b>

**Antragstitel** **Umweltbildung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund - Folgeantrag**

**Stichworte** Umweltbildung, Ballungsgebiete, sozial Schwache, außerschulisches Lernen

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2007/33</b>		<b>11/2007</b>	<b>Juni 2013</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. Ripshorster Str. 306 46117 Oberhausen	Tel	0208 468609-0
		Fax	0208 468609-9
		Mail	info@bswr.de
		Projektleitung	Dr. Peter Keil
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Grund-, Gesamt- sowie Hauptschulen der Städte Duisburg, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und Essen

***Zielsetzung und Anlass des Vorhabens***

Im zentralen Ballungsraum Ruhrgebiet fehlen Kindern und Jugendlichen weitgehend die Möglichkeiten, Natur und Umwelt selbstständig zu entdecken. Dadurch können die Kinder kaum ein natürliches Verhältnis zu ihrer Umwelt entwickeln und deren Wert erkennen. Und oftmals leben gerade in strukturell benachteiligten Stadtgebieten sozial und wirtschaftlich schwache Familien. Umweltbildung an Schulen in sozialschwachen Stadtbezirken, z. B. in der Emscherzone, soll eine Kompensation der Benachteiligungen bieten.

Der Aufbau einer positiven emotionalen Beziehung der Kinder und Jugendlichen zum natürlichen Umfeld ist eine Grundlage für den späteren verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, ebenso für ein zukünftiges ehrenamtliches Engagement in diesem Themenfeld.

Das Projekt „Umweltbildung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund“ wird mittlerweile erfolgreich mit insgesamt 7 Schulen durchgeführt. Beteiligt sind die Gesamtschule Duisburg-Meiderich, sowie weitere 6 Grundschulen aus den Städten Oberhausen (OGS der Kardinal-Gahlen-Schule, Dietrich-Bonhoeffer-Schule), Mülheim an der Ruhr (GS am Dichterviertel, OGS der Zunftmeisterschule), sowie Duisburg (GS Gartenstraße) und Essen (OGS der Hüttmannschule). Alle Schulen weisen einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund (bis ca. 80% in Essen) auf.

Alle Beteiligten (Schüler, Eltern, Lehrer, OGS-Träger) attestieren dem Projekt einen sehr guten Verlauf.

Aufgrund der dringend erforderlichen Nachhaltigkeit des Projektes soll es weiter fortgeführt werden.

***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

In Kooperation mit Schulen und anderen Institutionen sollen Formen des lebensweltorientierten Lernens entwickelt und erprobt werden.

Die praktische Umsetzung des Projektes in Kooperation mit Schulen sollte immer ein ganze Schuljahr umfassen. Im Rahmen der offenen Ganztagschule oder auch in der regulären Unterrichtszeit soll einmal wöchentlich ein Projektnachmittag bzw. -vormittag an unterschiedlichen außerschulischen Lernorten stattfinden.

Der Antrag ist modular aufgebaut, so dass die einzelnen Folgejahre (Schuljahre) auch getrennt förderfähig sind.

## **Kosten**

Berechnung ab Folgeantrag 2010

<b>Leistungen</b>	Schuljahr 2010/2011	Schuljahr 2011/2012	Schuljahr 2012/2013	<b>gesamt €</b>
<b>Personal:</b>				
<b>Projektleitung, Akquise, Koordination</b>	5.000	5.000	5.000	15.000
<b>Vorbereitung und Durchführung der Unterrichtseinheiten</b>	15.000	15.000	15.000	45.000
<b>Evaluierung / Sachstandsbericht</b>	5.000	5.000	5.000	15.000
<b>Sachmittel:</b>	5.000	5.000	5.000	15.000
<b>Projektkosten insgesamt</b>	30.000	30.000	30.000	<b>90.000,00</b>

## **Ablauf / Zeitplanung**

### **Projektorte:**

Landschaftspark Duisburg-Nord, Haus Ripshorst, Auen von Ruhr und Rhein, Lernbauernhof „Ingenhammshof“

### **Mögliche Themenkomplexe:**

Lebensraum Stadt, Industriebrache, Boden, Fluss und Bach, Teich, Luft, Baum, der Schmetterling, alles rund um den Apfel, Lebensraum Wiese; **neu:** Hummeln, Honigbienen etc., Spinnentiere  
Wunschthemen der SchülerInnen (z. B. Schnecken, Spinnen)

### **Projektlaufzeit:**

Im Laufe eines Schuljahres haben die SchülerInnen der teilnehmenden Schulen die Möglichkeit, die Natur, ihr Zusammenspiel und ihre jahreszeitlichen Veränderungen an unterschiedlichen außerschulischen Lernorten zu erleben. Um möglichst vielen SchülerInnen von unterschiedlichen Schulen diese Natur-Erfahrungen vermitteln zu können, sollte das Projekt erneut auf eine Laufzeit von drei Jahren angelegt sein.

Es findet eine Dokumentation der Ergebnisse der Gesamtschule Meiderich auf der Homepage der BSWR statt.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>443.618,80 €</b>	€	<b>146,935,60 €</b>	<b>79.090,00 €</b>	<b>70.000 €</b>	<b>50.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** Lokale Obstsorten im Rheinland - vom Aussterben bedroht

**Stichworte** Lokale Obstsorten, Erfassung, Virusfreimachung, Nachzucht, Sortensteckbriefe

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2008/01</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station StädteRegion Aachen e.V. Zweifaller Str. 162 52224 Stolberg (Rhld.)	Tel. 02402 126170 Fax 02402 1261729 Mail <a href="mailto:info@bs-aachen.de">info@bs-aachen.de</a>
		Projektleitung Herbert Theißen
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Düren, Euskirchen, Haus Bürgel, Rhein-Kreis-Neuss, Mittlere Wupper, Oberberg, Rhein-Berg, Rhein-Sieg, Westliches Ruhrgebiet, Haus Wildenrath NABU Kreis Wesel  
Universität Bonn, Institut für Pflanzen- und Gartenbauwissenschaft  
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Pflanzenschutzdienst  
Philipps-Universität Marburg, Fachbereich Naturschutzbiologie  
Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Pflanzenschutzdienst

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

In den Jahren 2008 und 2009 haben alle mit Obstwiesenschutz befassten Biologischen Stationen im Rheinland das Projekt „Lokale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht“ durchgeführt. Die teils spektakulären Ergebnisse mit Funden von ausgestorbenen vermuteten Obstsorten haben zur Sicherung und Vermehrung von 71 alten vom Aussterben bedrohten Obstsorten geführt. Leider sind weitere 73 aus Recherchen und Literaturfunden bekannte Sorten entweder noch nicht eindeutig durch Pomologen bestimmt oder noch nicht wieder gefunden. Deshalb ist in Kooperation mit ortsansässigen Streuobstinitiativen die Fortsetzung des Projektes geplant, um auch für die restlichen Sorten eindeutige Befunde zu erhalten und gegebenenfalls weitere Sorten zu sichern. Allgemeines: Wie die vom Aussterben betroffenen Haustierrassen sind auch seltene und lokal verbreitete Obstsorten besonders schützens- und erhaltenswert. Ziel des Projektes soll daher der Erhalt von genetischen Ressourcen und alten Kulturgütern sein. In allen Landesteilen gibt es Obstsorten, von denen oftmals nur noch wenige Altbäume bekannt sind. Die meisten dieser so genannten Lokalsorten sind nicht mehr über Baumschulen oder die Reiser Muttergärten erhältlich. Genau diese Sorten sollen durch Erfassung, Virusfreimachung und Neuveredlung erhalten werden, damit die genetischen Besonderheiten für die Nachwelt und die Fortentwicklung neuer Sorten nicht verloren gehen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

- 1) Erfassung der lokalen Sorten im Rheinland (15 Teilgebiete), gegebenenfalls mit Presseaufruf und aktiver Suche.
- 2) Überprüfung auf Sortenechtheit durch anerkannte Sortenkennner und Erstellung des Sortensteckbriefes mit Sortenzertifikat.
- 3) Verjüngungsschnitt an Altbäumen der lokalen Sorten zur Erzielung von Edelreisern.
- 4) Nachzucht durch Gewinnung von Edelreisern und Veredlung auf stark wachsende Unterlagen für den Streuobstwiesenanbau. Sicherung des Genmaterials der lokalen Sorten durch Pflanzung der veredelten Sorten in Sortengärten und sonstigen für den langfristigen Erhalt geeigneten Streuobstwiesen.
- 5) Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
- 6) Erstellung einer Broschüre „Lokale Obstsorten im Rheinland, Band 2“
- 7) Erstellung von 1000 x 100 Flyern „Lokale Obstsorten im Rheinland“
- 8) Virusfreimachung der lokalen Obstsorten, Bereithaltung des Vermehrungsmaterials lokaler Sorten in mindestens einer Baumschule der Region bzw. im Reiser Muttergarten in Bonn.

## **Kosten**

### **Rechnung für Aufstockungsantrag 2010**

<b>Leistungen</b>	<b>Summe 2010 (€)</b>	<b>Summe 2011 (€)</b>
<i>Sammlung von Früchten zur Sortenverifizierung (ca. 35 Sorten á 4 h)</i>	6.888,00	6.888,00
<i>Überprüfung der Sortenechtheit durch Pomologen (ca. 35 Sorten á 10 €)</i>	350,00	350,00
<i>Nachsuche durch spezialisierte Fachleute (5 á 300 €)</i>	1.500,00	1.500,00
<i>Datenrecherche, Fotografien, Literaturrecherche und Befragungen (ca. 20 Sorten á 8 h)</i>	7.872,00	7.872,00
<i>Erstellung Sortensteckbrief (ca. 20 Sorten á 4 h)</i>	3.936,00	3.936,00
<i>Verjüngungsschnitte der Altbäume für kräftigen Jahrestrieb (3 je Sorte bei ca. 20 Sorten, 4 h pro Baum)</i>	11.808,00	11.808,00
<i>Edelreisergewinnung und Lieferung an Veredlungsbetrieb (ca. 20 Sorten á 3 h)</i>	2.952,00	2.952,00
<i>Nachzucht und Pflanzung von 10 Bäumen je Sorte (ca. 20 Sorten, 80 € pro Baum)</i>	16.000,00	16.000,00
<i>Beratung und Abstimmung der Ergebnisse (für 16 Gebiete á 10 h)</i>	7.872,00	7.872,00
<i>Öffentlichkeitsarbeit (Pressestermine, -berichte, Obstfeste) (für 16 Gebiete á 10 h)</i>	7.872,00	7.872,00
<i>Inhaltliche Erstellung der Broschüre (80 h)</i>	-	3.936,00
<i>Inhaltliche Erstellung eines Flyer-Layouts (20 h)</i>	-	1.484,00
<i>Inhaltliche Erstellung des Sorten-Flyer-Layouts (100 St. á 1 h)</i>	-	9.920,00
<i>Druck der Broschüre 10.000 St.</i>	-	7.500,00
<i>Druck der Flyer, je 1.000 St. (100 € pro 1000 St. x 100)</i>	-	10.000,00
<i>Virusfreimachung (10 Sorten)</i>	-	23.000,00
<i>Projektleitung, Datenzusammenführung, Koordination (60 bzw. 100 h)</i>	2.952,00	4.920,00
<b>Summe</b>	<b>77.002,20</b>	<b>140.591,00</b>
<b>Projektkosten insgesamt incl. 10% Neben- und Fahrtkosten</b>	<b>217.593,20 €</b>	

## **Ablauf / Zeitplanung**

Im Laufe der Jahre 2010 und 2011 werden in 15 Projektregionen (Aachen, Bonn-Rhein-Siegkreis, Düren, Düsseldorf-Mettmann, Erftkreis, Euskirchen, Heinsberg-Mönchengladbach, Köln-Leverkusen, Mittlere Wupper – Remscheid, Solingen und Wuppertal, Neuss, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Viersen - Krefeld, Wessel, Westliches Ruhrgebiet -Essen, Duisburg, Mülheim und Oberhausen) aktiv nach weiteren möglichen Lokalsorten gesucht.

Zur Zeit der Reife werden mit anerkannten Sortenkennern die vorliegenden Standorte bzw. vorgelegte Früchte bekannter Baumstandorte kontrolliert, um eventuelle Verwechslungen mit geläufigen Baumschulsorten zu vermeiden.

Geeignete Bäume der lokalen Obstsorten werden fachgerecht zurückgeschnitten, damit im Winter des darauf folgenden Jahres Edelreiser für die Pflanzgutvermehrung gewonnen werden können. Gleichzeitig werden Sortensteckbriefe der verifizierten Lokalsorten erstellt und zu einem 2. Band der Broschüre zusammengefasst. Hierbei sollen Lokalsorten aller LVR-Regionen Berücksichtigung finden.

Für die Pflanzung und Bekanntmachung der Lokal- und Regionalsorten soll bei Veredlungsbaumschulen, bei den Medien und Privatpersonen aktiv geworben werden.

Die Datenzusammenführung und Projektkoordination soll von einer bereits in diesem Projektbereich tätigen Biologischen Station des LVR-Netzwerkes übernommen werden.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>59.148,80 €</b>	€	<b>35.000 €</b>	€	€	<b>18.780,40 €</b>	€	€

**Antragstitel** Der neue Weg - Schutz des Kulturlandschaftsraumes Obstwiese

**Stichworte** Ausbau und Erweiterung des Obstwiesenwanderwegs

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
2008/06		Sommer 2008	

<b>Bewilligungsempfänger</b>	NABU-Naturschutzstation Rhein-Berg e.V. Talstraße 4 51379 Leverkusen	Tel	02171 7349911
		Fax	02171 30944
		Mail	nabu-station-r- b@naturgut-ophoven.de
		Projektleitung	
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Biologische Station Mittlere Wupper  
Stadt Leverkusen, Untere Landschaftsbehörde, Forstamt, Anlieger, Vertreter regionaler Produkte

***Zielsetzung und Anlass des Vorhabens***

Der Schutz der Obstwiesen kann nur durch ein ganzes Bündel von Maßnahmen im vernetzten System erfolgen. Zu vielfältig sind die Einflussfaktoren auf die Obstwiesen, das allein eine Pflege oder das Neupflanzen dauerhaften Erfolg zeigen würden.

Die Arbeiten am Projekt „Obstwiesenwanderweg“ (Antrag 2007) sind schon weit fortgeschritten und auf positive Resonanz in der Bevölkerung und bei den Kooperationspartnern gestoßen. Durch das Engagement für den Lebensraum Streuobstwiese wird diese heimische Kulturlandschaft langfristig gesichert und für die Bevölkerung als Naherholungsgebiet erschlossen.

Das langjährig angelegte Schutzprojekt für unser gewachsenes Kulturlandschaftselement „hochstämmige Obstwiese“ soll daher weiter geführt und erweitert werden.

***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

Modul 1:

Ausbau des Wanderweges in Leverkusen und Erweiterung des Obstwiesenwanderweges in den Rheinisch-Bergischen Kreis (Gemeinde Leichlingen):

Kontakt zu Hofläden und Flächeneigentümern, Pflanzungen, Baumpflege, Exkursionen, Zaumbau f. extensive Schafbeweidung, Einrichtung und Instandhaltung Beschilderung und Zuwegung.

Modul 2:

Erweiterung des Obstwiesenwanderwegs in den Kreis Solingen in Kooperation mit der Biologischen Station Mittlere Wupper:

Obstwiesenkartierung, Festlegung Route, Pflege und Nachpflanzungen von Obstbäumen, Exkursionen, Informationstafeln und -flyer, Wegeeinrichtung und Beschilderung, Kooperationen mit ortsansässigen Landwirten, Obstwiesenbesitzern, Restaurationen, Hofläden, Gemeine Leichlingen.

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Ausbau des Weges</b>		
<b>Personalkosten</b>		
Kontakte	Personalkosten (62 Std.)	3.050,40
Verhandlungen		
Exkursionen		
<b>Pflanzungen</b> (20 Bäume)	Personal- und Materialkosten	2.624,00
<b>Pflegemaßnahmen</b>	Personalkosten (20 Std.)	984,00
<b>Zaunbau und Beweidung</b>	Personal- und Materialkosten	4.538,00
<b>Beschilderung</b>	Personal- und Materialkosten	310,00
<b>Erweiterung Leichlingen</b>		
<b>Kartierung</b>	Personalkosten (85 Std.)	4.182,00
<b>Recherche Besitzer</b>	Personalkosten (45 Std.)	2.214,00
<b>Route</b>	Personalkosten (20 Std.)	984,00
<b>Exkursionen</b>	Personalkosten (35 Std.)	1.968,00
<b>Informationstafeln</b> (5 Tafeln)	Personalkosten (30 Std.)	5.976,00
<b>Info-Flyer</b>		1.750,00
<b>Weg</b>	Personal- und Materialkosten	3.624,00
<b>Kooperation</b> m. Ortsansässigen	Personalkosten (25 Std.)	1.230,00
<b>Pflege und Nachpflanzungen</b>	Personal- und Materialkosten	6934,00
<b>Erweiterung Solingen</b>		
<b>Begehung und Projektgespräche</b> (Nutzer, Eigentümer etc.)	Personalkosten (48 Std.)	2.361,60
<b>Neupflanzungen und Pflege</b> jeweils 20 Stck.	Personal- und Materialkosten	4.000,00
<b>Infotafeln</b>	Personal- und Materialkosten	8.508,00
<b>Exkursionen</b>	Personalkosten (25 Std.)	1.230,00
<b>Infolyer</b>	Personal- und Materialkosten	2.680,80
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>59.148,80</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Der Antrag beinhaltet zwei Module, wobei sich das Erste auf den Ausbau des durch die LVR-Förderung 2007 umgesetzten Weges und dessen Erweiterung in die Gemeinde Leichlingen (Rheinisch-Bergischer Kreis) innerhalb des Zuständigkeitsbereich der Biologischen Station (NABU-Naturschutzstation Rhein-Berg) bezieht. Im Rahmen des zweiten Moduls soll der Obstwanderweg ab Herbst 2011 in den Kreis Solingen in den Zuständigkeitsbereich der Biologischen Station Mittlere Wupper (= Kooperationspartner) ausgeweitet werden.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
6.035,00 €	€	€	€	€	6.035,00 €	€	€

**Antragstitel** Aufzucht von Wiesenknoppflanzen als Wirtspflanze für Ameisenbläulinge

**Stichworte** Schmetterlingsarten, Erhalt und Optimierung von Lebensräumen: Ernte, Vermehrung, Anzucht und Wiederauspflanzung

Projektnummer <b>2008/07</b>	Laufzeit <b>9 Monate</b>	geplanter Projektbeginn	Projektende
---------------------------------	-----------------------------	-------------------------	-------------

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Rhein-Sieg Kreis e.V. Robert-Rösgen-Platz 1 53783 Eitorf	Tel 02243 847-906 Fax 02243 911-9742 Mail info@biostation-rhein-sieg.de
		Projektleitung Dr. Dieter Steinwarz
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** ULB Rhein-Sieg Kreis  
Ehrenamtlicher Naturschutz

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Der Große Wiesenknopf *Sanguisorba officinalis* ist eine ca. 80 cm hohe Pflanze, die insbesondere als Futterpflanze für Schmetterlingsarten, wie die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge von Bedeutung sind. Die Lebensräume der hochspezialisierten Ameisenbläulinge sind zunehmend bedroht. Die beiden im Rhein-Sieg-Kreis vorkommenden Arten stehen auf der Roten Liste. Das Überleben beider Arten hängt von einer angemessenen Bewirtschaftung der Lebensräume und von Naturschutzmaßnahmen ab. Ihr Lebenszyklus ist sehr spezifisch: Die Paarung findet nur auf den Blüten des Großen Wiesenknopfes statt, wo auch die Eier abgelegt werden. Die schlüpfenden Raupen ernähren sich ebenfalls von der Blüte.

In Zusammenarbeit mit der ULB des Rhein-Sieg-Kreises und engagierten ehrenamtlichen Naturschützern bemüht sich die Biologische Station um den Erhalt und die Optimierung der Lebensräume. Dazu zählt auch die Ernte von Samen, die Zwischenvermehrung, Anzucht und Wiederauspflanzung von Wiesenknopf-Pflanzen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Geplant ist die Anschaffung eines Gewächshauses (ca. 3,30 x 2,80 x 2,50 m). Als Zubehör kämen Regale, Winter-Thermofolie, automatischer Fensteröffner sowie Waschbeton-Bodenplatten hinzu. Außerdem fallen Kosten für Fundament und Montage an.  
Zaun: Die Einzäunung des ca. 2.000 m<sup>2</sup> großen Beetes benötigt ca. 75 lfd. Meter Wildschutzzaun, der gegen Verbiss auch von Kleintieren wie Kaninchen schützen soll. Die Zaunhöhe soll 1,60 m betragen, um auch das Eindringen von Rehwild zu verhindern.

Es wurden Angebote verschiedener Hersteller sorgfältig geprüft. Ein geeigneter Standort für das Gewächshaus ist vorhanden.  
Gemäß Anfrage der Bauaufsicht der Stadt Hennef ist eine Baugenehmigung nicht erforderlich, da die Biologische Station als landwirtschaftlicher Betrieb eingetragen ist.

## ***Kosten***

<b>Leistungen</b>	<b>gesamt €</b>
<b><i>Gewächshaus</i></b>	3.500,00
Regale	600,00
Winter-Thermoset	200,00
Automatische Fensteröffner	200,00
Waschbeton-Bodenplatten	120,00
Fundament	150,00
Montage	700,00
<b><i>Zaun</i></b>	
Wildschutzgeflecht	210,00
Tor	250,00
Spanndraht und Zaunspanner	30,00
Zaunpfähle Holz imprägniert	75,00
<b><i>Projektkosten insgesamt</i></b>	<b>6.035,00</b>

## ***Ablauf / Zeitplanung***

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>69.000,00 €</b>	€	€	€	€	<b>30.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** Feldvogelschutz in der Rheinischen Bördelandschaft – unter besonderer Berücksichtigung der Grauammer –

**Stichworte** Bördelandschaft, Landwirtschaft, Feldvögel, Grauammer, Entwicklung von Schutzmaßnahmen

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2009/02</b>	<b>3 Jahre</b>	<b>2010</b>	

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Düren e.V. Zerkaller Str. 5 52385 Nideggen-Brück	Tel. 02427/94987-13 Fax 02427/94987-22 Mail <a href="mailto:info@biostation-dueren.de">info@biostation-dueren.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Heidrun Düssel-Siebert
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Bonn, Euskirchen  
ortsansässige Landwirte

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die fruchtbaren Lössböden der Zülpich-Jülicher Börde unterlagen schon zur Kelten- und Römerzeit einer intensiven landwirtschaftlichen Nutzung. Aber durch die Intensivierung und Ausbreitung der Landwirtschaft sind Säume, Gehölze, Gewässer und Grünlandflächen kaum noch vorhanden. Heute bestimmen meist große monotone Agrarflächen das Landschaftsbild. Inzwischen hat die Gefährdung der Charakterarten der Börde, wie Knoblauchkröte, Feldlerche und Grauammer, stark zugenommen. Es besteht dringend Handlungsbedarf. Weiterhin hat die Börde eine bisher unterschätzte Bedeutung als Durchzugs- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche Vogelarten, insbesondere Greifvogelarten, aber auch Sumpfohreulen, Lerchen und Kiebitze. Aus diesem Grund wurde bereits 2008 in der Region die AG „Börde-Natur“ gegründet.

Durch das hier beantragte Pilotprojekt sollen exemplarisch in einer Teilregion der Zülpich-Jülicher-Börde Maßnahmen zum Schutz der Grauammer entwickelt und mit teilnehmenden Landwirten erprobt werden. Die so gewonnenen Erkenntnisse können dann in den Schutz der Feldvögel in weiteren Bördelandschaften einfließen und somit nachhaltig das Überleben der Feldvögel in der Ackerlandschaft stützen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Trotz der dramatischen Situation gibt es für die Grauammer weder Untersuchungen über die genauen Ursachen ihres Rückgangs noch Programme und Maßnahmen, um ihren verbliebenen Bestand zu sichern. Hierfür sollen mit diesem Pilotprojekt Maßnahmen erprobt und evaluiert werden.

1. Recherche von Maßnahmen für Feldvögel und Ermittlung geeignet erscheinender Maßnahmen (Saatreihenabstand, Brachestreifen, „Lerchenfenster“, Stehenlassen von Getreide im Winter etc.). Aufbau von Kontakten zu anderen Projekten im Feldvogelschutz.
2. Aufbau von Kontakten zu Landwirten in einer Region mit Schwerpunkt vorkommen im „Dreikreise-Eck“ bei Disternich,
3. Fachliche Abstimmung, Kontaktaufnahme mit den Landwirten und Flächenauswahl im Projektgebiet
4. Abschluss von freiwilligen Verträgen / Vereinbarungen mit Landwirten zur Grauammerfördernden Bewirtschaftung und Auszahlung von Entschädigungszahlungen.
5. Begleitung der Umsetzung der Maßnahmen vor Ort
6. Erfolgskontrollen der Maßnahmen: Vogelerfassung auf den Maßnahmen- und Referenzflächen, Auswertung der Ergebnisse
7. Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse, Bericht

## **Kosten**

<b>Leistungen</b>	<b>pro Jahr €</b>	<b>gesamt €</b>
<b>Personalkosten</b>	16.500,00	49.500,00
Projektdurchführung		
Kontaktaufbau mit Landwirten		
Kontrolle der Maßnahmenumsetzung		
Evaluierung der Maßnahmen		
Bestandserfassungen Zielarten der Avifauna		
Projektbericht (Biostation DN)		
<b>Entschädigungsmittel für Ertragsverlust der Landwirte</b>	2.500,00	7.500,00
<b>Aufwandsentschädigung für Recherchearbeit BS Düren</b>	1.000,00	3.000,00
<b>Aufwandsentschädigung für Recherchearbeit BS Euskirchen</b>	1.000,00	3.000,00
<b>Nebenkosten inkl. Fahrtkosten</b>	2.000,00	6.000,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>23.000,00</b>	<b>69.000,00</b>

## **Ablauf / Zeitplanung**

Andere Projekte, z.B. zum Feldlerchenschutz in Westfalen, machen deutlich, dass die Umsetzung des Projektes einen erheblichen Personalaufwand nach sich zieht. Um eine Kontinuität in der Betreuung der Flächen und Partner zu gewährleisten sollte eine Person vor Ort das Projekt alleine betreuen.

Um eine Kontinuität zu gewährleisten, ist das Projekt auf 3 Jahre angelegt und sollte möglichst über mind. 2 Jahre finanziert werden, damit die begonnenen Recherchen und initiierten Maßnahmen evaluiert und ggfs. modifiziert werden können.

Es handelt sich um ein vernetzendes Projekt, an dem drei Landkreise über die dort tätigen Biologischen Stationen beteiligt sind.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
66.000,00 €	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** Biotopvernetzung Muschelkalkkuppen (Pflege, Erhalt und Neuanlage von Säumen, Rainen, Böschungen)

**Stichworte** Biotopstrukturen, Säume, Ackerraine, Kartierung und Maßnahmen, Kooperation mit Landwirtschaft und Kommunen

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
2009/03	3 Jahre		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Düren e.V., Zerkaller Str. 5 52385 Nideggen-Brück	Tel	02427/94987-13
		Fax	02427/94987-22
		Mail	info@biostation-dueren.de
		<b>Projektleitung</b>	
		Heidrun Düssel-Siebert	
		<b>Bearbeiter</b>	

**Kooperationspartner** langfristig Kreis Euskirchen geplant

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die Muschelkalkkuppen in der Eifel, ein Mosaik ackerbaulich genutzter Flächen, Grünlandbereiche in Auelagen und übrig gebliebenen orchideenreichen Kalkmagerrasen meist in südlicher Hanglage, sind von jeher im Fokus des Natur- und Artenschutzes. Naturschutzfachlich sind die Ackerränder hochinteressant mit dem Vorkommen einiger extrem selten gewordener Ackerwildkräuter. Aber auch im „Wollersheimer Stufenländchen“ und „Vlattener Hügelland“ machen sich neuerdings einige negative Entwicklungen der letzten Jahre bemerkbar. Hier ist in erster Linie der weitgehende Wegfall der Flächenstilllegung zu nennen, ihre Funktion für die Pflanzen- und Tierwelt muss nun von anderen Biotopstrukturen übernommen werden. Klassischerweise sind dies Säume, Feld- bzw. Ackerraine, Böschungen, Hecken und Wiesenwege. Der Erhalt von Säumen und Ackerrainen erfolgt bisher nur in geringem Umfang gezielt. Durch das beantragte Projekt sollen exemplarisch schwerpunktmäßig im „Wollersheimer Stufenländchen“ und „Vlattener Hügelland“ Maßnahmen zur Pflege, Erhalt und Neuanlage von Säumen und Feldrainen, Böschungen und Hangkanten entwickelt und erprobt werden.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Hauptaugenmerk soll auf das Gebiet um Embken Muldenau mit den Kalkmagerrasen gelegt werden.

1. Kartierung und Eigentümerermittlung geeigneter Biotopstrukturen zur Pflege von Säumen, Rainen, Böschungen und Hangkanten im Arbeitsgebiet. Aufbau von Kontakten zu anderen Projekten, die sich mit der Pflege von Saumbiotopen beschäftigen
2. Aufbau der Kontakte zu Kommunen und Landwirten im Arbeitsgebiet (Landschaftsbehörde, Stadt Nideggen und Heimbach, Gemeinde Kreuzau und Vettweiß (insbesondere die Bauhöfe), Landwirtschaftskammer Düren, Ortslandwirte)
3. Fachliche Abstimmung mit den zuständigen Personen und Flächenauswahl im Projektgebiet
4. Erprobung verschiedener Maßnahmen: Mahd, Mulchen, Brennen (wenn hierfür eine Akzeptanz hergestellt werden kann)
5. Anlage neuer Säume und Raine (Selbstbegrünung, gezielte Ansaat (Verknüpfung zum LVR-Projekt Regio-Saatgut)
6. Erfolgskontrollen der Maßnahmen: Botanische Erfolgskontrolle, Tagfaltererfassung; zus. auf Referenzflächen.
7. Zusammenfassung und Bewertung der Ergebnisse (Bericht).

Von besonderer Bedeutung ist dabei der Aufbau bzw. die Vertiefung der partnerschaftlichen Kontakte zu Landwirten und Kommunen.

## **Kosten**

<b>Leistungen</b>	<b>pro Jahr €</b>	<b>gesamt €</b>
<b>Personalkosten</b>	15.000,00	45.000,00
Projektdurchführung		
Kontaktaufbau mit Landwirten und Kommunen		
Kontrolle der Maßnahmenumsetzung		
Evaluierung der Maßnahmen		
Bestandserfassungen Zielarten der Fauna		
Projektbericht		
<b>Maßnahmenumsetzung</b>	5.000,00	15.000,00
<b>Nebenkosten inkl. Fahrtkosten</b>	2.000,00	6.000,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	22.000,00	66.000,00

## **Finanzierungsplan**

	<b>Betrag (%)</b>	<b>Betrag (€)</b>
LVR	100	66.000,00
<b>Gesamtsumme (gerundet)</b>	<b>100</b>	<b>66.000,00</b>

## **Ablauf / Zeitplanung**

Zur Wahrung einer Kontinuität ist das Projekt auf 3 Jahre angelegt und sollte möglichst über mind. 2 Jahre finanziert werden, damit die begonnenen Recherchen und ersten Maßnahmen auch zielführend umgesetzt werden können.

Der personelle Aufwand entsteht insbesondere durch die Kartierung geeigneter Biotope, die Abstimmungsgespräche mit den Eigentümern, Kontaktpflege und persönliche Beratung der Landwirte und Unternehmer, die zeitaufwendige Feldarbeit zur Evaluierung der Maßnahmen vor Ort. Im ersten Jahr wird schwerpunktmäßig die Flächenermittlung und Abstimmung durchgeführt, um dann im Winterhalbjahr mit der Maßnahmenumsetzung zu beginnen. Spätestens im dritten Jahr werden die Flächen evaluiert. Es ist das Ziel nach der Laufzeit des Projektes von 3 Jahren die dauerhafte Pflege der Säume z. B. über das Kulturlandschaftsprogramm, die Förderrichtlinie Naturschutz (FöNa) abzuwickeln.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
16.216,00 €	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** **Bürgeler Natur & Abenteuer-Auen**

**Stichworte** Umweltbildung und Veranstaltungen, Natur und Kultur, Mittelalter, Erlebnispädagogik

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
2009/06	1 Jahr	August 2011	Juli 2012

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Haus Bürgel e.V.	Tel.	0211 9961212
	Urdenbacher Weg	Fax	0211 9961213
	40789 Monheim am Rhein	Mail	info@biostation-d-me.de
		<b>Projektleitung</b>	
		Elke Löpke	
		<b>Bearbeiter</b>	
		Stefanie Egeling	

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die Biologische Station Haus Bürgel hat ihren Sitz auf Haus Bürgel, einem denkmalgeschützten Gebäude, dessen Grundmauern bis in die Römerzeit zurückreichen. Die besondere Atmosphäre dieses Ortes wird nicht nur von rund 2000 Jahren Geschichte bestimmt, sondern auch von der Lage in einer der letzten natürlichen Auenlandschaft, der Urdenbacher Kämpe.

In dem vom LVR geförderten Projekt "Entwicklung von Unterrichts- und Arbeitsmaterialien für Schulklassen und Gruppen zu Haus Bürgel mit historischem Nutzgarten" wurden in den Jahren 2008 und 2009 unter dem Titel **Bürgeler Natur- und AbenteuerAuen** zahlreiche neue Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche, Schulklassen und Familien entwickelt. Das Angebot der „**Bürgeler Natur- und AbenteuerAuen**“ wird sehr gut angenommen und soll erweitert werden, um das vorhandene Potential von Haus Bürgel und seiner Umgebung für weitere Zielgruppen zu nutzen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Dieser Folgeantrag umfasst folgende Bausteine:

- Die Veranstaltungsreihe **Achtung Natur!**, die Naturthemen und Kulturerlebnisse zu einer neuartigen Darbietungsform miteinander verknüpft.  
Nach einer Planungsphase 2010 soll die Veranstaltungsreihe im gesamten Jahr 2011 durchgeführt werden. Sie soll mit einem Flyer angekündigt werden. Die so erarbeiteten Veranstaltungen können zukünftig in das Veranstaltungsprogramm der Biologischen Station aufgenommen werden.
- Den Ausbau des naturhistorischen Themas Mittelalter.  
In Workshops und bei Führungen sollen die typische mittelalterliche Heilkunde, Ernährung und Lebensweise am Originalschauplatz einer ehemaligen Burganlage veranschaulicht werden. Dazu werden Angebote für Schulklassen, Kindergruppen sowie für Erwachsene konzipiert und Arbeitsmaterialien und Lernhilfen entwickelt.
- Neue erlebnispädagogische Angebote für Jugendliche.  
Erlebnispädagogischen Elemente, wie die Slackline, sollen mit der Vermittlung naturkundlicher Themen verknüpft werden. Ein adäquates Angebot für diese Zielgruppe ist bislang im Bereich der Biostation kaum vorhanden. Hierzu ist notwendig, dass die Leiter an Schulungen teilnehmen bei denen die speziellen Sicherungstechniken und Materialkunde vermittelt werden.

## **Kosten**

<b>Leistungen</b>		<b>gesamt €</b>
<b>Achtung Natour!</b>	<b>150 h</b>	<b>11.380</b>
Personalkosten Entwicklung und Durchführung der Veranstaltungsreihe		7.380
Material, Honorare (Künstler usw.)		2.000
Flyer (Layout, Druck)		2.000
<b>Mittelalter und Erlebnispädagogik</b>		<b>4.836</b>
Personalkosten Entwicklung und Erprobung	80 h	3.936
Schulungskosten		300
Materialkosten		600
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>16.216,00</b>

## **Ablauf / Zeitplanung**

August 2010 – Dezember 2010

Konzeption der Veranstaltungsreihe Achtung Natour! und der Bausteine Mittelalter und Erlebnispädagogik

Januar 2011-Dezember 2011

Durchführung der Veranstaltungsreihe

März 2011 – Mai 2011

Erprobungsphase Mittelalter und Erlebnispädagogik

Juni 2011 – Juli 2011

Überarbeitungsphase / Finetuning

Nach einer Erprobungsphase der Bausteine Mittelalter und Erlebnispädagogik wird die Biologische Station Haus Bürgel mit den neuen Angeboten ihr Veranstaltungsprogramm erweitern.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>124.193,60 €</b>	€	€	<b>83.117,60 €</b>	<b>21.076 €</b>	<b>20.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** **Flüsterwald – Erlebnisse in wertvoller Natur**  
**Stichworte** FFH-Gebiet „Wupper von Leverkusen bis Solingen“, Zonierung Erlebnisbereiche, Erzählkunst, Umweltbildung & Naturschutz, sanfter Tourismus, Barrierefreiheit

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2009/11</b>	<b>2 Jahre</b>	<b>2009</b>	<b>2011</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Mittlere Wupper e.V. Vogelsang 2 42653 Solingen	Tel	0212 2542727
		Fax	0212 2542728
		Mail	info@bsmw.de
		Projektleitung	Dr. Jan Boomers
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Untere Landschaftsbehörden Remscheid und Solingen  
 Akademie Remscheid für musische Bildung und Medienerziehung e.V.  
 Zweckverband Naturpark Bergisches Land e.V.  
 Bergisches Land Tourismus Marketing e.V.  
 Lebenshilfe Werkstatt für Behinderte

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Im Frühjahr 2008 hat die Biologische Station Mittlere Wupper zusammen mit den Unteren Landschaftsbehörden der Städte Remscheid und Solingen einen Beitrag für den Wettbewerb des Landes, Ziel 2 Naturerleben.NRW, erarbeitet. Der Projektraum, das FFH-Gebiet „Wupper von Leverkusen bis Solingen“, erstreckt sich auf beide Stadtgebiete. Das Projekt hat zum Ziel, den naturbezogenen, sanften Tourismus und das Naturerleben im Einklang mit den Schutzziele für Bevölkerung zu ermöglichen. Leitlinie ist, das Potenzial des einzigartigen Naturraumes zu nutzen, um Angebote im Bereich Umweltbildung und Tourismus in Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren zu entwickeln. Dabei soll in einer Synthese der Themen Erzählkunst, Umweltbildung und Naturschutz ein neuer Zugang zu Natur- und Landschaft geschaffen werden. Das Projekt hat bei der Jury großen Anklang gefunden, konnte aber aufgrund der Förderrichtlinie Naturschutz, dass dem Ziel 2-Programm zugrunde lag, nicht berücksichtigt werden. Die Jury forderte jedoch das Land NRW auf, angesichts des hohen innovativen Charakters andere Förderwege zur Umsetzung des Projektes zu finden. Daraufhin hat die Bezirksregierung Düsseldorf den Kontakt zur Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege hergestellt. Das Projekt wurde der Stiftung vorgestellt und die Projektbeteiligten zur Erarbeitung eines Förderantrages aufgefordert.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Ein Schwerpunkt der Konzeption ist eine, für die Region neue Art der Besucherlenkung mit einer Zonierung des Gebietes in drei Erlebnisbereiche. Für diese werden spezielle, touristische Veranstaltungsformate entwickelt, die dem jeweiligen Charakter und der Funktion der Bereiche entsprechen. Die vorhandenen Besucherlenkungssysteme werden bei der Planung berücksichtigt. Darüber hinaus wird die Lenkung durch detaillierte Einzelmaßnahmen ergänzt.

**Erlebnisbereich I (EB I):**

Konzentration der Hauptbesucherströme im direkten Umfeld zu vorhandenen touristischen Plattformen Aufbau notwendiger Strukturen für neue Medien im Umfeld der Hauptwanderwege

**Erlebnisbereich II (EB II):**

Realisierung von Führungen und Themenwanderungen; Partizipation der Besucher an konkreten Naturschutzmaßnahmen durch aktive Mitarbeit im Rahmen spezieller Aktionsformate und Workshops

**Erlebnisbereich III (EB III):**

Ungestörte Naturentwicklung; Entwicklung von Flächen so genannten Prozessschutzwaldes  
 Installation von Lifekameras zur Beobachtung besonders geschützter Arten (Eisvogel)

## Kosten

Leistungen LVR	2009	2010	2011	gesamt €
<b>Projektentwicklung</b> <i>Projektplanung und–steuerung, Netzwerkmanagement</i>	48.117,60	26.076,00	-	74.193,60
<i>Vorbereitende Studien zur FFH- Zonierung und FFH- Verträglichkeitsprüfung</i>	10.000,00	-	-	10.000,00
<b>Öffentlichkeitsarbeit und Bür- gerbeteiligung</b>	25.000,00	15.000,00	-	40.000,00
<b>Projektkosten LVR</b>	<b>83.117,60</b>	<b>41.076,00</b>		<b>124.193,60</b>
<b>Leistungen Andere (zusammengefasst)</b>				
<i>Architekten- und Ingenieurleis- tungen</i>	12.000,00	21.000,00		33.000,00
<i>Bauliche Maßnahmen und Arten- schutz</i>	240.000,00	255.000,00		495.000,00
<i>Veranstaltungen Werkstätten, Tourismus</i>	20.000,00	123.000,00	80.000,00	223.000,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>355.117,60</b>	<b>440.076,00</b>		<b>875.193,60</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Die **Handlungsfelder** sowie die Veranstaltungs- und Umsetzungskonzepte werden in Zusammenarbeit mit den jeweils kompetenten Institutionen erarbeitet:

Erzählkunst / Neue Medien - Akademie Remscheid

Barrierefreies Naturerleben - Lebenshilfe Werkstatt für Behinderte gGmbH SG

Ausbildung von Naturführer - Zweckverband Naturpark Bergisches Land e.V.

(Über)Regionalmarketing - Bergisches Land Tourismus Marketing e.V.

**Erzählkunst:** Entwicklung eines Veranstaltungskonzept, das mit Hilfe von Erzählkunst und Literatur zielgruppenspezifische Naturerlebnisangebote schafft. Hierzu können bestehende Themenfelder und Angebote der Akademie genutzt werden, z.B. der Ausbau des Internationalen Erzählfestivals „Erzähl mir was!“, das 2010 unter das Schwerpunktthema „Natur“ gesetzt werden soll. Ein wichtiges Ziel ist es, die emotionale Bindung mit den Themen Natur, Naturschutz und Heimat herzustellen bzw. zu stärken.

**Naturschutz:** Durch die Zonierung der FFH-Schutzgebiete werden sowohl total beruhigte Lebensräume, in denen die Natur sich selbst überlassen wird, um damit nachhaltige Reproduktions- und Nahrungshabitate seltener heimischer Flora und Fauna zu sichern und zu entwickeln (Prächtiger Dünnfarn, Eisvogel), als auch teilberuhigte Lebensräume in denen Einblicke in die Vielgestaltigkeit der FFH-Lebensraumtypen „Hainsimsen-Buchenwald“ sowie „Fließgewässer mit Unterwasservegetation“ möglich sind, ausgewiesen. Darüber hinaus sind konkrete, ökologische Aufwertungsmaßnahmen geplant.

**Barrierefreies Naturerleben:** Entwicklung von bedarfsgerechten Naturerlebnisangeboten für Menschen mit Behinderung: Barrierefreier Baumkronenweg, Geschichten-Naturführungen in Gebärdensprache, Mitmachaktionen für Menschen mit Behinderungen, Naturerfahrungsstationen, (Natur-)Raummodell für sehbehinderte und blinde Menschen, Bauliche Verbesserungsmaßnahmen im Brückenpark.

**Neue Medien:** Mit dem Handy sind mobil poetische Führungen durch den Naturraum bis hin zu Bildern und akustischen Informationen zu einzelnen Tier- und Pflanzenarten abrufbar. Geschichten, Krimis, spielerische Ralleys durch die Landschaft und digitale Schnitzeljagden (Geocaching) können vorab herunter geladen werden. Für weniger gut technisch Ausgestattete bleibt natürlich auch der Ausdruck von, im Internet präsentierten, emotional ansprechenden „Expeditionsangeboten“ in die Landschaft.

Das Projekt soll schwerpunktmäßig durch die Förderung der NRW-Stiftung finanziert werden. Im Rahmen der für die Sondersitzung des Stiftungsrates geplanten Einbringung des Projektes (Abgabefrist: 28.04.2009) sollen die Mittel für Artenschutzmaßnahmen und sonstige bauliche Maßnahmen, Veranstaltungen, Werkstätten und ähnliche Aktionsformaten sowie für sonstige Architekten- und Ingenieurleistungen beantragt werden.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>84.017,20 €</b>	€	€	<b>45.000 €</b>	<b>25.000 €</b>	<b>14.017,20 €</b>	€	€

**Antragstitel** Naturerlebnis und Umweltbildung für alle

**Stichworte** Kooperation, Umweltbildungsangebote, barrierefrei, Materialien, Veranstaltungen

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2009/16</b>		<b>2009</b>	

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Oberberg e.V. Rotes Haus, Schloss Homburg 2 51588 Nümbrecht	Tel. 02293 / 90 15 0 Fax 02293 / 90 15 0 Mail <a href="mailto:Info@BioStationOberberg.de">Info@BioStationOberberg.de</a>
		Projektleitung Christine Wosnitza
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Aachen, Düren, Kleve

***Zielsetzung und Anlass des Vorhabens***

Mit dem vom LVR geförderten Projekt "Naturerlebnis und Umweltbildung – barrierefrei! Mit den Biologischen Stationen im Rheinland" ist der Grundstock für die barrierefreie natur- und umweltpädagogische Arbeit der Biologischen Stationen für Menschen mit Behinderung gelegt. Die kooperierenden Stationen haben das Thema sehr vielfältig umgesetzt und eine breite Palette von Angeboten geschaffen. Dabei waren die Voraussetzungen und Gegebenheiten in den einzelnen Stationen sehr unterschiedlich. Dennoch oder gerade deshalb konnten die Biologischen Stationen stark von der Kooperation und Zusammenarbeit in dem Projektverbund profitieren. Vier Stationen sind an der Fortführung des Projektes interessiert, da sich bei der bisherigen Umsetzung viele Ideen und Kontakte ergeben und sich neue Zielgruppen bzw. Schwerpunkte herauskristallisiert haben. Weitere Zielgruppen sollen angesprochen oder bei der Arbeit mit den Schulen langfristige Unterrichtsreihen entwickelt werden. Auch die Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachung der Angebote, das Schnüren von gemeinsamen Angebotspaketen, die auch für Reiseveranstalter in anderen Regionen oder sogar Bundesländern interessant sein könnten, ist ange-dacht und kann ausgebaut werden. Entsprechende Konzepte sind bereits vorhanden und Adressen liegen vor.

***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

**Kooperation:** In der ersten Projektphase hat sich gezeigt, dass der Austausch der einzelnen Stationen innerhalb der Kooperation sehr nützlich war. Daher sind auch in der Fortführung des Projektes vier Kooperationstreffen geplant, bei denen sich die Beteiligten über ihre Arbeit und Erfahrungen informieren. Die Treffen finden jeweils in einer der vier beteiligten Stationen statt. Somit kann vor Ort das „barrierefreie“ Arbeitsumfeld und Materialien besichtigt und ausprobiert werden. Auch Hospitationen an Führungen sind möglich. Die erarbeiteten Naturerlebnisangebote sollen weiterhin als Module im Wiki den Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt werden. Auch ist eine Zusammenarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit geplant. Die drei zur Bezirksregierung Köln gehörenden Stationen verfügen über eine gemeinsame Mitarbeiterin, die zeitnah und kostengünstig Material von einer zur anderen Station mitnehmen kann, so dass der Austausch von gemeinsam angeschafften Modellen gewährleistet ist.

**Materialplanung:** Da viele Objekte in mehreren Stationen zum Einsatz kommen können, soll in der zweiten Projektphase ein Materialbudget für alle vier Stationen veranschlagen werden um Anschaffungen gemeinsam zu tätigen und zu nutzen. Modelle eines Torfmooses, einer Blüte und eines Biberbaus (Querschnitt) sollen so entwickelt werden, dass sie auch für Blinde oder Sehbehinderte Menschen als „Anschauungsobjekt“ genutzt werden können. Hinzu kommen mehrere Tastmodelle von Amphibien und Kleintieren aus dem Bereich Stillgewässer. Des Weiteren ist die Anschaffung von drei Einradtragsesseln (Joëlettes) geplant (Transportgerät für bewegungs-beeinträchtigte Menschen).

## Kosten

Leistungen		gesamt €
Materialkosten:	Drei Joëlettes	7.500,00
	Blüten	280,00
	Biberbau-Modell	4.795,70
	Torfmoos-Modell	1.921,85
	Fünf Tastmodelle	2.000,00
Gesamtsumme Personalmittel für Umweltbildung		42.459,60
Gesamtsumme Personalmittel für Kooperationstreffen		6.297,60
Gesamtsumme Personalmittel für Öffentlichkeitsarbeit		5.904,00
Bustransport der Schulklasse ins Naturschutzgebiet drei Fahrten (pauschal BS Aachen)		300,00
Kosten für externe Mitarbeit (pauschal BS Oberberg)		1.000,00
<b>zusätzlich beantragt (2010):</b>		
Öffentlichkeitsarbeit	Reha-Care – 32 h	1.574,40
	Tag der Begegnung 2011 – 64 h	3.148,80
	weitere – 80 h	3.936,00
Material, Layout, Druck	CD und Flyer - pauschal	3.000,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>84.017,20</b>

## Ablauf / Zeitplanung

### Aachen

Die Biologische Station im Kreis Aachen plant über die erste Projektphase hinausgehend und darauf aufbauend folgende barrierefreien Angebote:

- Ein Naturerlebnis-Angebot für Rollstuhlfahrer im Mützenicher Venn zum Thema Moor
- Eine Führung durch das Rurtal für Blinde oder Hörgeschädigte
- Umweltbildungseinheit für eine Schulklasse der David- Hirsch-Förderschule Schwerpunkt Hören und Kommunikation „Wandel der Natur im Laufe eines Jahres“: 3 Naturerlebnis-Tage.

Die Angebote werden ausgearbeitet, geplant, durchgeführt und evaluiert. Ein Modul zu jeder Einheit wird für die Kooperationspartner ausgearbeitet und im Wiki bereitgestellt.

### Düren

Für diese Zielgruppe „Sehbehinderte und Blinde“ wurden Module zum Erleben und Lernen der Themenbereiche Biber – Lebensraum Ruraue - Apfelsaftpressen - bis hin zur Kanutour auf dem Staubecken Heimbach entwickelt. In der zweiten Projektphase sollen die ausgearbeiteten Module vertieft und durch weitere Testveranstaltungen mit Förderschulen oder Behindertenverbänden optimiert werden. Bisherige Veranstaltungen wurden von den Teilnehmern positiv aufgenommen.

### Kleve

Für die Entwicklung neuer, qualitativ guter Lehrangebote am Wahrsmanshof sind weitere Erprobungsveranstaltungen erforderlich (Geländegegebenheiten, Geländegegebenheiten). Für die Veranstaltungen sollen naturgetreue Tiermodelle zum Tasten und genauen Anschauen angeschafft werden (z.B. Frosch, Molch, Wasserfloh), um den Teilnehmern eine konkretere Vorstellung von den Lebewesen im Teich zu vermitteln.

### Oberberg

An zwei Förderschulen (Anne-Frank-Schule Wipperfürth und Hugo-Kükelhaus-Schule Wiehl) ist die Durchführung von Unterrichtsreihen Erarbeitung von Angeboten für Menschen mit körperlichen Behinderungen (Veranstaltungen) Recherche nach barrierefreien Wegen für Rollstuhlfahrer Kooperation mit dem Ernst-Christoffel-Haus (Christliches Senioren- und Pflegeheim, besonders geeignet für Blinde und Sehbehinderte); Ausarbeitung eines touristischen Angebotes sowie die Durchführung von Veranstaltungen für blinde und sehbehinderte Menschen.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
57.196,00 €	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** **Wassererlebniszentrum Bever**

**Stichworte** Themenkomplex Wasser, Wasserinfotafeln, Flyer, LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
2009/18	1 Jahr		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Oberberg e.V. Rotes Haus, Schloss Homburg 2 51588 Nümbrecht	Tel 02293 90150 Fax 02293 90150 Mail <a href="mailto:info@biostationoberberg.de">info@biostationoberberg.de</a>
		Projektleitung Frank Herhaus
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Europäische Akademie (EAG)  
Wupperverband, Stadt Hückeswagen

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Mit dem bereits vom LVR geförderten Projekt „Natur- und Kulturerleben im nördlichen Oberbergischen Kreis“ ist der Grundstock für die umweltpädagogische Arbeit in der Region gelegt. Neben den allgemeinen umweltpädagogischen Veranstaltungen sind die nördlichen Regionen des Oberbergischen Kreises durch das Wasserquintett hervorragend für die Vertiefung des Themas Wasser geeignet. Die Biologische Station deckt dabei insbesondere ökologische und kulturlandschaftliche Aspekte ab. Das Informationssystem KuLaDig soll hinsichtlich der Wasserstandorte genutzt und ergänzt werden. Ziel ist die Schaffung eines Wassererlebniszentrums Bever-Talsperre, welches Kinder und Erwachsene einlädt, das Element „Wasser“ in seiner ganzen Vielfalt zu erleben und sich dem Thema mit all seinen Facetten mit Spaß, Kreativität und Entdeckerfreude zu nähern. In einem ersten Schritt soll die Vermittlung der Ökologie der Gewässer im Vordergrund stehen. Die wasserwirtschaftlichen Aspekte können in einem zweiten Schritt in Kooperation mit dem Wupperverband realisiert werden. Um das Projekt kostengünstig umzusetzen, ist es von großer Bedeutung, einen Kooperationspartner vor Ort einzubinden und bestehende Strukturen zu nutzen. Die Europäische Akademie (EAG) bietet mit ihrem großzügigen Tagungshaus besonders gute Bedingungen für Gruppen (zwei Gruppenräume, eine Großküche, Übernachtungsmöglichkeiten). Das etwa 10.000 m<sup>2</sup> große Außengelände der EAG grenzt direkt an die Bever-Talsperre. Im nahen Umfeld befinden sich Wiesen, Wald und ein Bachlauf.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

**Konzept**

Das Konzept des Wassererlebniszentrums zielt darauf ab, LehrerInnen und ErzieherInnen mit individuell auf die Altersgruppe abgestimmten Projekten und Themen rund um das Thema „Wasser“ zu unterstützen. Daher werden die Inhalte des Programms mit dem Interessensgebiet der Gruppe abgestimmt, auch auf die aktuelle Situation (z.B. Wetterlage) wird eingegangen. Durch die direkte Lage an der Talsperre liegen ideale Voraussetzungen für Naturerkundung und Wasserforschungen vor. Mit Wasserexperimenten und Spielen ergründen die Kinder beim Unterricht im Freien, die biologische und ökologische Faszination des Wassers. Sie lernen die Tier- und Pflanzenarten kennen, die am und im Wasser leben und Gewässer zum Überleben benötigen. Ferner werden auch die historischen Aspekte der Kulturlandschaft (Geschichte der Region) aufgegriffen. Das Angebot zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität hinsichtlich Zielgruppen, Zeitraum und Themen aus. Der zeitliche Rahmen wird den Erfordernissen und Wünschen der jeweiligen Gruppen angepasst. Möglich sind zum Beispiel Halbtagesexkursionen, ganztägige Veranstaltungen und mehrtägige Aufenthalte.

**Zielgruppen:** Schulklassen, Kindergärten, Multiplikatoren, andere Gruppen

## Kosten

Leistungen	gesamt €
Personal- und Nebenkosten (gesamt 380 Std á 49,20 €/Std) Konzeption, Planung Öffentlichkeitsarbeit Durchführung	18.696,00
Layout und Druck Flyer	3.000,00
Materialien zur Gewässeruntersuchung (mobil einsetzbar und nicht an Räumlichkeiten gebunden)	27.500,00
Umbauarbeiten zur barrierefreien Gestaltung des Außengeländes	8.000,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>57.196,00</b>

## Ablauf / Zeitplanung

### Projektphase 1

2. Halbjahr 2009

Konzepterstellung

- Erarbeitung von Unterrichtseinheiten
- Was lebt im Tümpel?
- Exkursionen Fließgewässer
- Fangen und Untersuchen und Bestimmen von Wasserlebewesen
- Gewässergütebestimmung, Ergänzung der biologischen Werte durch physikalische und chemische Messungen
- Wasserspiele
- historische Wassernutzung und Geschichte der Region Wasserquintett (z.B. Pulvermühlen)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Aufarbeitung der Angebote in einem Flyer

### Projektphase 2

1. Halbjahr 2010

Durchführung der Unterrichtseinheiten

- Schulklassen
- Kindergärten
- Multiplikatorenfortbildungen
- Veranstaltungen für Menschen mit Lernbehinderung
- Evaluierung

### Materialübersicht biologische, physikalische und chemische Arbeitsmaterialien und Lehrmittel sowie Bestimmungsliteratur:

Binokular mit Beamer-Anschluss und Digital-Kamera-Anschluss, Schüler-Binokulare, Beamer, Laptop, Digitalkamera, Druckmessgerät digital, Handlupen, Aquarien, Kescher, Visicolor EcoAnalysekoffer, Spektiv, Wathosen, Lehrmaterialien z.B. Übersichtstafeln, Bestimmungsliteratur diverse, Becherlupen, Maxi-Becherlupen, pH-Schnelltests, Aquascope, Kanister oder Schraubgläser, Lakeschalen, Wannen, Plastikschalen, Planktonnetz, Teleskopstangen, Petrischalen, Pinzetten, Maßbänder, Wasser-Thermometer, Spritzflaschen, Pipetten (Tropfpipetten, Vollpipetten), Fotometer 400 D, Taschen-pH-Meter 330 SET WTW, Taschen-Sauerstoffmessgerät Oxi 330 WTW, Taschen-Konduktometer LF 330 WTW, Sonstiges Material (Papier, Stifte, Scheren, Pinsel, Klebstoff, Schalen, Eimer, Siebe, Klemmbretter, Picknickdecken etc), Computerarbeitsplatz mit Internetanschluss

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				<b>2011</b>	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>39.310,00 €</b>	€	€	€	€	€	€	

**Antragstitel** **Kulturlandschaft pur - Natur erleben für Alle**

**Stichworte** Schutzgebiete, Kulturlandschaft, Barrierfreie Umweltbildung, Erfassung und Kartierung, Pflege- und Entwicklungspläne

Projektnummer <b>2009/20</b>	Laufzeit <b>1 Jahr</b>	geplanter Projektbeginn	Projektende
---------------------------------	---------------------------	-------------------------	-------------

<b>Bewilligungsempfänger</b>	NABU Naturschutzstation Rhein-Berg e.V. Talstraße 4 51379 Leverkusen	Tel	02171 7349911
		Fax	02171 30944
		Mail	info@nabu-station-r-b.de
		Projektleitung Dr. Hans Martin Kochanek	
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner**

***Zielsetzung und Anlass des Vorhabens***

Im sehr städtisch geprägten Wirkungsbereich der NABU Naturschutzstation Rhein-Berg (Köln, Leverkusen, Rheinisch Bergischer Kreis) gibt es noch zahlreiche Landschaftsbestandteile, die aus Sicht einer nachhaltigen Landschaftsentwicklung einen hohen aktuellen Wert und ein großes Entwicklungspotential darstellen. Diese Flächen sind fast alle durch die Jahrhunderte der Nutzung und Gestaltung durch den Menschen geprägt – diese Kulturlandschaft gilt es zu pflegen. Mit diesem Projekt soll sich der dringend notwendigen Kulturlandschaftspflege in vielen geschützten Flächen wie z.B. viele Naturschutzgebiete (NSG) und Landschaftsschutzgebiete (LSG) angenommen werden. In immer stärkerem Maße erfolgt durch das Verhalten der Erholungssuchenden oder der Freizeitsportler eine Zerstörung dieser Bereiche. Meist ist es kein absichtliches Verhalten. Vielfach fehlt eine Information der Bevölkerung einerseits über den Schutzstatus und andererseits über die in diesem Gebiet vorkommenden Tiere und Pflanzen. Neben diesen grundlegenden Informationen fehlen meist auch weitergehende Informations- und Motivationsveranstaltungen welche die elementare Grundlage für eine aktive oder auch nur eine passive Unterstützung dieser Kulturlandschaftspflege durch die Bürger darstellen.

***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

**1. Barrierfreie Umweltbildung**

z.B. Erarbeitung und Durchführung zielgruppenspezifischer Führungen und sonstige Veranstaltungen und Beschilderungen.

**2. Kulturlandschaftspflege - die Grundlagen**

Erhebungen der relevanten Daten zu den Gebieten, Bestandsaufnahme (Biotoptypenkartierung, Fauna & Flora, FFH – Arten) die zusammengefasst wird und den Bürgern zur Verfügung steht (Broschüren Zeitungsartikel, digitale Form).

**3. Wie geht's weiter?**

Pflege- und Entwicklungspläne aufgrund aktueller Nutzerstrukturen und Verhaltensmodi.

## Kosten

Leistungen	Stunden	Einzel- betrag	Anzahl	gesamt €
<b>Barrierefreie Umweltbildung</b>				
Spezifische Führungen	40			1.968,00
Infomaterial	40			1.968,00
Tafeln		400,00	8	3.200,00
Gestell für Tafeln		500,00	8	4.000,00
Entfernen von Barrieren	20			984,00
Externe Referenten	50	(21€/h)		1.050,00
Broschüre	40			1.968,00
Design und Druck				4.000,00
<b>Kulturlandschaftspflege – Die Grundlagen</b>				
Grundlagenermittlung und Digitalisierung der Daten	160			7.872,00
<b>Wie geht's weiter?</b>				
Pflege- und Entwicklungspläne	100			4.920,00
Pflege und Gebietskontrolle	150			7.380,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	450 + 50 h 23.190,00		7.200,00	<b>39.310,00</b>

## Ablauf / Zeitplanung

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				<b>2011</b>	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>4.728 €</b>	€	€	€	€	€	€	

**Antragstitel** Kulturlandschaft schmeckt!

**Stichworte** Obstweg, Schulen, Verteilung von Apfelsaft, kindgerechtes Informationsmaterial

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2009/21</b>	<b>1 Jahr</b>		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	NABU Naturschutzstation Rhein-Berg e.V. Talstraße 4 51379 Leverkusen	Tel	02171 7349911
		Fax	02171 30944
		Mail	info@nabu-station-r-b.de
		Projektleitung Dr. Hans Martin Kochanek	
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner**

***Zielsetzung und Anlass des Vorhabens***

Modul Regionalvermarktung und Umweltbildung aus dem Projekt „Schutz des Kulturlandschaftsraumes Obstwiese“

Kulturlandschaft schmeckt! Dies kann bereits Kindern im Grundschulalter vermittelt werden. Der beste Weg geht natürlich über's probieren – daher hat es sich in einem ersten Testversuch bewährt, je eine Kiste des naturtrüben Apfelsaft von heimischen Obstwiesen in Leverkusen an die neuen Klassen der I-Dötzchen zu verteilen.

Auf diesem Weg kann der Streuobstwiesenschutz bereits in den Grundschulen auf eine zielgruppengerechte Art thematisiert werden. Eingebunden ist diese Maßnahme in die Biobrotboxaktion für die Neueinschüler. Geplant ist die Ausgabe in Leverkusen, Leichlingen und Witzhelden.

***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

1. Ermittlung der Kontaktadressen und Ansprechpartner der Schulen
2. Koordination und Synchronisation der Verteilaktion
3. Erstellung von kindgerechtem Informationsmaterial
4. Ausliefern des Saftes und Abholung des Leergutes

## **Kosten**

<b>Leistungen</b>	<b>Std. Wiss 49,20 €</b>	<b>Std. Helfer 7,00 €</b>	<b>Material €</b>	<b>gesamt €</b>
Ermittlung Kontaktadres- sen/Ansprechpartner der Schulen ca. 45 Schulen	15			738,00
Erstellung von kindgerechtem Informationsmaterial	20		100,00	1.084,00
Verteilung des Saftes und Einsammeln des Leergutes ca. 100 Kisten Saft / Kilo- metergeld	5	180	1.400,00	2.906,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	40h 1.968,00	180h 1.260,00	1.500,00	<b>4.728,00</b>

## **Ablauf / Zeitplanung**

Das Projekt ist mit den Projekten 08/06 und 09/18 verknüpft.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>553.159,00 €</b>	€	€	<b>19.989 €</b>	<b>80.000 €</b>	<b>80.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** Gründung und Aufbau des Rheinischen Obstsortengartens - Projektantrag zum Erhalt alter Rheinischer Obstsorten

**Stichworte** Obstsortengarten, Pfirsich, lokale rheinische Sorten, Veranstaltungen, Rundweg

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2009/27</b>	<b>6 Jahre</b>	<b>2009</b>	<b>2014</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath e.V. Naturparkweg 2 41844 Wegberg	Tel	02432 902740
		Fax	02432 902739
		Mail	info@nabu-wildenrath.de
		Projektleitung	Brigitta Szyska
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Stadt Wassenberg

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Durch die bisherigen Aktivitäten der Biologischen Stationen, regionaler Naturschutzgruppen und des Pomologenvereins konnten einige bereits verschollen geglaubte Obstsorten wieder gefunden werden. Das Augenmerk lag dabei besonders auf den Apfelsorten. Die anderen Obstarten wie Birnen, Kirschen, Pflaumen und Pfirsiche blieben nahezu unberücksichtigt. Die Stadt Wassenberg hat 2009 der NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath eine 4 ha große ehemalige Pfirsichplantage für die Gründung des Rheinischen Sortengartens zur Verfügung gestellt. Die Fläche ist mit über 200 Pfirsichbäumen der Lokalsorte „Wassenberger Sämling“ bepflanzt und mit Birnenbäumen verschiedener Sorten eingerahmt. Diese ehemalige Pfirsichplantage soll das Herzstück des Rheinischen Obstsortengartens darstellen. Hier sollen alle gefährdeten Sorten gepflanzt werden und der Informations- und Ausstellungsraum eingerichtet werden.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Mit der Anlage eines Rheinischen Sortengartens im Kreis Heinsberg sollen die vom Aussterben bedrohten Obstsorten des Rheinlandes dauerhaft gesichert werden. Darüber hinaus werden hier noch nicht identifizierte Sorten aufgepflanzt, um diese erhalten und später identifizieren zu können. Die noch häufig vorkommenden rheinischen Obstsorten werden präsentiert. Der Rheinische Sortengarten soll zunächst auf 400 - 500 Sorten (etwa 1000 Bäume) angelegt werden. Dieser wird sich auf mehrere zusammenhängende Obstwiesen, Obstalleen und Einzelbäume erstrecken, die in einem Rundweg von ca. 2,5 km Länge zu erkunden sind. Der Garten soll dauerhaft als Anlaufstelle für Interessierte dienen und Menschen für die Vielfalt des Obstes sowie die Bedeutung unseres Kulturgutes begeistern. Dazu soll der Rundweg angelegt, ein Informations-, Ausstellungs-, und Veranstaltungsraum eingerichtet werden. Mit der Anlage des Rheinischen Sortengartens, der über 5 - 10 Jahre sukzessive aufgebaut werden soll, wird die Region um eine überregional interessante Besucherattraktion bereichert. Nach dem Aufbauzeitraum soll die Betreuung über eine eigene Stiftung gesichert werden.

Das Projekt soll von der Biologischen Station durch zwei hauptamtliche Kräfte, FÖJler und Praktikanten betreut werden. In die Arbeit werden verschiedene Gruppen, Schulklassen und straffällig gewordene Jugendliche integriert.

Die Beweidung der Flächen soll mit Schafen (Moorschnucken, oder andere vom Aussterben bedrohte Rassen) durchgeführt werden. Die Rassen sind schon auf vorhandenen Flächen im Einsatz. Ehrenamtliche sollen bei allen Aktivitäten eingebunden werden.

Weitere Punkte: Obstvermarktung; Öffentlichkeitsarbeit / Tourismus

## Kosten

### Neue Berechnung 2010

Summe	Personal	Material	Öffentlichkeitsarbeit	Veranstaltungen	Fahrtkosten	Büroeinrichtung	Verwaltungskosten
<b>2010/11</b> 144.081,00	82.595	30.250	12.786	2.650	300	1.000	14.500
<b>2011/12</b> 125.695,00	82.595	21.500	3.150	2.650	300	1.000	14.500
<b>2012/13</b> 123.145,00	82.595	15.050	2.550	6.650	300	1.500	14.500
<b>2013/14</b> 94.006,00	66.456	7.050	2.550	2.650	300	500	14.500
<b>2014</b> 46.243,00	29.243	4.000	2.550	2.650	300	500	7.000
<b>Gesamt</b> 533.170,00	343.484	77.850	23.586	17.250	1.500	4.500	65.000

## Ablauf / Zeitplanung

### Zeitplanung von 2010 - 2014

- Herrichten der Pfirsichplantage: 2010 - 2012
- Veredeln von alten Sorten: 2010 - 2014
- Pflanzen von der Obstsorten: 2010 - 2014
- Pflege der Obstbäume: 2010 - 2014
- Ausstellungsraum /Umbau /Bau: 2010 - 2011
- Recherche alter Obstsorten: 2010 - 2014
- Durchführung von Veranstaltungen: 2010 - 2014
- Information der Bevölkerung: 2010 - 2014
- Anlage des Rundwegs: 2010 - 2011

### Zusammenarbeit mit anderen Biologischen Stationen und Einrichtungen

Die anderen im Obstwiesenschutz tätigen rheinischen Organisationen können das Projekt nutzen und die von ihnen identifizierten Lokalsorten in den Sortengarten einbringen. In Kooperation mit regionalen Einrichtungen sollen Eingliederungs- und Wiedereingliederungsmaßnahmen für schwer vermittelbare Arbeitslose, Menschen mit Behinderungen für den Bereich Gartenbau, Landwirtschaft und Baumschule eingerichtet werden.

### Laufzeit

Gründungsphase: 5 Jahre von 2009-2014

Aufbauphase: 5 Jahre von 2015-2019

### Ausblick

Stiftung Rheinischer Sortengarten

Es wurde ein Fonds Stiftung Rheinischer Obstsortengarten bei der NABU-Stiftung Naturerbe NRW eingerichtet, die dauerhaft die Finanzierung des Rheinischen Obstsortengartens über die Aufbau- und Konsolidierungsphase absichern soll. Dazu werden lebenslange Sortenpatenschaften in Höhe von mind. 1000 Euro je Sorte vergeben und weitere Zustiftungen eingeworben.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>142.820,67 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** -Außerschulisches Lernen-  
**Schüler wollen Streuobst – Multiplikatoren für die Zukunft**

**Stichworte** Biotoppflege, Umweltbildung, Regionalvermarktung, Multiplikatoren

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2010/01</b>	<b>3 Jahre</b>		

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.	Tel.	02402 12617-12
	Zweifaller Str. 162	Fax	02402 12617-29
	52224 Stolberg	Mail	josef.wegge@bs-aachen.de
		Projektleitung	Josef Wegge
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** 3 Ganztagschulen in der Städteregion Aachen

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die Biologische Station im Kreis Aachen e.V. plant, gemeinsam mit 3 Ganztagschulen in der Städteregion Aachen, die modellhafte Erprobung und Umsetzung eines Projektes zum Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen durch die Ausbildung von Multiplikatoren für die Zukunft im Rheinland.

Ziel ist einerseits der Erhalt eines bedeutsamen Bestandteils unserer Kulturlandschaft und andererseits die Vermittlung von Kenntnissen über die Biologie von Pflanzen- und Tierarten dieses Kulturlandschaftselements, über alte und neue Obstsorten, über Theorie und Praxis der Obstbaumpflege, über die Verwendung der Ernteerträge und über den Nutzen weiterer Obstwiesenprodukte.

Aus der modellhaften Erprobung und Umsetzung des Projektes zum Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen sollen **Arbeitsmaterialien** (Handbuch „Streuobst“ und Streuobstmaterialecke) als Endprodukt erstellt werden. Mit Grundlage dieser Materialien wird es möglich sein, die Multiplikatorenschulungen an jedem Ort im Rheinland durchführen zu können.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die Themen Betriebswirtschaft, Hauswirtschaft, Ökologie, Praktisches Arbeiten, Gesundheit und Logistik sind die Themenfelder, die während der Projektlaufzeit abgearbeitet werden.

Im Vorfeld sind Streuobstwiesen in allen Kreisgebieten erfasst worden, die für eine Pflege und Beerntung durch Schulklassen geeignet sind.

In der ersten Phase (Grundlagenerfassung) erfolgt eine detaillierte Erfassung der vorhandenen Obstbäume und des Pflegezustandes. Die Ökologie von Streuobstwiesen wird intensiv behandelt.

Die zweite Phase ist umsetzungsorientierter. Der Schwerpunkt liegt in der Pflege der Altbäume, der Nachpflanzung von Jungbäumen und der Vermittlung der Kenntnisse für Anpflanzung und Pflege. Weiterhin wird die anstehende Ernte organisiert und umgesetzt. Die abgeernteten Produkte sollen entweder vermarktet oder selbst verarbeitet werden.

Begleitet werden alle diese Tätigkeiten durch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit.

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Projektmanagement</b>		<b>18.204,00</b>
<b>Unterrichtsstunden</b>	Theorie/Praxis: Lernen in der Natur, Ökologie von Streuobstwiesen, Tier- und Pflanzenkunde, Baumkunde, Naturspiele etc.	763
	Theorie: Gesundheit mit Laborübungen	271
	Praxis: Kartierung von Streuobstwiesen, Erstellung eines Bestands- und Pflegeplanes	542
	Praxis: Neupflanzung von 5 hochstämmigen regionalen Obstsorten, Herstellung von Verbißschutz	1.234
	Praxis: Pflegearbeiten an Jung- und Altbäumen	1084
	Theorie/Praxis: Ökologischer Baum- und Pflanzenschutz	271
	Praxis: Herstellung und Anbringung unterschiedlicher Nisthilfen	888
	Theorie: Betriebswirtschaft und Logistik	502
	Praxis: Obsternte	838
	Praxis: Herstellung und Vermarktung von Streuobstwiesenprodukten	2230
	Öffentlichkeitsarbeit	442
	Gesamtaufwand für 3 Schulen für 3 Jahre	82.485,00
<b>Multiplikatoren-Material</b>	Multiplikatoren-Handbuch, Streuobstmaterialkiste	34.378,30
<b>Gemeinkosten-/ Nebenkostenpauschale (5%)</b>		6.753,37
<b>zusätzliche Fahrtkosten</b>		1.000
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>142.820,67</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Die Projektlaufzeit umfasst 3 Jahre. Zu Projektbeginn ist eine Vorbereitungszeit von einem ¼-Jahr ab der Projektbewilligung erforderlich. Die Unterrichtseinheiten erstrecken sich jeweils über ein Schuljahr und sind in Kooperation mit drei Schulen mit je einer Schulklasse pro Jahr vorgesehen. Während der Projektlaufzeit wird als Endprodukt ein Multiplikatoren-Handbuch „Streuobst“ erarbeitet. Während das erste Jahr viel Zeit für die Unterrichtsvorbereitungen erfordert, steht im zweiten Jahr neben den Unterrichtseinheiten das Zusammenstellen des Handbuchs im Vordergrund. Im dritten Jahr stehen die textliche sowie die graphische Aufbereitung des Handbuchs im Mittelpunkt. Dieses wird im letzten Jahr dann auch abschließend erprobt.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>243.000,00 €</b>	€	€	€	€	<b>75.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** „Modellprojekt: Kindheitswiesen“  
**Einsaat von Initialflächen zur Wiederherstellung artenreicher Wiesen im Rheinland**

**Stichworte** Modellprojekt Kindheitswiesen; Erhalt/Wiederherstellung regionaler Artenvielfalt (Biodiversität) im Grünland; Schutz artenreicher Kulturlandschaft; vom Aussterben bedrohter Biotoptyp, artenreiche Flachland-Mähwiese.

Projektnummer <b>2010/02</b>	Laufzeit <b>2 Jahre</b>	geplanter Projektbeginn <b>Sommer 2011</b>	Projektende <b>Sommer 2013</b>
---------------------------------	----------------------------	---	-----------------------------------

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Bonn e.V. Auf dem Dransdorfer Berg 76 53121 Bonn	Tel. 0228 2495-799
		Fax 032 121024-729
		Mail <a href="mailto:info@biostation-bonn.de">info@biostation-bonn.de</a>
		Projektleitung Christian Chmela
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Düren, Haus Bürgel, Kleve, Neuss, Rhein-Sieg-Kreis, Wesel  
ortsansässige Landwirte  
zuständige Kreisbehörden

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Durch die intensive Nutzung in den vergangenen Jahrzehnten sind die meisten Wiesen und Weiden der am Projekt beteiligten Kreise floristisch stark verarmt. Bunt blühende Wiesen sind damit aus dem Erlebnisumfeld der meisten Menschen seit ihrer Kindheit verschwunden. So finden wir heute artenreiche Wiesen und Weiden in den Roten Listen der gefährdeten Pflanzengesellschaften als „stark gefährdet“. Gleichzeitig droht die regionale genetische Vielfalt zu verschwinden, da konventionelle Einsaaten, etwa an Straßen, oft mit Standardmischungen fremder Herkunft und damit anderer Genetik erfolgen. Eine natürliche Wiederbesiedlung der verarmten Bestände ist nicht zu erwarten, da es im Umfeld der Flächen an vitalen Quellpopulationen typischer Grünlandarten mangelt. Der Weg zurück zur Artenvielfalt ist nicht einfach. Selbst durch Verzicht auf Düngung und eine angepasste extensive Pflege lassen sich die verarmten Wiesenbestände nur sehr mühselig in artenreichere Bestände überführen. Da die bestandsaufbauenden Wiesenarten bereits so selten geworden sind, dass sie aus weiten Räumen ganz verschwunden sind oder nur noch in sehr kleinen Restpopulationen verstreut vorkommen, kann es Jahrzehnte dauern, bevor sie auf natürlichem Wege wieder einwandern – wenn dies überhaupt gelingt. Die Ansaat typischer Wiesenkräuter autochthoner Herkunft in verarmte Flächen kann dieses Problem lösen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die Aussaat von regionalem Saatgutes geschieht in je drei „Initialflächen“ pro Hektar Fläche innerhalb artenarmer Wiesen der beteiligten Kreise. Dies ist eine kostengünstige Methode, um Grünlandflächen mit regionalen Arten „anzureichern“. Die initiale Anreicherung wird auf kleinen Teilflächen vorgenommen, um die Selbstausbreitung bzw. Wiederbesiedlung der heimischen Wiesenpflanzen zu fördern. Dies erhöht die Effektivität und sorgt gleichzeitig für einen effizienten Einsatz finanzieller Mittel. Rund zwei Dutzend Arten, typische Kräuter der Fettwiesen und Weiden, können auf diese Art und Weise gefördert werden, z. B. Wiesenflockenblume, Wiesensalbei, Margerite, Kuckucks-Lichtnelke, Moschus-Malve.

Bei diesem Vorhaben wird auf die Ressourcen und die Erfahrung der Biologischen Stationen zurückgegriffen, welche im Rahmen des vom LVR geförderten RegioSaatGut-Pilotprojekts in den vergangenen Jahren bereits zusammen gearbeitet haben. Das in Zusammenarbeit mit weiteren Stationen gesammelte RegioSaatGut wurde bzw. wird zwischenzeitlich vermehrt und steht zumindest für den Bereich der rheinischen Flachlandregionen für das Projekt in ausreichender Menge zur Verfügung. Damit sind die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Wiederherstellung arten- und blütenreicher Erlebniswiesen gegeben.

## Kosten

Leistungen pro 10 ha (= 30 Initialflächen (IF))	gesamt €
Bodenbearbeitung (z. B. zweimaliges Fräsen der Bodenoberfläche) à 50,00 €/IF	1.500
Vorbereitung und Einsaat von Hand (Beischlagsstoffe, Anmischen Saatgut, Aussaat)	1.250
Kosten regionales Saatgut (bei geschätztem Preis von durchschnittlich 160,00 €/kg für eine reine Kräutermischung, Zumischung von Gräsern regionaler Herkunft, etwa aus Heudrusch möglich)	2.400
Information, Beratung und Betreuung der beteiligten Landwirte vor Ort, Koordination der Maßnahmen, Abstimmung mit allen Beteiligten, behördliche Genehmigungen	2.500
Inspektion/Aufwuchskontrolle IF	1.200
Auswertung/Dokumentation, Anlage Empfängerflächenkataster in ArcView	1.700
Projektmanagement und -verwaltung	1.000
Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilungen, Führungen)	1.500
Fahrtkosten	950
<b>Kosten pro 10 ha</b>	<b>14.000</b>

Flächenanteile der Biostationen [ha]	gesamt €
Düren	14.000
Haus Bürgel	14.000
Kleve	42.000
Neuss	21.000
Rhein-Sieg	56.000
Wesel	21.000
Bonn	70.000
<b>Zwischensumme</b>	<b>238.000</b>
Bonn - Projektkoordination	5.000
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>243.000</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Die Laufzeit des Projektes bzw. die Umsetzung der Maßnahmen soll von Sommer 2011 bis Sommer 2013 erfolgen. Die Flächenauswahl und erste Einsaaten erfolgen also bereits in 2011. Erste Erfolgskontrollen, Auswertungen, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit werden ihren Schwerpunkt in 2012 und 2013 haben.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>31.800,00 €</b>	€	€	€	<b>25.000 €</b>	<b>6.800 €</b>	€	€

**Antragstitel** Charakterbäume der Kulturlandschaft – Pflege von Kopfbäumen im Kreis Düren

**Stichworte** Kopfbaum, Kopfweide, Baumkataster, Öffentlichkeitsarbeit

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2010/03</b>	<b>2 Jahre</b>	<b>2010</b>	<b>2012</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Düren e.V.	Tel.	02427 94987-0
	Zerkaller Str. 5	Fax	02427 94987-22
	52385 Nideggen	Mail	info@biostation-dueren.de
		Projektleitung	Heidrun Düssel-Siebert
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Bis in die 1970er Jahre prägten Kopfbäume das Landschaftsbild nicht nur am Niederrhein, sondern auch im Kreis Düren. Kopfbäume bieten mit ihren Höhlen Fledermäusen, Steinkäuzen, Gartenrotschwänzen und Feldsperlingen Nistmöglichkeiten. Hunderte von Insektenarten leben im Holzmulm oder der rissigen Rinde der Bäume. Heute ist die Nutzung und Pflege der Bäume vielerorts jedoch nicht mehr gegeben. Es herrscht eine unzureichende Kenntnis über Verteilung und Zustand der Kopfbäume, ein Kataster ist nicht vorhanden. Es entstehen Lücken in der Altersstruktur durch das Absterben ungepflegter Bäume. Ziel des Projektes ist es, die aktuell vorhandenen Kopfbäume im Kreis Düren zu erfassen, eine konkrete Altbaumpflege durchzuführen, sowie Nachpflanzungen vorzunehmen. Darüber hinaus sollen Lösungsansätze für eine gesicherte dauerhafte Pflege entwickelt werden und die Bevölkerung für die anstehenden Belange sensibilisiert werden.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

1. Erstellen eines Kopfweidenkatasters durch:
  - Ermitteln von Lokalitäten mit Kopfbaumbeständen
  - Erfassung der einzelnen Kopfbäume im Hinblick auf z. B. Alter, Pflegezustand, Erreichbarkeit des Bestandes, Eigentümer etc.
  - Erstellung einer Pflegeanleitung inkl. Organisationsplan/Kopfbaum
  - Archivierung in Access-Datenbank
  - Anbindung der Datenbank an geografisches Informationssystem (ArcView)
2. Fachgerechte Pflege von Altbäumen im Winterhalbjahr
3. Organisation der Verwertung des Schnittgutes z. b. Weidenruten als lebende Zäune, Kontaktaufnahme zu Kindergärten z. b. Weidentipi-Bau, dickes Astwerk als Berennholz, Häckseln etc.
4. Organisation zukünftiger Pflege
5. Gewinnung von autochthonen Setzlingen
6. Nachpflanzung von Setzlingen (bevorzugt Weiden, da diese besser verwendbar sind)
7. Dokumentation mit Fotos und Bericht
8. Pressearbeit

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<i>Pflege ca. 150 Bäume (Schnittkosten inkl. Maschinenstunden Motorsäge, Traktor, ggf. Häcksler und anteilige Personalkosten)</i>	100 €/Baum	15.000
<i>Nachzucht/Pflanzung ca. 100 Setzlinge (inkl. Gewinnung von Reisern)</i>	½ Std. bzw. 25 €/Setzling	2.500
<i>Personalkosten 250 h (Erstellung Kopfweidenkataster, Organisation der Verwertung, Organisation zukünftiger Pflege, Dokumentation, Pressearbeit)</i>	49,20 €/h	12.300
<i>Fahrtkosten und sonstige Nebenkosten</i>		2.000
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>31.800</b>

## Ablauf / Zeitplanung

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>54.500,00 €</b>	€	€	€	<b>28.000 €</b>	<b>26.500 €</b>	€	€

**Antragstitel** **Erweitertes Bibermanagement im westlichen Rheinland**

**Stichworte** Bibermanagement, Eifel, Rhein-Erft-Kreis, Kreis Heinsberg, Kanadischer Biber, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerke

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2010/04</b>	<b>2 Jahre</b>	<b>2010</b>	<b>2012</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Düren e.V. Zerkaller Str. 5 52385 Nideggen	Tel. 02427 94987-00 Fax 02427 94987-22 Mail lutz.dalbeck@biostation-dueren.de
		Projektleitung Dr. Lutz Dalbeck
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Bonn, Euskirchen, Haus Wildenrath

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Durch ein Wiederansiedlungsprojekt des Landes NRW kam in den 1980er Jahren der Biber zurück in die Eifel. Inzwischen hat sich das Vorkommen stark ausgebreitet und besiedelt heute nahezu das gesamte Einzugsgebiet der Eifel-Rur. Die Population ist nach wie vor sehr vital und breitet sich derzeit stark nach Osten insbesondere im Kreis Euskirchen, aber mittlerweile auch in den Rhein-Erft-Kreis aus. Durch die Ausbreitung des Bibers kommt es in der Kulturlandschaft jedoch zu Konflikten mit dem wirtschaftenden Menschen.

Vor diesem Hintergrund hat die Biologische Station im Kreis Düren in 2004 ein Projekt zum Biber-Management in der Region begonnen, das seit 2008 bis zum Sommer 2010 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) finanziell gefördert wird. Bedingt durch die zunehmende Ausbreitung des Bibers über den Kreis Düren hinaus besteht nun ein erheblicher Bedarf für die Installation eines Netzwerkes in den angrenzenden Landkreisen.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen ergeben sich für das Bibermanagement im Rheinland folgende neue, wichtige Aspekte:

1. Arealexpansion in der Eifel
2. Expansion ins das Erft-Einzugsgebiet
3. Kreis Heinsberg
4. Expansion des Kanadischen Bibers

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

1. Aufbau weiterer Regionalnetzwerke
  - Koordination der Partner und regionalen Akteure mit ihrem jeweiligen Fachwissen
  - Schulung der Ansprechpartner für die Bevölkerung, die kurzfristig vor Ort zur Verfügung stehen sollen
  - Integration der Forst-, Landwirtschaft, des Wasserbaues (Schwalm-Verband, Erftverband)
  - Öffentlichkeitsarbeit: Biberbroschüre, Exkursionen, Medienarbeit
  - Hilfestellungen für Betroffene
  - Umsetzung von Maßnahmen
  - weiterer Ausbau, Fortbildung, Betreuung und Organisation des Netzwerkes ehrenamtlich Aktiver
2. Problematik Einwanderung Kanadischer Biber nach NRW
  - Intensivierung der Kontakte zu den Akteuren im Bereich Rheinland-Pfalz, Luxemburg, Belgien für ein koordiniertes Vorgehen
  - Organisation der praktischen Unterstützung der genannten Regionen, das Vordringen der Kanadischen Biber nach NRW im Vorfeld zu vermeiden
  - Entwicklung eines Strategieplans in Kooperation mit den zuständigen Behörden (insbesondere LANUV) für den Fall des Einwanderns Kanadischer Biber nach NRW

## Kosten

Leistungen	DN	EU	BN	HS	gesamt €
<i>Personalmittel</i>	20.000,- €	5.000,- €	5.000,- €	10.000,- €	40.000,- €
<i>Nebenkosten (Fahrtkosten, Sicherungsmaterial etc.)</i>	4.000,- €	1.000,- €	1.000,- €	2.000,- €	8.000,- €
<i>Öffentlichkeitsarbeit (Internet, Broschüre, Exkursionen)</i>	1.500,- €	500,- €	500,- €	4.000,- €	6.500,- €
<i>Projektkosten insgesamt</i>	25.500,- €	6.500,- €	6.500,- €	16.000,- €	54.500,- €

## Ablauf / Zeitplanung

Die Projektlaufzeit beträgt 24 Monate und soll unmittelbar nach Bewilligung des Projektes beginnen.

Nach einer Startphase in der Koordination, Kontaktaufnahme zu Verbänden, Institutionen, Kommunen und Bürgern, Abstimmungsgespräche und erste Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund stehen, ist ein Aufbau eines Bürgerberatungssystem unter Mithilfe der ehrenamtlichen Biberberater geplant.

Im Erft-Einzugsgebiet und in der Eifel in Euskirchen steht der Aufbau des notwendigen Netzwerkes (Land- Forstwirtschaft, Erfverband) an erster Stelle und soll unverzüglich angegangen werden, da hier die Ausbreitung des Biber überraschend schnell verläuft. Im Kreis Heinsberg liegt der Fokus ebenfalls zunächst auf weiteren Ausbau des Netzwerkes, darüber hinaus ist aber gerade hier aufgrund verschiedener Entwicklungen (u. a. geplante Wiederansiedlungen in den benachbarten Niederlanden) ein Fokus auf der Öffentlichkeitsarbeit.

Parallel soll im gesamten Projektgebiet eine gezielte Aufklärung durch Vorträge und Exkursionen zu den Biber-Revieren stattfinden und Pressemitteilungen in den lokalen Medien veröffentlicht und aktuelle Informationen im Internet geboten werden. Institutionen, insbesondere Kommunen mit Bibervorkommen, sollen als Multiplikatoren über die Hilfsangebote informiert werden. Zudem sollen Broschüren erstellt bzw. aktualisiert werden.

Hinsichtlich der Artenschutzproblematik durch illegal ausgesetzte Kanadische Biber soll die Landes- und länderübergreifende Zusammenarbeit intensiviert werden. Die AG Biber NRW soll informiert werden und Strategien zum Umgang mit der Problematik entwickelt werden.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>40.590,52 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** 1. Eifeler Obstwiesenmeisterschaft im Netzwerk der Biologischen Stationen Aachen, Düren und Euskirchen

**Stichworte** Streuobstwiesen, Öffentlichkeitsarbeit, Wettbewerb

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2010/05</b>	<b>1 Jahr</b>	<b>Oktober 2010</b>	<b>Oktober 2011</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Euskirchen e.V. Steinfelder Str. 10 53947 Nettersheim	Tel. 02486 950712 Fax 02486 9507-30 Mail biostationeuskirchen@t-online.de
	Projektleitung Dieter Pasch	
	Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Aachen, Düren ehrenamtlicher Naturschutz, Untere Landschaftsbehörden der Kreise, Kreisbauernschaften, Landwirtschaftskammer Rheinland, Streuobstwiesenvereine

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

In den vergangenen Jahren wurde und wird durch zahlreiche Projekte der naturschutzfachliche und gesellschaftliche Stellenwert des Lebensraumes der Streuobstwiese erheblich aufgewertet. Bei allen Projekten nehmen Öffentlichkeitsarbeit und die Bemühungen zur gesellschaftlichen Verankerung noch nicht genug Raum ein. Um dies noch zu verstärken, sollen alle bisherigen Aktivitäten insbesondere der regional tätigen Praktiker zum Erhalt und zur Sicherung des Lebensraumes Streuobstwiese durch eine Obstwiesenmeisterschaft besonders öffentlichkeitswirksam dargestellt und gewürdigt werden.

Herausragende Ziele sollen dabei sein:

- Würdigung des Engagements von Landwirtinnen und Landwirten zum Erhalt des Lebensraumes Streuobstwiese
- Breite Öffentlichkeitsarbeit (Zeitung, Rundfunk, Fernsehen)
- Gesellschaftliche Verankerung der Akzeptanz zum Erhalt einer artenreichen und vielfältigen Kulturlandschaft

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Bewerben können sich Privatpersonen, Landwirte und Personengruppen, die sich langfristig um die Bewirtschaftung und Pflege einer Obstwiese kümmern oder eine Fläche wieder in die Bewirtschaftung genommen haben. Je Region werden drei Preisträger ermittelt. Ihnen winken Geldpreise je nach Platzierung (1. Preis 500,- €, 2. Preis 200,- €, 3. Preis 100,- €). Letztendlich wird aus den regionalen Platzierungen der/die Eifeler Obstwiesenmeister/in gekürt.

Das Projektgebiet umfasst die Voreifel und Bördenbereiche der Kreise Aachen, Düren und Euskirchen. Eine genaue Abgrenzung der Wettbewerbsregion erfolgt in Zusammenarbeit mit den Projektpartnern.

Im Vorfeld des Wettbewerbes wird mit den beteiligten Partnern eine Kriterienliste für die Bewertung der Obstwiesen ausgearbeitet. Grundlage für die Bewertungsbögen sind die vom Landesumweltministerium entwickelten Datenbögen zur Erfassung von Streuobstwiesen. In den Bewertungsbögen sollen gleichrangig Kriterien zur Artenvielfalt, zum Erhaltungszustand des Lebensraumes Streuobstwiese, zum Zustand und zur Struktur der Obstbäume und zur Nutzung vertreten sein.

Die Teilnehmerzahl sollte pro Region nicht mehr als 30 Bewerber betragen.

## Kosten

Leistungen	Std. je Region (á 49,20 €)	€ je Region	gesamt € (für 3 Regionen)
<b>Personalkosten</b>		<b>8.496,84</b>	<b>25.490,52</b>
Vorbereitung der Obstwiesenmeisterschaft, Rahmenbedingungen, Kulisse	4	196,80	590,40
Erarbeitung der Bewertungskriterien, Festlegung einer Jury	4	196,80	590,40
Entwicklung von Info-Flyern und Pressetexten zum Wettbewerbsaufruf, Einladungen Auftaktveranstaltung	8	393,60	1.180,80
Organisation und Durchführung Auftaktveranstaltung	15	738,00	2.214,00
Abstimmung unter den Projektpartnern	4	196,80	590,40
Pressearbeit und Internetauftritt im Vorfeld und während des Wettbewerbes	6	295,20	885,60
Annahme der Anmeldungen, Bearbeitung, Beantwortung von Rückfragen, Organisation der Bereisung der Jury, Begutachtung der Flächen durch Jury	90	4.428,00	13.284,00
Jurysitzungen und Auswahl der Preisträger, Organisation und Durchführung eines Abschlussfestes mit Siegerehrung im Rahmen eines Obstwiesenfestes	19	934,80	2.804,40
Nachbereitung mit Pressearbeit, Dokumentation und Abschlussbericht	7	344,40	1.033,20
Sachmittelpauschale 10 %		772,44	2.317,32
<b>Sachkosten</b>			<b>15.100,00</b>
Druckkosten für Flyer, Plakate, Einladungen, Urkunden, Einrichtung Homepage etc.		1.700,00	5.100,00
Fahrtkosten		300,00	900,00
Nebenkosten für Auftakt- und Abschlussveranstaltung		600,00	1.800,00
Preisgelder mit Trostpreisen		1.600,00	4.800,00
Projektkoordination			2.500,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>			<b>40.590,52</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Die Durchführung des Wettbewerbes ist für das Jahr 2011 vorgesehen. Es bedarf allerdings umfangreicher Vorbereitung und Festlegung organisatorischer Rahmenbedingungen bereits ab Oktober 2010. Die Veröffentlichung und Bewerbung des Wettbewerbes soll zu Beginn des Jahres 2011 erfolgen.

Erarbeitung von Bewertungskriterien in Zusammenarbeit mit Projektpartnern	ab Oktober 2010
Bestimmung einer Jury	ab Oktober 2010
Vorbereitungen Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung Flyer zur Anmeldung, Pressearbeit vorbereiten	ab Oktober 2010
Auftaktveranstaltung mit Aufruf zum Wettbewerb, Übernahme der Schirmherrschaft durch Prominente	Anfang Februar 2011
Presseaufzuruf zur Wettbewerbsteilnahme	Februar 2011
Annahmeschluss für Bewerbungen, max. 40 Bewerbungen pro Region möglich	Ende März 2011
Begehung und Bewertung der Flächen	ab April 2011
Abschluss der Bewertung	Juni/August 2011
Abschlussveranstaltung mit Siegerehrung	September/Okttober 2011

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>81.000,00 €</b>	€	€	€	<b>41.000 €</b>	<b>40.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** Uedemerbruch - Naturschutz und Kulturgeschichte gemeinsam erleben und entwickeln

**Stichworte** Kulturlandschaft, Datenrecherche, Kartierungen, KuLaDigNW, integrative Bewertung, Öffentlichkeitsarbeit

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2010/07</b>	<b>2 Jahre</b>	<b>2010</b>	<b>2012</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V. Niederstrasse 3 46459 Rees-Bienen	Tel. 02851 9633-0 Fax 02851 9633-33 Mail info@nz-kleve.de
		Projektleitung Dr. Ulrich Werneke
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Universität Koblenz, Drs. Burggraaff

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die Entwicklungen der Naturwerte und der Kulturlandschaften sind in der Region „Unterer Niederrhein“ untrennbar miteinander verbunden. Die „natürlichen“ Offenlandbiotope wie u. a. Heiden, Binnendünen, Feldflur, Wiesen und Weiden sind in aller Regel aus einer kulturlandschaftlichen Nutzung hervorgegangen. Diese über lange Zeit vom Menschen geprägten Landschaften und Biozönosen sind heute von hohem naturschutzfachlichem, gleichermaßen aber auch kulturhistorischem Wert.

Sowohl von naturschutzfachlicher als auch von kulturhistorischer Seite aus bemüht man sich um eine Erhaltung dieser Werte, allerdings bisher oft ohne die Aktivitäten wechselseitig ausreichend wahrzunehmen oder nach gemeinsamen Wegen zu suchen. Dabei ist die Entwicklung und Abstimmung gemeinsamer Bewertungsverfahren und Perspektiven allein deshalb wichtig, weil sie dieselben Flächen betreffen und weil die Argumentation z.B. hinsichtlich einer Schutzwürdigkeit gerne auch die Argumente der „anderen Seite“ bemüht.

Um eine gemeinsame Perspektive zu entwickeln, ist die Region Uedemerbruch gut geeignet. Sie hat einerseits eine sehr lange Kulturgeschichte seit den Bruchlandkultivierungen im 12. bis 14. Jahrhundert, andererseits rückt die Region mit dem derzeit in Aufstellung begriffenen Landschaftsplan Nr. 8 Uedem des Kreises Kleve auch stärker als bisher in den Fokus von Naturschutzinteressen. Es ist notwendig und mit dem vorliegenden Antrag modellhaft für das Gebiet „Uedemerbruch“ geplant, einen konkreten, gemeinsamen Blick auf die gleiche Fläche zu richten, wechselseitig Kenntnis über die Bewertungen und Bewertungsverfahren aus naturschutzfachlicher wie kulturhistorischer Sicht zu erlangen, gemeinsame Wertvorstellungen zu entwickeln und sie auch auf einheitlicher Basis austauschen und kommunizieren zu können.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Im Einzelnen ist vorgesehen:

- Recherche nach vorhandenen Daten zu Naturschutz und Kulturlandschaftsgeschichte.
- Durchführung von zusätzlich notwendigen naturschutzfachlichen und kulturhistorischen Kartierungen. Die Kartierungen sollten teilweise gemeinsam durchgeführt werden, um in der praktischen Arbeit vor Ort die verschiedenen fachlichen Perspektiven kennen zu lernen.
- Überführung der Daten in ein gemeinsames Geoinformationssystem, Entwicklung von entsprechenden Datenbanken bzw. Projektstrukturen. (Anbindung an KuLaDigNW)
- Erarbeitung einer integrativen Bewertung für die Kulturlandschaftselemente.
- Öffentlichkeitsarbeit über ein internetbasiertes Informationssystem.
- Projektbegleitende Information der Öffentlichkeit im Bereich der Gemeinde Uedem über das Projekt, seine Ziele und den Stand der Arbeiten.

## Kosten

Leistungen	Arbeitsstd. 2010-2011	Arbeitsstd. 2011-2012	Kosten 2010- 2011	Kosten 2011- 2012	gesamt €
<b>Datenrecherche</b>					
Naturschutz	40	0	2.000	0	2.000
Kulturgeschichte	20	0	1.000	0	1.000
<b>Kartierungen Naturschutz</b>					
Biotoptypen	280	120	14.000	6.000	20.000
Gräben	0	100	0	5.000	5.000
Vogelarten	240	100	12.000	5.000	17.000
<b>Kartierungen Kulturgeschichte</b>					
Kulturlandschaftsbereiche	30	0	1.500	0	1.500
Kulturlandschaftselemente	30	30	1.500	1.500	3.000
Kulturlandschaftliche Struktur- und Bewertungskarte	10	10	500	500	1.000
Wandelkarte, Landnutzungskarten	40	40	2.000	2.000	4.000
<b>Auswertung</b>					
textliche Bewertung und Abgleich	0	120	0	6.000	6.000
Entwurf einer gemeinsamen Daten- bank und Struktur für Attributtabel- len	0	60	0	3.000	3.000
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>					
Umsetzung des Projektes in öffent- lich zugänglichem GIS (Kuladig)	60	140	3.000	7.000	10.000
öffentliche Darstellung des Projektes vor Ort	70	80	3.500	4.000	7.500
<b>Projektkosten insgesamt</b>			41.000	40.000	<b>81.000</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Als Projektlaufzeit sind 2 Jahre geplant.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>84.331,96 €</b>	€	€	€	<b>25.000 €</b>	<b>30.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** Natur beim Nachbarn erleben  
**Grenzüberschreitende Weiterbildung und Zusammenarbeit von Natur- und Landschaftsführern im deutsch-niederländischen Naturraum „De Gelderse Poort“**

**Stichworte** Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit, transnational

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2010/09</b>	<b>3 Jahre</b>	<b>März 2011</b>	<b>Februar 2014</b>
<b>Bewilligungsempfänger</b>	NABU Naturschutzstation e.V.		Tel. 02826 91876-00
	Bahnhofstraße 15		Fax 02826 91876-29
	47559 Kranenburg		Mail info@nabu-naturschutzstation.de
			<b>Projektleitung</b>
			Daniel Doer
			<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** IVN Vereniging voor natuur- en milieueducatie Nederland – Regionalgruppe Rijk van Nijmegen  
evtl. Natuurmuseum Nijmegen

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die unterschiedlichen Naturschutzansätze und dadurch entstandene Lebensräume im deutsch-niederländischem Grenzraum „De Gelderse Poort“ sollen im Rahmen des Projekts durch Führungen von deutschen und niederländischen Naturführern erfahrbar gemacht werden.

**Modul 1: Grenzüberschreitende Weiterbildung von Naturführern zum deutsch-niederländischen Landschaftsraum „De Gelderse Poort“** - Im Rahmen dieses Moduls sollen Kompetenzen zum Erarbeiten spezieller Touren mit grenzüberschreitendem Charakter vermittelt werden. Nach der Weiterbildung sollen die Landschaftsführer in die Lage versetzt sein, sowohl Führungen von Gruppen aus dem Nachbarland als auch Exkursionen im Nachbarland anzubieten.

**Modul 2: Vernetzung und Zusammenarbeit zur grenzüberschreitenden Bewerbung des Tourenangebots von Natur- und Landschaftsführern** - Das Umweltbildungsangebot der Landschaftsführer in NRW und den Niederlanden soll angemessen beworben und bekannt gemacht werden. Dabei geht es neben dem Erschließen neuer Gästegruppen aus dem jeweiligen Nachbarland auch um die verbesserte Bewerbung im eigenen Land.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

**Modul 1:** Die Weiterbildung erfolgt in Kooperation mit niederländischen Partnern. Sie soll in Abend- und Wochenendveranstaltungen durchgeführt werden. In dem insgesamt 40-50stündigen Kurs wird neben Abendvorträgen viel Wert auf praktische Erfahrungen bei Exkursionen gelegt. Die Ausbildung zu beiden Ländern erfolgt jeweils in Kooperation von deutschen und niederländischen Referenten. Die Teilnehmer der Weiterbildungen beteiligen sich mit jeweils etwa 100 € an den Kosten der Ausbildung, die Einnahmen werden als finanzieller Eigenanteil der NABU-Naturschutzstation eingebracht. Für die Weiterbildung in D und NL geworben.

**Modul 2:**

- Unterstützung der Niederrhein-Guides bei der ehrenamtlich getragenen Bewerbung ihres vielfältigen Tourenangebots,
- Konzeption und regelmäßige Herausgabe eines zweisprachigen Halbjahresprogramms,
- Bereitstellung regelmäßig aktualisierter zweisprachiger Werbemedien (Tourenbroschüre, Projekt-Faltblatt),
- Ausbau der Niederrhein-Guide-Homepage als Plattform für das Angebot verschiedener Tourenanbieter
- Personelle und infrastrukturelle Unterstützung der Naturführer bei Messeständen und Sponsorensuche
- Organisation und Durchführung von (grenzüberschreitenden) Runden Tischen zu Naturtourismus und Umweltbildung zur Beförderung der Kooperation von Tourenanbietern in Deutschland und den Niederlanden

<b>Kosten</b>			
<b>Leistungen</b>		<b>gesamt €</b>	
<b>Personalkosten</b>			
Beschäftigte - 1 80%-Stelle (gesamte Laufzeit) (TVöD 12, Stufe 3)	allgemeines Projektmanagement, Konzeption, Koordination und Durchführung von Öffentlichkeitsarbeit / Veranstaltungen / Seminaren, Organisation der Vergabe und Mithilfe bei Übersetzungen	125.012,16	
Honorarverträge niederländische Referenten		9.840,00	
Ehrenamtliche Arbeit	250 h à 17,90 €	4.475,00	
<b>Arbeitsplatzkosten</b>	Raumkosten, Anschaffungen (Laptop für externe Veranstaltungen u. a.)	7.500,00	
<b>Sachkosten</b>			
Informationsmaterial	Layout/Druck Faltblätter Naturführer, Tourenbrochure (2 Auflagen), Halbjahresprogramme (5 Auflagen), Poster und Aufkleber – je 2 Sprachen	22.000,00	
Seminare / Schulungen		2.000,00	
Fahrtkosten (außerhalb der lfd. Verwaltungskosten)	Tourismussessen	1.500,00	
Übernachungskosten für Projektleiter und Ehrenamtliche	Tourismussessen	1.080,00	
Anschaffungen	Bücher, Tafeln u. a.	1.000,00	
Öffentlichkeitsarbeit	Webhosting, Anpassung Internetpräsenz, Anzeigen, Standkosten Tourismussessen	9.050,40	
Sonstiges	Übersetzungen	6.000,00	
<b>Verwaltungskostenpauschale</b>		10.000,00	
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>199.457,56</b>	
<b>Finanzierungsplan</b>			
	<b>Betrag (%)</b>	<b>Betrag (€)</b>	
Landschaftsverband Rheinland (LVR)	42,3	84.331,96	
Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (SUE)	42,2	84.150,60	
Eigenanteil NABU-Naturschutzstation (eigene Finanzmittel und ehrenamtliche Arbeit (17,90 € pro Stunde))	12,8	25.475,00	
Einnahmen (Teilnehmerbeiträge)	1,5	3.000,00	
HIT Umwelt- und Naturschutz Stiftungs-GmbH	1,1	2.500,00	
<b>Gesamtsumme</b>		<b>199.457,56</b>	
<b>Ablauf / Zeitplanung</b>			
<b>Projekthalte</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013(14)</b>
Projektmanagement	X	X	X
Grenzüberschreitende Weiterbildungen	(X)	X	X
Herausgabe Halbjahresprogramme	X	X	X
Bereitstellung Werbematerialien	X	(X)	X
Weiterentwicklung Projekthomepage	X		
Unterstützung Tourenorganisation / Bewerbung	X	X	X
Öffentlichkeits- und Medienarbeit	X	X	X
Übersetzungen	X	X	X

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
29.300,00 €	€	€	€	€	29.300 €	€	€

**Antragstitel** **Wiesenknopfwiesen, Knotenameisen und Ameisenbläulinge in der niederrheinischen Kulturlandschaft - Maßnahmen Urdenbacher Kämpe / Kirberger Loch / Zonser Grind - Folgeantrag**

**Stichworte** Wiederherstellung und Wiederbesiedlung geeigneter Lebensräume, : Öffentlichkeitsarbeit und umweltpädagogische Nutzung

Projektnummer <b>2010/11</b>	Laufzeit <b>9 Monate</b>	geplanter Projektbeginn <b>April 2012</b>	Projektende <b>Dezember 2012</b>
---------------------------------	-----------------------------	--	-------------------------------------

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Haus der Natur – Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V. Kloster Knechtsteden 41540 Dormagen	Tel. 02133 50230 Fax 02133 502316 Mail <a href="mailto:info@biostation-neuss.de">info@biostation-neuss.de</a>
		<b>Projektleitung</b> Michael Stevens
		<b>Bearbeiter</b>

**Kooperationspartner** Biologische Station Haus Bürgel, Rhein-Kreis Neuss, ULB Stadt Düsseldorf, Entomologischer Verein Krefeld e.V., Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, Nordrhein-Westfalen-Stiftung

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Das Rheinland zwischen Bonn und Krefeld war noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts einer der Verbreitungsschwerpunkte des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings *Phengaris (=Maculinea) nausithous*. in Nordrhein-Westfalen. In den letzten Jahrzehnten sind die ehemaligen Populationen jedoch fast alle verschwunden, so dass es nach 1980 nur noch wenige Reliktorkommen gab. Der Rückgang des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings korreliert zeitlich mit dem Verschwinden der niederrheinischen Salbeiwiesen und Silgenwiesen, den Änderungen der Landnutzungsformen und dem Rückgang kleinräumig, mosaikartiger Grünlandnutzung.

Nach den zwischen 2003 und 2009 erfolgten Kartierungen muss (derzeit) davon ausgegangen werden, dass die Art sowohl im gesamten Gebiet des Rhein-Kreises Neuss, als auch u. a. in der Stadt Düsseldorf und in den Kreisen Mettmann und Viersen ausgestorben ist (Sachstand 2003-2009). Erste Teilerfolge hinsichtlich der Wiederbesiedlung des Rhein-Kreises-Neuss durch Populationen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings wurden aber in den vergangenen Jahren bereits erreicht. Die Umsetzung der im Zonser Grind geplanten Ameisenkartierung konnte bereits durch Drittmittel finanziert werden, so dass diese Kartierung nun für das Gebiet Urdenbacher Kämpe geplant ist. Zusätzlich ist nun eine Erfassung möglicherweise vorhandener Ameisenbläulinge in der Urdenbacher Kämpe vorgesehen.

**Ziele für das FFH Gebiet Urdenbacher Kämpe**

Zentrales, vorrangiges Ziel dieses Vorhabens ist die Wiederherstellung von Biotopen mit den Eigenschaften, die Populationen (Metapopulationen) des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings eine Existenzgrundlage ermöglichen. Mittelfristig soll ein Habitatverbundsystem aufgebaut werden, das Wanderungsbewegungen zwischen den Populationen zulässt und den Gesamtbestand stabilisiert.

Die komplexe Lebensweise der Ameisenbläulinge und bereits der Ameisen - und hieraus resultierende „Anspruchsprofile“ - bereitete noch bis in die jüngste Vergangenheit Probleme im Verständnis geeigneter Maßnahmen und der Wirkung von Eingriffen. Dies bezieht sich sowohl auf Ausprägung und Pflege als auch auf die räumliche Anordnung (Mähwiese, Brachestreifen, Saum) unterschiedlicher Elemente der Kulturlandschaft, die als Habitate real geeignet sind, um Populationen dieser Arten nachhaltig zu sichern. Die Ergebnisse der ersten Sondierungen im Gebiet der Urdenbacher Kämpe aus 2008/2009 zeigten positive Entwicklungspotentiale auf.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Auf dieser Basis sollen zunächst die zwei im Jahr 2008 ermittelten Entwicklungsstandorte optimiert und deren Eignung für das weitere Wiederansiedlungsprogramm der Ameisenbläulinge als „Charakterart“ der Wiesenknopfwiesen auch im Monitoring belegt werden.

## Kosten

Leistungen		gesamt
Kontrolle der Wiesenknopfbestände auf Falter während der Aktivitätszeit, mehrfache Begehungen	ca. 80-90 Std	3.800 €
Ermittlung zusätzlicher Zielflächen	ca. 80-90 Std	3.900 €
Kartierung und Bewertung von potentiellen Entwicklungsstandorten im Umfeld der Zielflächen	ca. 40-50 Std	2.000 €
Ermittlung Verteilung des Blütenangebotes	ca. 30-35 Std	1.400 €
Optimierung Monitoring Wirtsameisen	ca. 35-40 Std	1.700 €
Optimierung der Nutzungen in Zielflächen, Festlegung von Mahdgrenzen	ca. 30-35 Std	1.700 €
Öffentlichkeitsarbeit	ca. 20-25 Std	900 €
Bearbeitung der Proben, Artbestimmungen	ca. 90-100 Std	4.400 €
Bericht	ca. 60-65 Std	3.000 €
Koordination und Verwaltung	ca. 30-40 Std	1.800 €
Materialkosten (Beschilderung, Zaunpfähle, Steinplatten)		3.000 €
Fahrtkosten (pauschal)		1.700 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>29.300 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Ausführung der Arbeiten im Zeitraum April bis November.

1. Kontrolle aller relevanten Wiesenknopfbestände auf Falter während der Aktivitätszeit. Wegen der Ausdehnung und Verteilung im Gebiet der Urdenbacher Kämme sind mehrere Begehungen erforderlich.
- 2.1 Kartierung und Bewertung von potentiellen Entwicklungsstandorten im rechtsrheinischen Bereich des FFH-Gebietes Urdenbacher Kämme. Kartierung auf Ameisenvorkommen über Köderstrecken und manuelle Methoden, Vorbereitung der Kartierung, Ausführung im Gelände, Probenkonservierung, kartographische Darstellung.
- 2.2 Die gleichen Methoden wie unter 2.1 werden im Umfeld der Zielflächen durchgeführt.
- 2.3 Ermittlung zum Blütenpflanzenangebot und dessen Verteilung an den vorgesehen Zielflächen zu 2.1 und 2.2 sowie ggf. dessen notwendige Ergänzung (Ansaat, Anpflanzung)
- 3.1 Optimierung zum Monitoring der Wirtsameisen als Grundlage für die aktuelle Feststellung der Eignung der Zielflächen durch Auslage und Kontrolle von Feldsteinen in den neu ermittelten Zielflächen
- 3.2 Optimierung der Nutzungen in den Zielflächen durch Markierung (Zaunpfähle), Festlegung von Mahdgrenzen
- 3.3 Öffentlichkeitsarbeit: Herstellen von Texten und von Schildern für die Zielflächen bzw. Entwicklungsstandorte, die wieder besiedelt werden
- 4.1 Bearbeiten der Proben, Artbestimmungen. Auswertung der erfassten Ameisen auf die zum Ameisenbläuling *P. nausithous* passende Rote Knotenameise *M. rubra* sowie zusätzlich auf Vorkommen von *M. scabrinodis*. Erstellung von Verbreitungskarten zur Verteilung der Fundbereiche der Arten.
- 4.2 Bericht mit Kartenanlagen über die Ergebnisse der Maßnahmen und die Empfehlungen zur weiteren Handhabung der Entwicklungsflächen und deren Umfeld

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>89.808,00 €</b>	€	€	€	<b>20.000 €</b>	<b>30.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** Der neue Weg: Schutz des Kulturlandschaftsraumes Obstwiese – Folgeantrag "Witzhelden"

**Stichworte** Streuobstwiese, Öffentlichkeitsarbeit, Artenschutz, Wanderweg, Beweidung

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2010/12</b>	<b>1 Jahr</b>	<b>Herbst 2010</b>	<b>Herbst 2011</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	NABU Naturschutzstation Rhein-Berg e.V. Talstraße 4 51379 Leverkusen	Tel. 02171 7349911 Fax 02171 30944 Mail info@nabu-station-r-b.de
	Projektleitung Bernhard Sonntag	
	Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Förderverein NaturGut Ophoven  
Stadt Leverkusen, Untere Landschaftsbehörden, Forstbehörde, Anlieger, Vertreiber regionaler Produkte, Wupperverband und weitere

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Seit 2007 konnte mit Hilfe des LVR in Leverkusen, Leichlingen und Witzhelden eine Wanderroute entlang der Bergischen Obstwiesen eingerichtet werden. Der erste und bis jetzt einzige Obstweg in NRW erfreut sich großer Beliebtheit bei der Bevölkerung. Im Rahmen des Projektes konnten viele neue Obstbäume gepflanzt und alte Bäume fachgerecht geschnitten werden. Darüber hinaus ist der Obstweg zu einem effektiven Instrument der Information zum Thema Streuobstwiesenschutz geworden.

Während der laufenden Arbeiten ergaben sich vielfältige Gespräche und Anregungen zu einer Weiterentwicklung der entstandenen Obstwege. Im Einzelnen sind dies:

Modul 1: Ausbau und Weiterentwicklung der bestehenden Wanderwege

Modul 2: Nachhaltiger Streuobstwiesenschutz im Umfeld der drei Wanderwege

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Modul 1:

- Nach- und Neupflanzung von Obstbäumen
- Pflege alter und junger Obstbäume entlang des Weges
- Aufstellen weiterer Informationstafeln
- Exkursionen zu verschiedenen Themen
- Pflege der Informationstafeln und der Wanderwegsauszeichnung
- Erstellung eines Informationsflyers
- Pflege der Kontakte zu Anliegern, Regionalvermarktern und Landwirten
- Aufstellen von Bänken
- Aktionen mit Schulklassen
- Extensive Beweidung mit alten Haustierrassen
- Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Modul 2:

- Aktiv für Steinkauz und Schleiereule (Ermittlung von Beständen, Anbringen von Nisthilfen)
- Überführung von Obstbrachen in aktive Nutzung (Rinderbeweidung)
- Beweidungsprojekt mit Wasserbüffeln zur Steigerung der Attraktivität der Verbindungswege (Finanzierung Zaunbau über ELER)
- Kartierung und Darstellung weiterer naturkundlicher Besonderheiten entlang des Leverkusener Obstweges
- In Kooperation mit dem Förderverein NaturGut Ophoven werden Lerninhalte zum Themenbereich „Lebensraum Obstwiese“ altersgerecht für Kindergarten, Grundschule und SEK 1 entwickelt, getestet und durchgeführt.

## Kosten

Leistungen	Std. Wiss à 49,20 €	Std. Helfer à 7,00 €	Materialkosten €	gesamt €
<b>Modul 1</b>				
<i>Nach- und Neupflanzung von Obstbäumen</i>	150	150	8.000	16.430
<i>Pflege von Obstbäumen</i>	115	125	3.700	10.233
<i>Aufstellen weiterer Infotafeln</i>	80	32	4.400	8.560
<i>Exkursionen</i>	50	10	120	2.650
<i>Pflege der Infotafeln und der Wanderwegsauszeichnung</i>	5	90	750	1.626
<i>Infolyer</i>	40	-	2.100	4.068
<i>Pflege der Kontakte</i>	20	20	-	1.124
<i>Aufstellen von 3 Bänken</i>	10	30	2.000	2.702
<i>Aktionen mit Schulklassen</i>	10	10	-	562
<i>Extensive Beweidung</i>	5	15	250	601
<i>Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit</i>	15	-	-	738
<b>Modul 2</b>				
<i>Aktiv für Steinkauz und Schleiereule</i>	100	120	2.200	7.960
<i>Obstbrachen aktivieren</i>	115	230	4.450	11.718
<i>Beweidungsprojekt</i>	70	8	1.100	4.600
<i>Kartierung am Obstweg</i>	120	-	-	5.904
<i>Umweltbildung Lebensraum Obstwiese</i>	210	-	-	10.332
<b>Projektkosten insgesamt</b>				<b>89.808</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Alle Maßnahmen sind saisonell gebunden und innerhalb eines Jahres umsetzbar.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>48.216,00 €</b>	€	€	€	<b>17.712 €</b>	<b>20.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** **Projekt Niepkuhlenbiotoppaten - Umweltbildung an Schulen - Folgeantrag**

**Stichworte** Außerschulisches Bildungsangebot, Renaturierung von Uferbereichen, Bruchwald, barrierefrei

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2010/16</b>	<b>3 Jahre</b>	<b>August 2010</b>	<b>Juni 2013</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Wesel e.V. Freybergweg 9 46483 Wesel (In Nachfolge des Krefelder Umweltzentrums Hülser Bruch e.V.)	Tel.	0281 962520
		Fax	0281 9625222
		Mail	info@bskw.de
		Projektleitung	Klaus Kretschmer
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Dipl. Biol. Bettina Kössl, Moers  
Dipl. Biol. Claudia Neuhaus, Krefeld  
Untere Landschaftsbehörde der Stadt Krefeld

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Von 2007 bis 2009 hat der LVR das Projekt Niepkuhlenbiotoppatenschaft im Rahmen der Netzwerkförderung Biologische Stationen im Rheinland gefördert. Es handelte sich dabei u. a. um Umweltbildung an Krefelder Schulen. In den Jahren 2008 und 2009 wurden Projekte mit Schwerpunkt Gewässerökologie an den Niepkuhlen für das Fichtegymnasium, seit September 2009 auch für die Gerd-Janssen-Schule, Rheinische Schule für Körperbehinderte, durchgeführt. Im Rahmen des Projektes wurden Unterrichtsmaterialien erstellt und zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt.

Nach anfänglicher Förderung des Krefelder Umweltzentrum Hülser Bruch e.V., in seiner Funktion als Biologische Station, soll das Projekt ab 2010 von der Biologischen Station im Kreis Wesel e.V. fortgeführt werden. Die Biologische Station sieht dabei vor, die eingearbeiteten und mit dem Projekt vertrauten Mitarbeiterinnen mit der Ausführung des Projektes zu beauftragen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Es ist beabsichtigt, das Projekt in den Schuljahren 2010/11, 2011/12 und 2012/13, also für drei Schuljahre fortzuführen. Dabei soll auch die Montessori-Schule einbezogen werden. Für den Zeitraum bis August 2010 wird von der ULB Krefeld eine Zwischenlösung angestrebt, um das Projekt ohne Unterbrechung weiterführen zu können. Für die zweite Jahreshälfte 2010 wird die Entwicklung eines weiteren Schwerpunktes „Wald“ vorgeschlagen, wobei hier der Gesichtspunkt „Bruchwald“ vertieft werden soll (Bereich Henoumontwald, ausgehend von der Beobachtung der Entwicklung des „Schulte-Bockholt-Grundstückes“, mit dem das Patenschaftsprojekt 2005 begann).

Die Materialien werden so angelegt, dass sie bei relativ geringem Vorbereitungs Aufwand bei den verschiedenen Altersklassen bzw. Schulformen eingesetzt werden können. Ein größerer Vorbereitungs Aufwand ist bei Gruppen/Klassen der Gerd-Janssen-Schule erforderlich, weil sich hier auf die jeweiligen Grad der Behinderung eingestellt werden muss. Andererseits dürfte hier der Unterrichtsaufwand von Honorarkräften geringer sein, weil die Vertiefung des jeweiligen Unterrichtsgegenstandes durch die Lehrkräfte der Schule erfolgen kann, z. B. durch weitere Unterrichtstermine vor Ort ohne externe Honorarkräfte. Die Arbeit der Projektmitarbeiter soll hier vorrangig Initialwirkung haben.

Die Stadt Krefeld – ULB ist an der Fortführung des Projektes interessiert und ist auch bereit, das Projekt wie bisher zu begleiten.

## **Kosten**

Die Kalkulation erfolgt auf Basis der für Biologische Stationen üblichen Verrechnungseinheiten (VE) á 49,20. In dieser sind alle Nebenkosten enthalten.

<b>Leistungen</b>	<b>VE</b>	<b>gesamt €</b>
<b>Schuljahr 2010/11</b>		
Vorbereitung und Ausführung des Unterrichtes (Honorar)	330	16.236,00
Projektsteuerung / Verwaltung	30	1.476,00
Summe 2010/11		17.712,00
<b>Schuljahr 2011/12</b>		
Vorbereitung und Ausführung des Unterrichtes (Honorar)	280	13.776,00
Projektsteuerung / Verwaltung	30	1.476,00
Summe 2011/12		15.252,00
<b>Schuljahr 2012/13</b>		
Vorbereitung und Ausführung des Unterrichtes (Honorar)	280	13.776,00
Projektsteuerung / Verwaltung	30	1.476,00
Summe 2012/13		15.252,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>980</b>	<b>48.216,00</b>

## **Ablauf / Zeitplanung**

s. o.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>16.000 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** **Industrienatur barrierefrei – Pilotstudie zu barrierefreien Naturerlebnisangeboten am Beispiel des Landschaftsparks Duisburg-Nord –**

**Stichworte** Barrierefreiheit, Pilotstudie, Konzept, städtische Grünanlagen/Natur, Industriebrachen

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2010/17</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. Ripshorster Straße 306 46117 Oberhausen	Tel. 0208 4686090 Fax 0208 4686099 Mail info@bswr.de
		Projektleitung Dr. Peter Keil
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Duisburg Marketing  
Nationale Koordinationsstelle Tourismus für Alle e.V. (NatKo)  
Herr Meyer , Tourismusbeauftragter der Blinden- und Sehbehinderten Verbände NRW  
evtl. unterschiedliche Duisburger Verbände (z.B. Blinden- und Sehbehindertenverein Duisburg e.V.)

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die städtischen Grünanlagen gehören für die Mehrzahl der Menschen in den Ballungsräumen zu den wichtigsten Erholungsräumen. Für Menschen mit Behinderung sind jedoch viele dieser Grünanlagen schwierig oder nicht zu nutzen, weil Stufen, schlechte Wegdecken, fehlende Orientierung usw. den Zugang erschweren. Im Rahmen der „IBA Emscher Park“ (1989 bis 1999) wurden viele nicht mehr genutzten Industrieflächen zu großen Landschaftsparks umgestaltet, wobei die alte Industriearchitektur mehr oder weniger weit erhalten wurde. Heute bilden diese Parks einen Großteil der Grünanlagen im Ruhrgebiet. Gerade hier ist Menschen mit Behinderung aber z.B. durch unkonventionelle Wegeführung der Zugang oft verwehrt. Das zentrale Ziel des Projekts ist, die Industrienatur in Industriebrachen für möglichst viele Gruppen von Behinderten zu erschließen und erlebbar zu machen. Inhalt dieses Antrags ist zunächst eine Pilotstudie im Landschaftspark Duisburg-Nord. Es soll in diesem ersten Schritt untersucht werden, welche der möglichen Konzepte aufgrund der vorhandenen Situation mit welchem Aufwand umsetzbar sind. Die Resultate, wie mit welchen Schwierigkeiten umgegangen werden kann, sollen dann für unterschiedliche Standorte nutzbar sein.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Als Standort wurde der Landschaftspark Duisburg-Nord gewählt, weil er ein zentrales Element der Industrienatur im Ruhrgebiet darstellt. Da der Landschaftspark die meisten Elemente vereinigt, die in anderen Parks auf Industriebrachen ebenfalls gegeben sind, lassen sich die Ergebnisse dieser Studie im Anschluss als Basis für Planungen an unterschiedlichen Orten im Ruhrgebiet und seiner durch Industrie geprägten Umgebung nutzen.

Zu untersuchen sind:

- o generelle Fragen, z. B. „Wie und wo kann ein Leitsystem für Blinde angelegt werden?“
- o spezielle Fragen in Bezug auf den Landschaftspark Duisburg-Nord, z. B. „Welche Bereiche des Parks können / sollen erschlossen werden?“

Dabei ist mit einer Reihe von Schwierigkeiten zu rechnen, so dass voraussichtlich nicht alles, was wünschenswert erscheint, auch umsetzbar sein wird. Abzuklären sind dabei z.B. Fragen wie:

- o Wo setzt der Denkmalschutz Grenzen?
- o Wo verhindern Altlasten im Boden Abgrabungen, z. B. für Rampen?
- o Wie können Anlagen möglichst gut gegen Vandalismus gesichert werden?

### **Kosten**

In der beantragten Phase der Pilotstudie fallen in der Hauptsache Planungskosten an. Die BSWR wird den überwiegenden Teil dieser Arbeiten selbst ausführen, darüber hinaus aber an einigen Stellen externe Beratung benötigen.

<b>Leistungen</b>	<b>gesamt €</b>
<i>Koordination und Planung BSWR (Personal)</i>	12.000,00
<i>Externe Beratung und Gutachter (NatKo, Baugrund etc.)</i>	3.000,00
<i>Nebenkosten</i>	1.000,00
<i>Projektkosten insgesamt</i>	<b>16.000,00</b>

### **Ablauf / Zeitplanung**

Als Zeitraum zur Erstellung der Pilotstudie ist Oktober 2010 bis Oktober 2011 vorgesehen.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>94.459,10 €</b>	€	€	€	€	<b>40.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** „Grenzenlos Natur erleben“ – Barrierefrei im Grugapark – Bauabschnitt 2

**Stichworte** Barrierefreiheit, Ballungsraum, Erholung, Grünflächen, Tierwelt

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2010/18</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. Ripshorster Straße 306 46117 Oberhausen	Tel. 0208 4686090 Fax 0208 4686099 Mail info@bswr.de
		Projektleitung Dr. Peter Keil
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Steuerungsgruppe „Essener Konsens“, ABEG (städt. Tochtergesellschaft Essener Arbeit – Beschäftigungsgesellschaft mbH, „EABG“), Grün und Gruga, Freundeskreis Grugapark Essen e.V., Schule Natur, Landschaftsarchitekturbüro Hoff  
Blindenvereinigung Essen e.V., Dt. Schwerhörigenbund e.V., Tourismus- beauftragter der Blinden- und Sehbehinderten, Rheinische Förderschule für Körperbehinderte, Amt für Soziales und Wohnen und Weitere

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Der Grugapark stellt im Essener Stadtgebiet die flächenmäßig und ökologisch betrachtet bedeutendste „grüne Insel“ dar. Mit insgesamt 750.000 Besuchern im Jahr 2007 zählt er zu den beliebtesten Ausflugs- und Erholungszielen der Region. Im Rahmen dieses Projektes sollen die Potenziale des Grugaparks genutzt werden, um diesen Erholungsraum auch für Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen zugänglich und erlebbar zu machen. Die kleinräumige Vielfalt ermöglicht es, hörend, sehend und fühlend Natur zu erleben und zu entdecken. Folgende Projektziele werden verfolgt:

- Ergänzung des derzeit in Bau befindlichen Angebotes für Menschen mit Behinderungen in räumlicher wie thematischer Sicht.
- Beteiligung der späteren Nutzergruppen an dem Planungsprozess.
- Schaffung eines angepassten Wegeausbaus für mobilitätseingeschränkte Menschen durch eine gemäßigte Gefällesituation von maximal 6%.
- Schaffung eines angemessenen Leitsystems für sehbehinderte Menschen.
- Interessante, kurze und einfache Informationen, die einem roten Faden folgend Erlebnisse und Entdeckungen unterstützen und die Wahrnehmung auf Unbekanntes lenken.
- Eine vielfältige Art der Wissensvermittlung durch Installationen und Informationen für mindestens zwei Sinne, um eine Wahrnehmung für alle Behindertengruppen zu ermöglichen.
- Die gute Orientierung innerhalb der Gruga, aber gerade auch am Startpunkt zur persönlichen Routenplanung (Übersichtstafeln).
- Barrierefreie Infrastruktur mit Park-, Rast- und Infopunkten (WC-Anlage, Rollstuhl-Ausleihe etc.)

Ergänzende Maßnahmen zur Information von zu Hause aus (z.B. über das Internet), die eine verlässliche Planung für Besucher in kleinen Gruppen, Schulklassen u. a. ermöglichen. Hinweise zu Sanitäreinrichtungen, Gastronomie, u. ä.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Der erste Bauabschnitt wurde bereits 2009 durch den LVR zur Förderung genehmigt und ist bereits fertig gestellt. Während den Schwerpunkt der Maßnahmen des ersten Umsetzungsschritts der barrierefreie Ausbau des Eingangs an den Mustergärten und ein erlebnisreicher Rundgang durch den internationalen botanischen Teil der Gruga bilden, stehen für den zweiten Bauabschnitt eine barrierefreie Anbindung und Ergänzung von Stationen rund um die Tierwelt im Vordergrund. Der zweite Bauabschnitt umfasst den barrierefreien Ausbau und die ca. acht Erlebnisstationen südlich der Lührmannstraße (Wegelänge: ca. 1,4 km; Stationen: Freiflug-Vogelhalle, Tierhof, Barfußpfad, Kneippgarten, Kleintiergarten, optionale Station (z.B. Kükelhaus-Spektrum). Zur Kostenminderung wird die Nutzung der bestehenden Grugabahn für einen Teilabschnitt des Weges eingeplant.

## Kosten

Leistungen		gesamt
<b>Koordination und Planung (Personal)</b>		
Planungskosten: Grundlagenermittlung bis einschl. Objektkonzeption (BSWR)	13.000 €	
Entwicklung der Inhalte von Tafeln und Hörstationen (BSWR)	9.000 €	
Planungsphasen von der Grundlagenermittlung bis einschl. Objektüberwachung und -betreuung, einschl. Vorbereitung der Vergabe (Büro Hoff)	11.000 €	
		33.000,00 €
<b>Installation der Erlebnisstationen (Hörstation und Spielelemente, Beschilderung, weitere Info-Elemente)</b>		13.000,00 €
<b>Wegebaumaßnahmen / Blindenleitsystem Verbindungswege (incl. behindertengerechte Tore, Anpassung Rampe, blindengerechte Orientierungstafeln)</b>		47.200,00 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>93.200,00 €</b>

## Finanzierungsplan

	Betrag (%)	Betrag (€)
<b>Eigenleistung Gruga</b>		3.500,00 €
<b>ABEG / Gartenbauschule Essen</b>		6.810,00 €
<b>Gesamtsumme (netto)</b>		<b>82.890,00 €</b>
<b>Mehrwertsteuer (19 % ; auf Koordinationskosten der BSWR entfällt keine Mehrwertsteuer)</b>		<b>11.569,10 €</b>
<b>Gesamtkosten brutto (Förderung LVR)</b>		<b>94.459,10 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Je nach Genehmigung des Antrags zum 2. Bauabschnitt könnte dieser bis Sommer 2012 fertig gestellt sein. Bauarbeiten im Grugapark können weitgehend nur außerhalb der Saison, d. h. im Winterhalbjahr, durchgeführt werden. Unterhaltung und Pflege der Anlagen sowie notwendige Ersatz- und Reparaturmaßnahmen übernimmt nach Abschluss der Baumaßnahmen der Grugapark.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
4.860 €	€	€	€	€	4.860 €	€	€

**Antragstitel** **Faszination Lebensraum Bergwiesen**

**Stichworte** Wanderausstellung, besonders gefährdeter Lebensraumtyp, Biodiversität, Sensibilisierung für Naturschutz, In-Wert-Setzen der Landschaft

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
2011/01			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V. Steinfelder Str. 10 53947 Nettersheim	Tel. 02486 9507-12 Fax 02486 9507-30 Mail biostationeuskirchen@t-online.de
		Projektleitung Dieter Pasch
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Kreis Euskirchen  
Kreisbauernschaft Euskirchen  
Naturpark Nordeifel

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Bergwiesen gehören zu den besonders gefährdeten Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie. Sie entstanden in der Eifel im Mittelalter, insbesondere auf steilen Hängen und in feuchten Tallagen und gehören zu den artenreichsten Lebensräumen der Mittelgebirge. Es haben sich spezielle Pflanzengemeinschaften entwickelt. Das Artenspektrum umfasst zahlreiche seltene heimische Pflanzenarten. Ihr Erhalt wird durch eine extensive Bewirtschaftung durch regionale Landwirte im Rahmen des Vertragsnaturschutzes gewährleistet.

Die Bedeutung des Lebensraumes Bergwiese für den Natur- und Artenschutz und für Erholung und Tourismus ist in der breiten Bevölkerung jedoch nur wenig bekannt. Deshalb plant die Biologische Station Euskirchen eine Wanderausstellung zum Thema „Faszination Lebensraum Bergwiesen“, die bei vielen Anlässen präsentiert werden soll. Dadurch kann eine Sensibilisierung der Menschen für die Ziele und Maßnahmen von Naturschutz und Landschaftspflege und eine In-Wert-Setzung der Landschaft auch aus touristischer Sicht erreicht werden.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Es sollen 6 Roll-Ups erarbeitet und gedruckt werden.  
Die Ausführung ist UV-beständig, das Maß beträgt 85 x 225 cm.

## **Kosten**

<b>Leistungen</b>		<b>gesamt €</b>
<i>Konzeptionelle Entwicklung der Roll-Ups</i>	20 Std.	1.000,00
<i>Layout-Erstellung, Bildbearbeitung, Satzgestaltung und Korrekturgänge</i>	48 Std	2.400,00
<i>Herstellung der Roll-Ups</i>	Fremdkosten pro Stk. 160 €	960
<i>Koordinationsleistungen</i>	10 Std.	500,00
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>4.860,00</b>

## **Ablauf / Zeitplanung**

Durch die Wanderausstellung soll das Erlebnisspektrum der Bergwiesen mit seiner enormen Artenvielfalt möglichst vielen Interessierten präsentiert werden.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>65.040,00 €</b>	€	€	€	€	<b>32.520 €</b>	€	€

**Antragstitel** Parkanlage St. Bernardin - Naturerlebnis und Umweltbildung für alle

**Stichworte** Inklusion, Kulturlandschaft, Umweltbildung

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2011/02</b>	<b>2 Jahre</b>	<b>Herbst 2011</b>	<b>Herbst 2013</b>

**Bewilligungsempfänger** Naturschutzzentrum Gelderland  
NABU Kreisverband Kleve e.V.  
Kapellener Markt 2  
47608 Geldern

Tel. 02838 96544  
Fax  
Mail [nz-gelderland@nabukleve.de](mailto:nz-gelderland@nabukleve.de)

Projektleitung  
Monika Hertel

Bearbeiter

**Kooperationspartner** Evtl. Kindergärten, Schulen, VHS, Familienbildungsstätte, Kneipp-Verein, Familienunterstützende Dienste der CWWN, Vereinsgemeinschaft Geldern-Kapellen

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Auf dem Gelände der CWWN Wohnanlage St. Bernardin sollen unter besonderer Würdigung des Inklusionsaspektes Umweltangebote für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden. Die Parkanlage ist mit 3-4 ha sehr weitläufig und weist diverse Elemente auf wie eine alte Streuobstwiese, einen geschützten historischen Laubengang und einen vielfältigen alten Gehölzbestand. Unabhängig vom Projekt wird 2011 das vorhandene Tiergelände ausgebaut, später werden Kneipp-Becken angelegt und die Scheune zu einem „Klostercafe“ umgebaut. Die Bereiche „Blumen- und Kräutergarten“ und „Schau-Bauerngarten“ werden vom Naturschutzzentrum Gelderland gepflegt. Da das Naturschutzzentrum Gelderland über kein Außengelände verfügt, gibt es im Moment nur punktuelle Umweltbildungsangebote an anderer Stelle. Die Zusammenarbeit mit der Wohnanlage St. Bernardin ist im Rahmen der bisherigen Projekte sehr fruchtbar verlaufen. Für die Potenziale des Parks und die vorhandenen räumlichen Möglichkeiten im Gebäude werden Maßnahmen und Konzepte erarbeitet, um ein facettenreiches Umwelt-erlebnis- und Umweltbildungsareal zu schaffen. Eine umfassende Umweltbildungs- und Naturerlebniskonzeption ist eine sinnvolle Ergänzung, die die Ziele Inklusion und Öffnung unterstützt.

Dabei sollen Gruppen und Vereine aktiv in die Planung und Umsetzung eingebunden werden. Langfristig soll eine eigenständige Nutzung der Umweltpotenziale initiiert und koordiniert werden. Eine wachsende Besucherzahl und damit eine Öffnung der Anlage nach außen wird angestrebt.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Zunächst soll ein umfassendes Umweltbildungs- und Naturerlebniskonzept erarbeitet werden. Die vorgeschlagenen Maßnahmen von Veranstaltungen werden anschließend durchgeführt. Selbstständige Nutzungen dieser Möglichkeiten durch möglichst unterschiedliche Gruppen wird angeregt und koordiniert, besonders inklusive Aspekte sollen berücksichtigt werden.

Die Parkanlage soll dauerhaft als Umweltbildungsort etabliert werden. Eine Pflanzentauschbörse, Führungen und Gartenfeste werden angeboten. Beispiele für eine Nutzung durch eigenständige Gruppen sind: Fotokurse, Kräuter- und Heilpflanzenseminare, Kochkurse, „Schnupperparcours“, Naturerlebnisspiele, Bau von Nistbienen für Vögel, Fledermäuse oder Wildbienen. Die Unterhaltung des Bauerngartens und des Kräuter- und Blumengartens durch Menschen mit und ohne Behinderungen soll fortgeführt werden. Auch das hausinterne Personal soll geschult werden, wie das Gelände mit den Bewohnern und Bewohnerinnen entsprechend genutzt werden kann.

Der alte Baum- und Strauchbestand im Park wird erfasst, eine Beschilderung wird konzipiert und vorgenommen, es werden gehölkundliche Führungen für verschiedene Zielgruppen angeboten.

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Phase 1:</b>		
<i>Bestandserfassungen, Recherchen, sonstige Vorarbeiten</i>	180 VE	8.856 €
<i>Fortführung der Arbeiten im Bereich Bauerngarten</i>	160 VE	7.872 €
<i>Allgemeine Konzeptionierungen für einzelne Bereiche</i>	120 VE	5.904 €
<i>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Führungen</i>	100 VE	4.920 €
<i>Allgemeine Projektverwaltung</i>	40 VE	1.968 €
<i>Sachkosten für externe Mitarbeiter (z.B. Pomologe) und Beschil- derung</i>		3.000 €
<i>Gesamtkosten Phase 1</i>		<b>32.520 €</b>
<b>Phase 2:</b>		
<i>Konzeptausarbeitungen für einzelne Bereiche / Umsetzung</i>	300 VE	14.760 €
<i>Fortführung der Arbeiten im Bereich Bauerngarten</i>	160 VE	7.872 €
<i>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Führungen</i>	100 VE	4.920 €
<i>Allgemeine Projektverwaltung</i>	40 VE	1.968 €
<i>Sachkosten für externe Mitarbeiter (z.B. Pomologe) und Beschil- derung</i>		3.000 €
<i>Gesamtkosten Phase 2</i>		<b>32.520 €</b>
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>65.040 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Der Projektablauf ist in zwei Phasen aufgeteilt und erstreckt sich über 2 Jahre.

Am Ende des ersten Jahres wird geprüft, ob eine weitere Förderung notwendig ist und ob weitere Unterstützung erreicht werden kann.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				<b>2011</b>	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>37.847,20 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** "Quartiere für bedrohte Tiere" Erfassung und Optimierung der Fledermausquartiere im Kreis Kleve

**Stichworte** Artenschutz, planungsrelevante Arten, Erfassung und Optimierung von Fledermausquartieren, Presseaufrufe u. Einbeziehung der Öffentlichkeit, Kulturlandschaftspflege

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2011/03</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Naturschutzzentrum im Kreis Kleve e.V. Niederstraße 3 46459 Rees-Bienen	Tel. 02851 96330 Fax Mail info@nz-kleve.de
		Projektleitung Tuve von Bremen
		Bearbeiter

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Durch menschliche Eingriffe hat sich der Bestand der Fledermäuse in den letzten Jahrzehnten sehr verschlechtert. Für einige Arten konnte die Situation durch intensive Bemühungen in den letzten Jahren stabilisiert werden. Fledermäuse benötigen ausreichend ergiebige Jagdhabitats sowie Baumbestände mit hohem Totholzanteil, um Spalten- und Höhlenquartiere zu finden. Sie sind damit ein guter Indikator für den naturnahen Zustand einer abwechslungsreichen Landschaft mit Teichen, Hecken, Bachläufen, Wiesen und Wäldern.

Einige Arten benutzen als Kulturfolger Verstecke in und an Gebäuden. Die existierenden Quartierstandorte sind für die Fledermauspopulationen ein limitierender Faktor und werden durch fortschreitende Dämmungs- und Isolierungsmaßnahmen immer weiter eingeschränkt. Angaben über Quartiere sind oftmals nur Zufallsfunde oder beruhen auf Angaben aus der Bevölkerung.

Alle heimischen Fledermausarten sind in der Roten Liste NRW und in der europäischen FFH-Liste aufgeführt und gehören zu den „planungsrelevanten Arten“. Die Anlage eines Datenpools ist für die Arbeit der Behörden hilfreich, die zu Planungen für Bauvorhaben und Eingriffe in die Landschaft immer das Vorkommen von Fledermäusen abfragen müssen. Außerdem ist das Thema Fledermäuse immer faszinierend für an der Natur interessierte Personen. Durch Ansprache der Bevölkerung können Menschen für diese bedrohte Tierart und überhaupt für den Naturschutz sensibilisiert und gewonnen werden. Evtl. können bei Kinder- und Jugendgruppen in Kirchengemeinden längerfristige Betreuungen von Fledermausquartieren angeregt werden. So stellt dieses Projekt eine gelungene Verknüpfung zwischen einer nachhaltigen Kulturlandschaftspflege und dem Arten- und Naturschutz dar.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

In diesem Projekt soll der vorhandene Datenbestand bei Behörden, ehrenamtlichen Fledermausschützern, Naturschutzgruppen etc. abgefragt und anschließend gebündelt und digitalisiert werden. Es soll eine gezielte Ansprache von Gruppen erfolgen, in deren Gebäuden sich (z.B. Kirchen, Scheunen) Fledermausquartiere befinden können. Diese Gebäude können dann mit der vom LVR bereits geförderten Geräteausstattung des Wahrmannshofs (Scheinwerfer, Fledermausdetektoren) untersucht werden. Durch Presseaufrufe wird die allgemeine Bevölkerung gebeten, Quartiere zu nennen bzw. einen Gebäudecheck vornehmen zu lassen.

In einer zweiten Phase können dann durch kleine bauliche Veränderungen bestehende Quartiere für Fledermäuse optimiert oder geeignete Standorte so verbessert werden, dass neue Fledermausquartiere entstehen (z.B. durch zusätzliche oder verbesserte Versteckmöglichkeiten, Anbringen von Fledermauskästen oder Klimaoptimierung in Winterquartieren).

## **Kosten**

<b>Leistungen</b>		<b>gesamt €</b>
<b>Ermittlung Datenbestand</b>		
Abfrage Behörden, Kirchengemeinden, Landwirtschaft	150 Std	7.380,00 €
Presseaufrufe	16 Std	787,20 €
Beratung Bürger	150 Std	7.380,00 €
Digitalisierung der Daten	50 Std	2.460,00 €
<b>Optimierung vorhandener Quartiere</b>		
Anbringen von neuen Spaltenverstecken, Vergitterungen, Aufhängen von Fledermauskästen etc.	200 Std	9.840,00 €
Material zur Quartieroptimierung (100 Kästen, Fledermausziegel etc.)		10.000 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>37.847,20 €</b>

## **Ablauf / Zeitplanung**

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				<b>2011</b>	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>12.348,00 €</b>	€	€	€	€	€	€	

**Antragstitel** Suchen, finden, überraschen lassen: Catch your own cache!

**Stichworte** Umweltbildung, GPS-Geräte, Geocaching, Naturerlebnis für Kinder und Jugendliche

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2011/04</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Mittlere Wupper	Tel.	0212 2542727
	Vogelsang 2	Fax	0212 2542728
	42653 Solingen	Mail	info@bsmw.de
		Projektleitung	Dr. Jan Boomers
		Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Stadtbibliothek Solingen, Bookcrosser und erfahrene Geocacher, Naturschutzbund Deutschland (NABU), Wupper-Tells

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Bei Kindern und Jugendlichen ist ein zunehmender Bewegungsmangel zu verzeichnen. Durch das Angebot von Geocaching-Routen soll dem entgegengewirkt werden. Mit Hilfe von GPS-Geräten werden die Stationen nacheinander angepeilt und gefunden. Am Ziel gibt es jeweils einen Cache, also etwas zum Bauen und Spielen in der Natur, ein Buch, ein Rätsel o.Ä., und den Hinweis auf die nächste Station. Der Finder versteckt etwas Neues, analog zum „Bookcrossing“. Den Kindern und Jugendlichen wird damit das Draußen-sein schmackhaft gemacht und das Interesse für Bücher und für die Natur geweckt.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Für das Bergische Städtedreieck Solingen-Wuppertal-Remscheid sollen 3 Geocaches ausgearbeitet werden. Dabei sind jeweils 2 Geocachings am Tag und eines in der Nacht vorgesehen. Das Nachtcaching eröffnet völlig neue Perspektiven und hilft, ein umsichtiges Bewegen in der Dunkelheit zu lernen und alle Sinne einzusetzen. Für das Nachtcaching werden der Weg und der Cache mit Reflektoren und speziellem UV-Lack gekennzeichnet, die es mit Hilfe von Taschenlampen zu entdecken gilt. Das Bookcrossing und eine Partisanenbibliothek sollen in das Projekt eingebunden werden. Die Jugendlichen sollen vom PC weg und in die Natur geholt werden. Da es sich um eine schwer zu erreichende Zielgruppe handelt, sollen bestimmte Teilbereiche extra für Jugendliche und gemeinsam mit ihnen erarbeitet werden. Generell lernen die Kinder und Jugendlichen beim Geocaching die heimische Tier- und Pflanzenwelt kennen, üben sich im Kartenlesen, schulen ihre Beobachtungsgabe, ihre Geschicklichkeit und ihren Teamgeist.

## Kosten

Leistungen			gesamt
<b>Personalkosten</b>			
Koordinierung, Planung, Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit	60 Std	49,20 €	2.952 €
<b>Geräte mit Topo-Karten</b>			
Garmin GPS eTrex Vista HCx	25 Stk	190 €	4.750 €
Topo-Karte Deutschland Nord	25 Stk	129 €	3.225 €
<b>Material für 3 Caches</b>			
wasserdichte Box (Munitionsbox) für die finale Station	3 Stk	20 €	60 €
wasserdichte Dosen (Lock&Lock) für Zwischenstationen	20 Stk	7 €	140 €
Mikrobehälter (Petling) für Zwischenstationen	20 Stk	1 €	20 €
Magnete zur Befestigung von Dosen an Metalluntergründen (Brückenträger o.ä.)	10 Stk	3 €	30 €
Logbuch (Chinakladde o.ä.)	3 Stk	2 €	6 €
<b>Spezialmaterial für 1 Nachtcache</b>			
UV-Lack	1 Stk	15 €	15 €
UV-Marker	5 Stk	4 €	20 €
UV-Taschenlampe	25 Stk	15 €	375 €
Reflektorfolie	20 Stk	3 €	60 €
Reflexlack	1 Stk	15 €	15 €
<b>diverses Material</b>			
ggf. Laminiergerät	1 Stk	20 €	20 €
Kleinmaterial: Laminierfolie, Papier, Stifte, Klebeband, Tarnklebeband	1 Stk	100 €	100 €
Akku-Sets für Geräte	25 Stk	10 €	250 €
Akku-Sets für Taschenlampen	25 Stk	10 €	250 €
Ladegeräte für Akkus	4 Stk	15 €	60 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>			<b>12.348 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>22.950,00 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** Historisches Mauerwerk und Einfriedungen im Rhein-Kreis Neuss; Denkmal- und Naturschutz - Umweltbildung und Nutzung

**Stichworte** Kulturlandschaft, Umweltbildung, Erfassung und Gliederung, Naturschutz, KuLaDig, Internet, Öffentlichkeitsarbeit

Projektnummer <b>2011/05</b>	Laufzeit <b>ca. 3 Jahre</b>	geplanter Projektbeginn	Projektende
---------------------------------	--------------------------------	-------------------------	-------------

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Haus der Natur Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V. Kloster Knechtsteden 41540 Dormagen	Tel. 02133 50230
		Fax
		Mail <a href="mailto:info@biostation-neuss.de">info@biostation-neuss.de</a>
		Projektleitung Michael Stevens
		Bearbeiter

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Alte mit Kalkmörtel, Lehm und trocken verfugte Natursteinmauern gelten in NRW als stark gefährdeter Biotop-  
typ und sind kostbare Natur- und Denkmalschutzobjekte. Sie können extrem artenreich sein. Mauern werden  
spontan besiedelt und durchlaufen verschiedene Sukzessionsstadien. In Verbindung mit den speziellen, darauf  
wachsenden Pflanzenarten bieten sie Lebensraum für seltene Insektenarten, Spinnen, Weberknechte, Asseln,  
Nackt- und Weinbergschnecken, Eidechsen, Frösche, Kröten, Marder, Spitzmäuse, Igel und Fledermäuse. Sie ei-  
genen sich gut für eine zeitgemäße Umwelt- und Naturpädagogik. gleich vor der Haustür und fördern das Ver-  
ständnis für vernetzte Ökosysteme. Der Bewuchs trägt zum historisch-kulturellen Wert der Mauer bei. Die Pflan-  
zen haben oft eine lange Nutzungsgeschichte, manche (z.B. die Dach-Hauswurz) spielen eine Rolle im Volksglau-  
ben, und sie haben eine filternde und isolierende Wirkung. Im Rahmend es Projektes soll Übersicht zur Sachlage  
geschaffen werden mit dem Ziel, den Begriff „Ensemble“ auf eine Einheit zwischen Baudenkmal und Natur zu er-  
weitern.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

- Es sollen die teils sehr hohen kulturhistorischen wie naturschutzfachlichen Werte dieser Biotope im Kon-  
text zu historischen Gebäuden in das Bewusstsein gerückt werden.
- Der naturschutzfachliche Themenkreis zu diesen Teilen der historischen Bauwerke wird in KuLaDig eige-  
bunden.
- Über regionalisierte Datenerhebungen wird eine verbesserte Methodik ihrer Erfassung erarbeitet.
- Eine Definition von Zielarten und –gruppen wird aufgebaut, um künftige Maßnahmen naturschutzfachlich  
besser bewertbar zu machen.
- Eine interdisziplinäre Gliederung nach „Typen“ und hierauf aufbauend exemplarisch konkrete Handlungs-  
empfehlungen für den nachhaltigen Schutz werden erarbeitet.
- Daten für eine umweltpädagogische Nutzung werden an passenden Standorten gesammelt.
- Beispiele werden über das Internet zugänglich gemacht, damit sie für Fortbildungszwecke und die lokale  
Öffentlichkeitsarbeit (Diskussionen mit Behörden, lokales Sponsoring, Patenschaften / Interaktionen mit  
Schulen und anderen Bildungseinrichtungen) genutzt werden können.

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Personalkosten</b>		
Recherchen, Auswertung der verfügbaren Quellen. Auswertung von Kartengrundlagen, Biotopkataster sowie Befragungen	ca. 40-50 Std	ca. 2.250 €
Vorbereitung standardisierter, illustrierter Erfassungsbögen im Vorentwurf	ca. 60-65 Std	ca. 3.100 €
Besichtigung, Datenerfassung und Dokumentation zum Zustand von ca. 50 ausgewählten Objekten, Beschreibung, Dateneingabe in EDV	ca. 140-150 Std	ca. 7.250 €
Evaluation, Anpassung der Erfassungsbögen	ca. 35-45 Std	ca. 2.000 €
Bericht zu den gesammelten Erfahrungen und der hieraus abgeleiteten Methodik der Datenaufnahmen sowie der entwickelten Bewertungsschemata	ca. 50-70 Std	ca. 3.000 €
Auswahl von Biotopen, Darstellung durch Bewertungstabellen, Beschreibungen, Abbildungen und Kartenausschnitte zu den Arbeiten in Folgejahren	ca. 2.500 Std	ca. 2.500 €
Abstimmung, Verwaltung, Koordination	ca. 35-40 Std	ca. 1.850 €
Aufbereitung der Daten für Übernahme in KuLaDig, Bereitstellen einer online-Fassung mit Vorlagen und Beispielen zum Download		
<b>Materialkosten</b>		
Verbrauchsmaterial		ca. 400 €
Fahrtkosten		ca. 600 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>22.950 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

In einer Startphase sind die erforderlichen Arbeitsschritte nur exemplarisch erfüllbar. Es wird von einer Startphase von 8-10 Monaten und einer Gesamtlaufzeit von ca. 3 Jahren ausgegangen.

**Startphase (1. Jahr):** Recherchen, Auswertung von historischen und aktuellen Kartengrundlagen, Akten der Landesbehörden (Biotopkataster) und Befragungen. Vorbereitung standardisierter Erfassungsbögen. Besichtigung des Zustandes von ca. 50 ausgewählten Objekten, Datenerfassungen für die Beschreibung und Dokumentation. Auswahl der zu bearbeitenden Biotope. Darstellung der Auswahl durch Bewertungstabellen, Beschreibungen, Abbildungen und Kartenausschnitte.

**Startphase (1. Jahr und Folgejahre):** Erarbeitung einer online-Fassung, Integration in Informationssysteme. Bereitstellung aller Aspekte der umweltpädagogischen Nutzung, Bereitstellung von Vorlagen und Dokumenten.

**Vertiefende Betrachtung (Folgejahre):** Bearbeitung der Objekte unter den Prämissen: Aussagen zum potentiellen Alter, Nutzungen und historische Ereignisse, Morphologie, Typisierung der unterschiedlichen örtlichen Situation. Bewuchs der alten Natursteinmauern, Besiedlung der Fugen- und Ritzensysteme, Sekundärbesiedlung der teils uralten Efeu-Bestände etc., Ableitung situationsspezifischer, übertragbarer Pflege- und Entwicklungsziele und Maßnahmenpakete.

**Sekundärnutzung (Folgejahre):** Ausarbeitung von Beispielen für die umweltpädagogische Nutzung. Aufbereitung ausgewählter Themen für Unterrichtsveranstaltungen und Erlebniswege für Schulklassen und andere Bildungsveranstaltungen sowie auch den „normalen“ bzw. zufälligen Besucher.

Die Akzeptanz und Vermittlung von Informationen über Geschichte, Artenbestand und „Besonderheiten“ der Natursteinmauern sowie anderen Typen von Einfriedungen und damit auch weitere Anreize für ihre weitere Pflege soll gefördert werden.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>14.950,00 €</b>	€	€	€	€	€	€	€

**Antragstitel** Der historische Hohlweg bei Butzheim - Artenvielfalt, Entwicklung und  
umweltpädagogische Nutzung - Folgeantrag

**Stichworte** Kulturlandschaft, Umweltbildung, Naturschutz, Internet, Öffentlichkeitsarbeit, Pflege-  
und Entwicklungsmaßnahmen,

Projektnummer <b>2011/06</b>	Laufzeit <b>9 Monate</b>	geplanter Projektbeginn <b>Juni</b>	Projektende <b>Februar</b>
---------------------------------	-----------------------------	--	-------------------------------

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Haus der Natur Biologische Station im Rhein-Kreis Neuss e.V. Kloster Knechtsteden 41540 Dormagen	Tel. 02133 50230 Fax Mail info@biostation- neuss.de
		Projektleitung Michael Stevens
		Bearbeiter

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Ursprünglich sind Steilwände natürlich entlang der Bäche und Flüsse entstanden. Durch Gewässerverbauung ist diese Dynamik verschwunden. Die Wände der Hohlwege als Kulturlandschaftselemente „imitieren“ diesen hochwertigen Lebensraum. Viele Hohlwege verbinden historische Gehöfte, sind Zeitzeugen einer Jahrhunderte alten bäuerlichen Kultur und können einen Bodenaufschluss zeigen und ein bedeutendes bodenkundlich-geologisches oder archäologisches Bodendenkmal sein. Hinzu kommen die besondere Form und der flankierende Gehölzbestand. Die Belange des Artenschutzes und der Denkmalpflege sollen miteinander in Einklang gebracht werden. Der Hohlweg bei Butzheim ist der mit Abstand hochwertigste und entwicklungsfähigste Lösshohlweg im Rhein-Kreis Neuss. Eine in jeder Hinsicht beispielhafte Bestandserhebung, Entwicklungsplanung und ein fachlich vertretbares Monitoring der Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen wird angestrebt.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

- Die naturschutzfachlichen Grundlagen für ein Monitoring zur exemplarischen Entwicklung des Hohlweges bei Butzheim werden weiter ausgearbeitet.
- Die Dokumentation eines Vergleichs vor und nach dem Ausbau wird erstellt. Die im Zuge der bisherigen Arbeit erfolgten zusätzlichen Datenerhebungen werden ausgewertet.
- Die Definition von Zielarten und –gruppen wird auf Tierarten ausgeweitet, zu denen hier bisher keine Informationen vorliegen.
- Die erzielten Daten und Informationen werden in die umweltpädagogische Nutzung eingearbeitet, um die Sachverhalte für Unterrichtszwecke, Naturlehr- und –erlebnispfade nutzbar zu machen und Vorlagen für die einzelnen „Typen“ der Entwicklungsabschnitte anzubieten.
- Beispiele werden über das Internet zugänglich gemacht, damit sie für Fortbildungszwecke und die lokale Öffentlichkeitsarbeit (Diskussionen mit Behörden, lokales Sponsoring, Patenschaften / Interaktionen mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen) genutzt werden können.

## Kosten

Leistungen		gesamt €
<b>Personalkosten</b>		
Vorsortierung der über die Kartierungsarbeiten erfassten Insekten in die zur Auswertung / Artbestimmung kommenden Gruppen	ca. 30-40 Std	ca. 1.750 €
Artbestimmungen aus den für die Fragestellung relevanten Gruppen der blütenbestäubenden Insekten, der Spezialisten für die Besiedlung von Steilwänden und Lössböden, der Besiedler von Altholzbeständen in den Hangflanken, der sehr alten Bestände des Holunders sowie der pflanzenfressenden Arten der Krautschicht, EDV-Eingaben	ca. 140-150 Std	ca. 7.250 €
Abstimmung, Verwaltung, Koordination	ca. 10-20 Std	ca. 850 €
Bewertung und Aufbereitung der Daten für Übernahme in die bisherigen Planungen, das Monitoring und die Ausarbeitung zur weiteren umweltpädagogischen Nutzung, Bereitstellen einer online-Fassung mit Vorlagen und Beispielen (illustrierte Dokumente) zum Download	ca. 50-60 Std	ca. 2.750 €
Konzept für vorbereitende und begleitende Öffentlichkeitsarbeit im Zuge der Umsetzung von Maßnahmen zur Akzeptanzsteigerung	ca. 40 Std	ca. 1.800 €
<b>Materialkosten</b>		
Verbrauchsmaterial		ca. 550 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>14.950 €</b>

## Ablauf / Zeitplanung

Die Bestandsaufnahmen sind bereits erfolgt, 2 Standorte wurden über die gesamte Vegetationsperiode untersucht. Die erfassten Artenspektren sollen einer Artbestimmung und hierauf folgenden Auswertung zugeführt werden. Man erhält die Artenzusammensetzung der südexponierten Steilwandflanken im „ungepflegten“ Zustand und damit einen akzeptablen Informationsstand zu Artenvielfalt und –zusammensetzung solcher Habitats. Dies bildet die Grundlage für die Ausarbeitung der umweltpädagogischen Nutzung und ermöglicht eine phänologische Betrachtung. Da sich unter den Zielgruppen auch blütenbestäubende Insekten (Wildbienen, Schwebfliegen) befinden, ist die Korrelation zu einem angemessenen, in den Blühphasen verschiedenster Pflanzen verfügbarem „Bestäuberangebot“ wichtig.

Alle Aspekte der umweltpädagogischen Nutzung werden online bereitgestellt. Vorlagen und Beispiele werden als pdf-Dateien zum Download und Druck zur Verfügung stehen.

Die Ausarbeitung dieses Beispiels für die Pflege und Entwicklung sowie umweltpädagogische Nutzung soll die Akzeptanz und Vermittlung von Informationen über Geschichte, Artenbestand und „Besonderheiten“ der Hohlwege fördern und ist in Anpassung übertragbar auf die angemessene Behandlung anderer Hohlweg-Standorte im Rheinland.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				<b>2011</b>	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>44.344,00 €</b>	€	€	€	€	€	€	

**Antragstitel** bergisch pur - Regionalvermarktung zwischen Sieg und Ruhr - Folgeantrag

**Stichworte** Regionalvermarktung, Kulturlandschaft, Internet, Öffentlichkeitsarbeit,

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
2011/07			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Oberberg Schloss Homburg 2 51588 Nümbrecht	Tel. 02293 9015-0 Fax 02293 9015-10 Mail info@biostationoberberg.de
		Projektleitung Frank Herhaus
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Haus Bürgel und Mittlere Wupper

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Regionalvermarktung fördert lokale Strukturen und fördert die regionalen Wirtschaftskreisläufe. Gleichzeitig wird das Regionalbewusstsein der Bewohnerinnen und Bewohner dieser Landschaft gestärkt. Die Marke *bergisch pur* hat sich erfolgreich etabliert und wird im ganzen Rheinland, vor allem im Oberbergischen und Rheinisch-Bergischen Kreis und im Raum Köln vertrieben. Eine Unterstützung durch die Biologischen Stationen ist weiterhin notwendig, um die thematische Verknüpfung von Ernährung und Kulturlandschaft durch Aktivitäten in den Vordergrund stellen zu können.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die Regionalmarke *bergisch pur* soll insbesondere bei Koordination, Organisation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden. In der kommenden Projektlaufzeit sollen die Gastronomie, der Lebensmitteleinzelhandel und Metzgereien einbezogen werden, neue Produktgruppen sollen hinzukommen. Die aktuelle Entwicklung wird aufgegriffen. Eine Schlachtstätte in Wuppertal hat nun die Möglichkeit, Teilstücke von Rind und Schaf nachvollziehbar über ein spezielles Etikettierungssystem als *bergisch pur* Fleisch zu deklarieren, so dass neue Metzgereien angesprochen werden können. Aktuell (März 2011) wird die Produktlinie Schweinefleisch von *bergisch pur* bereits entwickelt, so dass auch Schweinefleisch und Wurstwaren in Lebensmitteleinzelhandel und Metzgereien angeboten werden können. Durch das verbesserte Frischfleisch- und Wurstangebot ergeben sich neue Ansatzmöglichkeiten, um ausgewählte Gastronomiebetriebe für *bergisch pur* zu gewinnen.

<b>Kosten</b>		
<b>Leistungen</b>		<b>gesamt</b>
<b>Biologische Station Oberberg</b>		
Koordination	220 Std	10.824 €
Öffentlichkeitsarbeit	90 Std	4.428 €
Beratung	130 Std	6.396 €
	Summe	<b>21.648 €</b>
<b>Biologische Station Haus Bürgel</b>		
Koordination	80 Std	3.936 €
Öffentlichkeitsarbeit	30 Std	1.476 €
Beratung	70 Std	3.444 €
	Summe	<b>8.856 €</b>
<b>Biologische Station Mittlere Wupper</b>		
Koordination	50 Std	2.460 €
Öffentlichkeitsarbeit	40 Std	1.968 €
Beratung	110 Std	5.412 €
	Summe	<b>9.840 €</b>
<b>Informationsmedien</b>	pauschal	<b>4.000 €</b>
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>44.344 €</b>
<b>Ablauf / Zeitplanung</b>		
Biologische Station Oberberg:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisation des <i>bergisch pur</i> Beirates</li> <li>• Verstärken des Netzwerks, Vermittlung zwischen <i>bergisch pur</i> Akteuren und Externen, Organisation, Abstimmung und Koordination zwischen Biologischen Stationen und <i>bergisch pur</i></li> <li>• Organisatorische Anlaufstelle: Versorgung mit Informationsmaterial, Ansprechpartner für Fragen, Vermittlung, Erfassung der landwirtschaftlichen Flächen bei neuen Mitgliedern, Beratung zur Umsetzung der <i>bergisch pur</i> Richtlinien, Ansprechpartner für Verbraucher, Koordination des Gesamtprojekts</li> <li>• Recherchen und Mitarbeit zur Entwicklung neuer Richtlinien zur Erweiterung des Produktsortiments</li> <li>• Aktualisierung der Richtlinien und der Homepage, Koordination der Kontrollen</li> <li>• Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachung des Themas „Regionale Produkte“ auf Veranstaltungen in der Region (Infostände bei Veranstaltungen wie Bergische Landpartie, Pressetermine, Vorträge in Ausschüssen etc.)</li> </ul>		
Biologische Station Haus Bürgel:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmungs- und Koordinierungsgespräche mit <i>bergisch pur</i> Vorstand / Beirat</li> <li>• Einwerben von Metzgereien für Vertrieb <i>bergisch pur</i> Rind- und Schweinefleisch</li> <li>• Weiterverfolgung der Produktlinie Getreide / Backwaren</li> <li>• Ggf. Abstimmung einer Verarbeiterrichtlinie Bäckereien</li> <li>• Einwerben weiterer <i>bergisch pur</i> Vermarkter im Norden des Rheinlandes</li> <li>• Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachung des Themas „Regionale Produkte“ auf Veranstaltungen in der Region (Infostände auf Umweltfesten, Pressetermine, Vorträge etc.)</li> </ul>		
Biologische Station Mittlere Wupper:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprache und Beratung bei Metzgereien und Vermarktern und Einwerben weiterer Vermarkter (Lebensmitteleinzelhandel) zum Vertrieb weiterer <i>bergisch pur</i> Produkte im Bergischen Städtedreieck</li> <li>• Verstärkte Ansprache ausgewählter Gastronomiebetriebe</li> <li>• Abstimmungs- und Koordinierungsgespräche mit <i>bergisch pur</i> Vorstand / Beirat</li> <li>• Optimierung des Distributionsnetzwerkes durch Erkundung und Schaffung neuer Mikrostrukturen zur besseren Verteilung der <i>bergisch pur</i> Produkte in den nördlichen Bereichen des Bergischen Landes</li> <li>• Vermittlung, Öffentlichkeitsarbeit, Bekanntmachung des Themas „Regionale Produkte“ auf Veranstaltungen in der Region (Infostände auf Umweltfesten, Pressetermine, Vorträge in Ausschüssen etc.)</li> </ul>		

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
68.660,00 €	€	€	€	€	40.000 €	€	€

**Antragstitel** Hecke, Hohlweg, Heimat - Kulturlandschaftsvermittlung analog und digital

**Stichworte** Kulturlandschaft, Öffentlichkeitsarbeit, heimat- und naturkundliches Wissen, KuLaDig

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
2011/08			
<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Oberberg Schloss Homburg 2 51588 Nümbrecht		Tel. 02293 9015-0 Fax 02293 9015-10 Mail info@biostationoberberg.de
			Projektleitung Frank Herhaus
			Bearbeiter

**Kooperationspartner** Dorf-, Heimat-, Geschichtsvereine, lokale Bevölkerung

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Im Rahmen des Regionale2010 Projekts „Kulturlandschaft Homburger Ländchen“ wurde für den Bereich der kulturlandschaftlichen Umweltbildung ein Konzept entwickelt mit dem Titel „Homburger Klassenzimmer“. Dies bildet die Grundlage für die Ausarbeitung von Veranstaltungen, die im Landschaftshaus und an Lernorten in der Natur stattfinden können. In einer Testphase werden im Projekt „Homburger entdecken das Ländchen“ die Erfassung und Dokumentation von Kulturlandschaftselementen in KuLaDig durchgeführt. Das Projektgebiet ist das Homburger Ländchen und angrenzende Gebiete mit den Kommunen Morsbach, Reichshof, Waldbröl, Nümbrecht, Wiehl und Engelskirchen. Aus diesen Ergebnissen wird ein regionaltouristisches Programm erstellt, mit dem die Menschen ihre Region neu entdecken und verstehen können.

Im Projekt „Hecke, Hohlweg, Heimat – Kulturlandschaftsvermittlung analog und digital“ sollen die bisher erarbeiteten Inhalte und Module weiterentwickelt und praktisch umgesetzt werden, die Erfassung von Kulturlandschaftselementen wird ausgeweitet. Da die Bevölkerung vor Ort meist über spezielles Wissen verfügt, sollen interessierte Vereine, Initiativen und Einzelpersoneneingebunden werden und durch die Biologische Station Oberberg (BSO) aktiv unterstützt und begleitet werden, damit das heimat- und naturkundliche Wissen erhalten, gesichert und für alle zugänglich gemacht werden kann. Das Medium KuLaDig des LVR-Fachbereichs Umwelt bietet die geeignete Grundlage zur Darstellung der Inhalte. Eine möglichst flächendeckende Erfassung von Kulturlandschaftselementen soll erreicht werden.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Für die Erfassung der Kulturlandschaftselemente sollen folgende Zielgruppen angesprochen werden: Bewohnende und Besuchende der Region (Jugendliche, Erwachsene, Senioren), Vereine, Berufsgruppen aus den Bereichen Landschaftspflege / Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Archäologie, Denkmalpflege, Kunst.

Die Vermittlungsformate richten sich an die gleichen Zielgruppen und zusätzlich an Schülerinnen und Schüler (Primar- und Sekundarstufe I).

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Vermittlungsformate sind: Kulturlandschaftspflege, Landeskunde, Flurnamen, Landbewirtschaftung und landschaftliches kulturelles Erbe, Lebensräume, Arten, Naturschutz. Eine Erweiterung erfolgt durch Einbindung unterschiedlicher Akteure (z.B. aus Handwerk und Landwirtschaft) und verschiedener didaktischer Elemente (z.B. Forschen, Basteln) an neuen Lernorten (z.B. Mühle, Steinbruch, Bachaue), es sollen auch Angebote im Bereich Denkmalpflege, Archäologie oder Geologie geschaffen werden.

<b>Kosten</b>		
<b>Leistungen</b>		<b>gesamt</b>
<b>Personalkosten</b>		
<i>Koordination der KuLaDig-Erfassung (Vorbereitung und Durchführung von Informationsveranstaltungen für Heimat- und Dorfvereine)</i>	100 Std	4.920 €
<i>Durchführung der KuLaDig-Erfassung (Begehung der Projektgebiete / Erfassung von Objekten unter fachlicher Betreuung durch die BSO)</i>	400 Std	19.680 €
<i>Auswertung der KuLaDig-Erfassung</i>	250 Std	12.300 €
<i>Entwicklung von Modulen (Unterrichtseinheiten, Führungen...)</i>	200 Std	9.840 €
<i>Erarbeitung von Materialien für Unterrichtseinheiten, Workshops, Führungen</i>	150 Std	7.380 €
<i>Umsetzung von Modulen</i>	100 Std	4.920 €
<i>Erstellung einer Informationsbroschüre</i>	100 Std	4.920 €
<b>Materialkosten</b>		
<i>Layout und Druck einer Informationsbroschüre</i>		3.500 €
<i>Layout und Druck von Arbeitsblättern und Lernkarten</i>		1.000 €
<i>Druck eines Info-Zettels für die Dorf- und Heimatvereine</i>		200 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>68.660 €</b>
<b>Ablauf / Zeitplanung</b>		
4. Quartal 2011, 1. Quartal 2012:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung, Dokumentation: Organisation und Durchführung der Projektvorstellung für Heimat- und Dorfvereine; Auswahl spezieller Themenfelder und Teilräume</li> <li>• Vermittlung: Modulerarbeitung und Organisation (Unterrichtseinheiten; Führungen, Exkursionen, Aktionen; Projektstage; Workshops); Erstellung von Materialien (Arbeitsblätter, Lernkarten für den Unterricht; Informationsbroschüre „kulturlandschaftlicher Reiseführer“; Material für alte Spiele und historische Bräuche)</li> </ul>		
2.-4. Quartal 2012:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung, Dokumentation: Folgetermine mit Partnern zur inhaltlichen und praktischen Klärung der Erfassung; Begehung der Projektgebiete; Prüfung und Auswertung der erfassten Objekte)</li> <li>• Vermittlung: Umsetzung der Module (Unterrichtsmodule im Rahmen vom „Homburger Klassenzimmer“; Veranstaltungen im Rahmen von „Homburger entdecken das Ländchen“)</li> </ul>		
ohne Angabe:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfassung, Dokumentation: Ausweitung des Erfassungsgebietes auf den gesamten Oberbergischen Kreis</li> <li>• Vermittlung: Erarbeitung weiterer Module auf Grundlage der Datenerfassung in KuLaDig</li> </ul>		

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>221.839,00 €</b>	€	€	€	€	<b>180.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** **Biologische Stationen im Rheinland inklusiv - Menschen mit und ohne Behinderung in Umweltbildung und Naturschutz**

**Stichworte** Umweltbildung, Naturerlebnis, Öffentlichkeitsarbeit, Inklusion, Teilhabe

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
2011/09			
<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Oberberg Schloss Homburg 2 51588 Nümbrecht		Tel. 02293 9015-0 Fax 02293 9015-10 Mail info@biostationoberberg.de Projektleitung Frank Herhaus Bearbeiter

**Kooperationspartner** Biologische Stationen Aachen, Haus Bürgel, Düren, Kleve, Kranenburg, Krickenbecker Seen, Haus Wildenrath

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die beiden vom LVR geförderten Projekte "Naturerlebnis und Umweltbildung – barrierefrei! Mit den Biologischen Stationen im Rheinland" und Naturerlebnis und Umweltbildung für Alle mit den Biologischen Stationen Aachen, Düren, Kleve und Oberberg" bilden eine gute Grundlage für Naturbildung und –erlebnis für Menschen mit Behinderung. Durch die Weiterbildungen und die Umsetzung der Angebote konnten die Mitarbeiter der beteiligten Biologischen Stationen Wissen und Erfahrungen sammeln. Ziel des neuen Projektes ist eine inklusive Natur- und Umweltbildung, die die selbstbestimmte Teilhabe aller interessierten Bürgerinnen und Bürger ermöglichen soll. In enger Anlehnung an den behindertenpolitischen Teilhabeplan der Stadt Bonn sollen Barrieren in der Umweltbildung abgebaut werden mit dem Bewusstsein, dass die Menschen unterschiedlich sind und verschiedene Bedürfnisse haben. Wesentlich für das Naturerleben von Menschen mit Behinderungen sind barrierefreie Erreichbarkeit (z.B. über Bohlenwege), die detaillierte und passende Kommunikation (z.B. Gebärdensprache, Leichte Sprache) im Gelände und Erlebnis für alle Sinne. Um die Teilnehmenden für die Angebote zu gewinnen ist erfahrungsgemäß viel Werbung und regelmäßiger Kontakt zu den Zielgruppen erforderlich.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Je nach Ausgangssituation planen die Biologischen Stationen verschiedene Teilprojekte:

- Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung (Recherche nach barrierefreien Wegen; Einbau von Treppenlift oder Aussichtsplattform; Anschaffung Camcorder zur Übertragung von Gebärdensprache auf Bildschirm im Bus; Überarbeiten Homepage)
- Entwicklung von Natur- und Umweltbildungsangeboten für Menschen mit und ohne Behinderung
- Einbeziehung von Menschen mit Behinderung in Tätigkeitsfelder der Biologischen Stationen (Ausbildung zu Umweltassistenten, aktiver Einsatz bei der Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen)
- Externe Sensibilisierung (Beratung andere Biostationen: barrierefreie Gestaltung geplanter Maßnahmen)
- Interne Sensibilisierung (Erfahrungen werden innerhalb der Biologischen Stationen an Kollegen weitergegeben, die somit auf Umsetzung in inklusiven Angeboten vorbereitet werden)
- Erlebnispädagogik, Beispiel Floßbau
- Öffentlichkeitsarbeit (Teilnahme am Tag der Begegnung, Erstellung Flyer und Programme, Pressearbeit, Präsentation des Projektes auf Infoveranstaltungen und Märkten)

In mehreren Biologischen Stationen soll das Teilprojekt „Umweltassistenten und Umweltassistentinnen“ durch geführt werden, nach dem Modellprojekt der Lebenshilfe und des NABU Bremervörde. In einer Fortbildung lernen Menschen mit Behinderung sowohl praktische Aufgaben kennen als auch Wissen zu den angebotenen Themen zu vermitteln und so die Mitarbeitenden der Biologischen Stationen bei Veranstaltungen zu unterstützen. Das gesamte Projekt ist auf Nachhaltigkeit und Fortbestand angelegt.

<b>Kosten</b>	
<b>Leistungen</b>	<b>gesamt</b>
<i>Biologische Station Städteregion Aachen</i>	21.651,60 €
<i>Biologische Station Haus Bürgel</i>	24.254,40 €
<i>Biologische Station im Kreis Düren</i>	14.177,60 €
<i>NABU-Naturschutzzentrum im Kreis Kleve</i>	24.350,40 €
<i>Biologische Station Kranenburg</i>	24.238,40 €
<i>Biologische Station Krickenbecker Seen</i>	33.354,00 €
<b>Biologische Station Oberberg</b>	
<i>Projekt BSO</i>	33.072,00 €
<i>Koordination des Gesamtprojekts</i>	14.636,40 €
<i>NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath</i>	32.104,80 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>221.839,60 €</b>
<b>Ablauf / Zeitplanung</b>	
<p><b>Biologische Station Aachen:</b> Schülerinnen und Schüler von „gemeinsamer Unterricht-Schulen“, möglichst auch von Förder- und Regelschulen, werden im Rahmen von Aktionen und AGs dauerhaft in Naturschutzmaßnahmen eingebunden. Die inklusiven Gruppen bekommen gleichzeitig Wissen vermittelt.</p> <p><b>Biologische Station Haus Bürgel:</b> Das Schaffen eines barrierefreien Zugangs zum Garten „Geschichte der Nutzpflanzen“ wird geprüft. Kontakte zu Förderschulen, Wohngruppen und Freizeitgruppen werden geknüpft und vertieft. Inklusive Veranstaltungsmodulare werden erarbeitet und erprobt. Beim Ziel-Projekt „Auenblicke“ wird eine Beratung über Möglichkeiten einer barrierefreien Gestaltung der geplanten Maßnahmen erfolgen.</p> <p><b>Biologische Station Düren:</b> Beteiligung am Teilprojekt „Umweltassistenten und Umweltassistentinnen“ mit den Themen Apfelsaftpressen und Nistkastenbau. Das inklusive Angebot wird ausgeweitet, es sollen nun auch Veranstaltungen für hörschbehinderte und taubblinde Menschen entwickelt und durchgeführt werden.</p> <p><b>NABU-Naturschutzzentrum Kleve:</b> Erlebnispädagogische Konzepte sollen umgesetzt werden, Thema „Floß und Wasser“, damit werden Erfahrungen des NABU-Naturschutzzentrums und der barrierefrei ausgebaute Wahrsmannshof mit umliegenden Baggerseen optimal genutzt. Beteiligung am Teilprojekt „Umweltassistenten und Umweltassistentinnen“.</p> <p><b>NABU-Naturschutzstation Kranenburg:</b> Die bestehenden Exkursionsangebote werden hinsichtlich Inklusion weiterentwickelt. Vorträge und Diskussionen werden in Gebärdensprache übersetzt und mittels Camcorder auf die Bildschirme im Bus übertragen. Anpassung der Exkursionen für Bewohnende der Caritas Altenhilfe St. Martinus, Bedburg-Hau. Überarbeitung der Flyer und Homepage, versehen mit Icons der NatKo.</p> <p><b>Biologische Station Krickenbecker Seen:</b> Montage eines wetterfesten Plattformliftes mit Auffahrrampe zur Beobachtung der Wasservögel im Hinsbecker Bruch. Dies ergänzt das barrierefrei ausgebaute Infozentrum. Anschaffung haptisch zu erfassender Demonstrationsobjekte für inklusiven Unterricht, Exkursionen und Geländespiele. Bestehende Veranstaltungen mit Förderschulen, heilpädagogischen Gruppen und Einrichtungen sollen inklusiv weiterentwickelt werden.</p> <p><b>Biologische Station Oberberg:</b> Workshopreihe im Haus für Behinderte Wiehl: Im Rahmen eines öffentlichen, inklusiven Seminarangebotes wird das Außengelände um Hochbeet, Kräuterspirale und Insektenhotel ergänzt. Beteiligung am Teilprojekt „Umweltassistenten und Umweltassistentinnen“. Etablierung einer Naturjugendgruppe, LVR-Förderschule (Hugo-Kükelhaus-Schule) und Hauptschule in Wiehl-Bielstein. gemeinsame Schulgartengruppe Förderschule (Anne-Frank-Schule) und Realschule in Wipperfürth. Ausbau des bestehenden inklusiven Veranstaltungsangebots und Erweiterung auf Rheinisch-Bergischen Kreis. Koordination: 4 Kooperationstreffen, Pflege des Wiki, Vorbereitung Tag der Begegnung etc.</p> <p><b>NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath:</b> Erfahrungen aus vorherigem Inklusionsprojekt sind vorhanden. Etablierung einer inklusiven Garten-AG in Zusammenarbeit mit Lebenshilfe Heinsberg und anderen Vereinen, inklusive Öffnung der Pflegegruppen (praktische Naturschutzarbeit), Erarbeitung von Programmen für Seniorinnen und Senioren, weiterer barrierefreier Ausbau des schon weitgehend barrierefrei hergestellten Geländes. Beteiligung am Teilprojekt „Umweltassistenten und Umweltassistentinnen“. Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit, Dokumentation und Evaluation der erarbeiteten Programme und durchgeführten Maßnahmen</p>	

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>67.284,00 €</b>	€	€	€	€	<b>35.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** Auf zu neuen Ufern - Umweltbildung und Amphibienschutz

**Stichworte** Umweltbildung, Kulturlandschaft, Artenschutz, Internet, Öffentlichkeitsarbeit, GPS, Geocaching, Inklusion

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2011/10</b>	<b>1 Jahr</b>	<b>Herbst 2011</b>	<b>Herbst 2012</b>

<b>Bewilligungsempfänger</b>	NABU-Naturschutzstation Rhein-Berg Talstr. 4 51379 Leverkusen	Tel. 02171 73499-11 /-17 Fax 02171 30944 Mail nabu-station-r- b@naturgut- ophoven.de
	Projektleitung Frank Gerber	
	Bearbeiter	

**Kooperationspartner** Förderverein NaturGut Ophoven

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Das Thema Amphibienschutz wird in der praktischen Naturschutzarbeit und der Umweltbildung in Leverkusen seit rund 30 Jahren bearbeitet. Im Zeitalter der Spielkonsolen und Computer soll nun ein neuer Weg beschritten werden, um Kinder und Jugendliche zum Schutz der Amphibien zu motivieren. Die Studie „Jugendreport Natur 2010“ unter Schirmherrschaft des Bundesumweltministers Norbert Röttgen offenbarte gravierende Wissenslücken beim Umweltschutz, den Kontakt zur Natur haben viele deutsche Schülerinnen und Schüler danach weitgehend verloren, während sie sich dennoch von der Natur angezogen fühlen.

Kinder werden vom Wasser magisch angezogen, und Amphibien finden die meisten Kinder und Jugendlichen spannend. Deshalb eignet sich das Thema besonders, um jungen Menschen interessante Naturerlebnisse zu bieten. Der Kooperationspartner NaturGut Ophoven ist als „Kompetenzzentrum der Bildung für nachhaltige Entwicklung“ eine mehrfach ausgezeichnete Institution.

Eine Bestandsaufnahme der Amphibien, eine Analyse der Biotopstrukturen und eine Planung des Biotopmanagements soll durchgeführt werden. Das zu behandelnde Gebiet Öl- und Wiembachtal liegt im direkten Umfeld des Lernortes NaturGut Ophoven und umfasst große Amphibienvorkommen und mehrere Laichgewässer. Es sollen vielfältige, abwechslungsreiche und erlebnisorientierte Methoden eingesetzt werden. Teilnehmende sollen durch den Einsatz moderner Geräte wie digitales Stethoskop, GPS, Geocaching, Handy oder Digitalkamera angesprochen werden. Im Rahmen des Projektes soll auch geklärt werden, mit welchen neuartigen Methoden der Umweltbildung man Kinder und Jugendliche erreichen und für den Artenschutz begeistern kann und wie das geweckte Interesse in nachhaltiges Handeln übergehen kann.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die Bestände (Erdkröte, Grasfrosch und evtl. Springfrosch) werden kartiert und die Bestandsgrößen erfasst. Die Lebensräume und Strukturen entlang der Gewässer werden untersucht. Fangzäune werden zum Amphibienschutz auf- und abgebaut und während der Wanderzeit kontrolliert. Molchbestände werden durch Auslegen von Molchreusen erfasst. Es erfolgt eine Auswertung der Ergebnisse und Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs sowie von Empfehlungen für die Nutzbarkeit der Gebiete, Laichgewässer und Jahreslebensräume für die umweltpädagogische Arbeit.

## **Kosten**

<b>Leistungen</b>	<b>gesamt</b>
<b>Erfassung und Schutz der Amphibienbestände im Umfeld des Lernortes</b>	<b>11.494 €</b>
195 Wiss. Std. à 49,20 €	9.594 €
170 Helferstd. à 10,00 €	1.700 €
Material	200 €
<b>Thema „Amphibien“</b>	<b>55.790 €</b>
1075 Wiss. Std. à 49,20 €	52.890 €
130 Helferstd. à 10,00 €	1.300 €
Material	1.600 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>67.284 €</b>

## **Ablauf / Zeitplanung**

### **Erfassung und Schutz der Amphibienbestände im Umfeld des Lernortes:**

- Kartierung der Bestände
- Untersuchung der Lebensräume
- Auf-, Abbau und Kontrolle der Fangzäune
- Auslegen von Molchreusen
- Erarbeitung eines Maßnahmenkataloges und von Empfehlungen

### **Thema „Amphibien“:**

- Recherche vorhandener pädagogischer Programme und neuartiger Methoden
- Befragung von Kindern und Jugendlichen
- Konzeption, Durchführung und Evaluation von inklusiven Kursen und Exkursionen für verschiedene Zielgruppen (entwickelt werden 25 Kurse, jeweils Test mit 5 Gruppen à 2 Stunden, je 2 Pädagogen)
- Erstellung, Veröffentlichung und Verbreitung eines Leitfadens für Pädagogen und Pädagoginnen
- Durchführung von 2 Fortbildungen für Mitarbeitende von Biostationen und Umweltbildungszentren NRW

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>9.888,00 €</b>	€	€	€	€	<b>9.888 €</b>	€	€

**Antragstitel** Nachzucht des Großen Wiesenknopfes *Sanguisorba officinalis* als Nahrungspflanze für die Ameisen-Bläulinge *Maculinea nausithous* und *M. teleius* - Folgeantrag

**Stichworte** Kulturlandschaft, Artenschutz, Internet, Öffentlichkeitsarbeit

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2011/11</b>			
<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V. Robert-Rösigen-Platz 1 53783 Eitorf		Tel. 02243 847906
			Fax 02243 9119742
			Mail <a href="mailto:info@biostation-rhein-sieg.de">info@biostation-rhein-sieg.de</a>
			Projektleitung Dr. Dieter Steinwarz
			Bearbeiter

**Kooperationspartner**

***Zielsetzung und Anlass des Vorhabens***

Das Projekt 10/13 ist zur Zeit in Bearbeitung. Hieran knüpft dieses Projekt in Ergänzung zum Projekt 08/07 an. Im Rhein-Sieg-Kreis liegen der Verbreitungsschwerpunkt des Dunklen Ameisenbläulings und die einzigen Vorkommen des Hellen Ameisenbläulings für NRW, deshalb liegt hier eine besondere Verantwortung zum Schutz der Populationen. Beide Arten benötigen für ihr Überleben ausreichende Vorkommen der Raupenfutterpflanze Großer Wiesenknopf und von Knotenameisen, in deren Nestern sie den Winter verbringen. Eine angepasste Bewirtschaftung der Wiesen ist unerlässlich und wird auf umfangreichen Flächen in der Siegregion und am Eifel Fuß durch die BSK gewährleistet. Zusätzlich betreut die BSK Flächen, die als „Bläulingswiesen“ geeignet sind und als Trittsteinbiotope zur Vernetzung der bestehenden Flächen dienen könnten. Auf diesen Flächen soll nun der Große Wiesenknopf gepflanzt werden. Gute Erfahrungen bestehen durch das Ausbringen von Pflanzen durch die BSK im Rahmen zweier Drittmittelprojekte. Die Wirtspflanzen haben sich etabliert und wurden bereits im Folgejahr von Ameisenbläulingen genutzt.

***Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden***

Zunächst werden an geeigneten Wuchsstandorten Samen des Großen Wiesenknopfs geerntet und anschließend gereinigt und konzentriert. Samen werden links- und rechtsrheinisch getrennt gesammelt und weiter bearbeitet zur Beachtung der regionalen Herkunft.

Der Samen wird in Schalen ausgebracht und angezogen. Später werden die Pflanzen in ein zur Verfügung stehendes geeignetes Gartengelände umgesetzt. Im Laufe von 2 Jahren werden kräftige Pflanzen herangezogen. Unter Schonung der wertvollen Wurzelrübe werden die Pflanzen ausgegraben und an den neuen Standorten gepflanzt. Ein Wassertank und das notwendige Zubehör für eine evtl. Wässerung während der Anwuchszeit (einige Wochen) stehen bereit.

Die Ergebnisse sollen im Rahmen eines Pressetermins und durch Veröffentlichung auf der Homepage der BSK publiziert werden.

## **Kosten**

<b>Leistungen</b>		<b>gesamt</b>
<i>Saatgutgewinnung (Absammeln der Wiesenknopfsamen in Handarbeit, Reinigung und Konzentration des Saatguts)</i>	80 Std	3.936 €
<i>Anzucht, Kosten 3 € pro Pflanze</i>	1.000 Stk	3.000 €
<i>Pflanzung (Anfahrt zu den Zielflächen, Pflanzung und Wässerung, Nachkontrollen)</i>	60 Std	2.952 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>9.888 €</b>

## **Ablauf / Zeitplanung**

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 http://www.lvr.de

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
42.458,00 €	€	€	€	€	25.000 €	€	€

**Antragstitel** Entdeckungsreisen in die Weseler Aue - Projektteil Didaktik

**Stichworte** Kulturlandschaft, Umweltbildung, Naherholung, Familiengarten, digitaler Lehrpfad, Apps, Mobile Tagging, Smartphone, Tablet Computer, Inklusion

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
2011/12			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Wesel e.V. Freybergweg 9 46483 Wesel	Tel. 0281 96252-15 Fax Mail schnitzler@bskw.de
		Projektleitung Paul Schnitzler
		Bearbeiter

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

In der Weseler Aue grenzt ein Naturschutzgebiet mit Weichholz-Auenwald, dem Auesee, Röhrlichtbeständen, Lehmstichen (aus der Zeit der Tongewinnung) und Magergrünland an ein stark besuchtes Naherholungsgebiet. Ein klassischer Lehrpfad mit Tafeln musste aufgrund von wiederholtem Vandalismus wieder abgebaut werden. Die Nachfrage nach einem Umweltbildungsangebot ist nach wie vor sehr groß. Die BSKW sorgt in Zusammenarbeit mit der Stadt Wesel für einen angehobenen Grundwasserspiegel und ist am Aufbau einer kleinen Herde mit Heckrindern beteiligt, die zur Entwicklung einer parkartigen naturnahen Auenlandschaft eingesetzt wird. Die BSKW mit dem Besucherzentrum und dem vom LVR geförderte „Familiengarten“ kann als Stützpunkt und gute Ausgangsbasis für Naturerlebnis vor Ort dienen. Die Homepage soll als „virtuelles Zentrum“ der Information entwickelt werden mit dem inklusiven Ziel, alle zu erreichen. Gleichzeitig wird mit dem gleichen Titel ein ergänzender Antrag an den Kreis Wesel gestellt, der die weitere Geländeentwicklung in der Aue zum Inhalt hat. Hier liegt das Projektvolumen bei 90.000 €. Beide Projektteile sind nicht zeitlich aneinander gebunden, ergänzen sich aber optimal. Bei der Geländeentwicklung ist gedacht an: Wiederherstellen ganzjährig nasser Schilfflächen, Umwandlung von Intensivwiesen in Extensivweiden, Anlage von Baumreihen und Trockenstandorten und mittelfristig an z.B. die Anlage eines umzäunten Stichweges in das Auerochsengelände, um Besucher mehr in das Naturgeschehen einzubeziehen.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Die Informationen auf der Homepage werden in mehreren, aufeinander aufbauenden Levels angeboten, die einen verzweigten Informationsbaum ergeben. Die Leserinnen und Leser bewegen sich zunächst im Level mit Leichter Sprache und können – jeder nach seiner Fassung – in weitere Ebenen mit ausführlicheren und komplexeren Inhalten wechseln. Die Beiträge sollen informativ und spannend sein („Infotainment“) und die Mediennutzung zum lehrreichen Vergnügen machen. Weiter werden klassische Führungen in die normalerweise nicht zugänglichen, sensiblen Bereich angeboten. Auf diese Weise wird Wissensvermittlung mit Naturerlebnis (Einsatz von Fledermausdetektor, Wasserprobensammler und Messgeräten für physikalisch-chemische Untersuchungen)verknüpft und Verständnis für Unterschutzstellung des Gebietes geschaffen. Für Exkursionen auf eigene Faust „à la carte“ sollen neben einer Broschüre auch digitale Medien zum Download und Ausdruck angeboten werden. Die Ausdrücke werden auch in der BSKW zur Mitnahme bereitgelegt. So kann der früher fest installierte Lehrpfad ersetzt werden. Zusätzlich soll das NaturNetz angeboten werden. Mittels Smartphone oder Tablet Computer werden punktgenau Audio- und sonstige Informationen (z.B. Tierstimmen-Rätsel, Baumlehrpfad) übermittelt, auch Geo-Caching und Tracking (Möglichkeit zur Erschließung von Telemetrie) sind integriert. Durch „Apps“ (kleine, aus dem Internet ladbare Programme) wird die Nutzung der vorgehaltenen Informationen ermöglicht.

<b>Kosten</b>		
<b>Leistungen</b>		<b>gesamt</b>
<b>Sachmittel</b>		
Aufnahmegerät (Tierstimmen, Geräusche, Texte), Richtmikrofon		900 €
Schnittsoftware (bearbeiten schneiden filtern)		1.500 €
Smartphone, Tablet-Computer		900 €
Tracking-Hardware (Tracker, WLAN-Router)		2.000 €
<b>Personalkosten</b>		
Abfassen von Texten, Erstellen von Drehbüchern	150 VE	7.380 €
Tonaufnahmen (incl. Nachbearbeiten, Mischen/Zusammenfügen)	120 VE	5.904 €
Test und Korrekturen	20 VE	984 €
Aufbau der Internetseite	45 VE	2.214 €
Tracking-Entwicklung/Geländeanpassung	30 VE	1.476 €
20 geführte Wanderungen	100 VE	4.920 €
<b>Fremdleistungen</b>		
App-Entwicklung (App, Ortung, Multimedia-Play Text.Bild.Video,mp3) incl. Mehrwertsteuer		14.280 €
<b>Projektkosten insgesamt</b>		<b>42.458 €</b>
<b>Ablauf / Zeitplanung</b>		
<b>Notwendige Schritte:</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche zur „Usability“ der Anwendungen, Suche nach Erweiterungen, die den Zugang für Menschen mit Seh- oder motorischer Behinderung erleichtern sollen</li> <li>• Entwicklung von Apps für den Betrieb des digitalen Angebots, Testläufe</li> <li>• Thematische Konzeption der Lehrpfadrouten</li> </ul>		
<b>Zeitraumen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen der Texte und Drehbücher: Herbst 2011 - Frühjahr 2012</li> <li>• Tonaufnahmen: Frühjahr 2012 - Sommer 2012</li> <li>• App-Entwicklung: Herbst 2011 - Winter 2011/12</li> <li>• Testphase/Korrekturen: Sommer 2012</li> <li>• Erstellung der Internetseite: Sommer 2012 - Herbst 2012</li> <li>• Durchführung von Exkursionen: Herbst 2011 – Sommer 2012</li> <li>• Projektabschluss: Herbst 2012</li> </ul>		

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>19.100,00 €</b>	€	€	€	€	<b>15.900 €</b>	€	€

**Antragstitel** Wildgänse am Niederrhein - ein einzigartiges Naturerlebnis

**Stichworte** Umweltbildung, Ausstellung, Exkursionen, Präsentation, Internet, Inklusion

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2011/13</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station im Kreis Wesel e.V. Freybergweg 9 46483 Wesel	Tel. 0281 96252-0 Fax Mail info@bskw.de
		Projektleitung Klaus Kretschmer
		Bearbeiter

**Kooperationspartner**

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Seit vielen Jahren bietet die BSKW den zentralen Anlaufpunkt für „Gänsetouristen“, und erleichtert ihnen das naturverträgliche Verfolgen des spektakulären Naturschauspiels sowohl durch geführte Exkursionen als auch eine Ausstellung mit Begleitbroschüre und einen automatisierten Lichtbildvortrag, die dringend einer Überarbeitung bedürfen. Der Diavortrag soll durch eine Computer gestützte Präsentation per Beamer ersetzt werden, die auch als Download im Internet und auf DVD zur Verfügung gestellt werden soll, da trotz barrierefreien Ausbaus nicht alle Interessierten das Gebäude besuchen können. Eine Grundlage ist durch das vom LVR geförderte Projekt „Familiengarten“ und den vom LVR unterstützten Aufbau eines Netzwerks barrierefreie Umweltbildung gegeben. Unter der bereits gesicherten Domain „wildgaense-niederrhein.de“ wird man sich informieren und /oder Exkursionen vor- oder nachbereiten können. Dabei sollen unabhängig von der Mobilität möglichst alle Bevölkerungsgruppen (Kita-Gruppen, Schulklassen, Universitäten, Vereine, Seniorenheime, Freundeskreise, Betriebsausflügler) erreicht werden. Zusätzlich erfolgt eine direkte oder telefonische Beratung durch Mitarbeitende der BSKW.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Folgendes ist geplant:

- 1) Unter Einbeziehung neuester Kenntnisse und Daten soll die gesamte Thematik „Wildgänse“ fachlich aufgearbeitet werden.
- 2) Darauf aufbauend soll die Dauerausstellung mit Begleitbroschüre neu erstellt werden. An Sachkosten fallen lediglich neue Tafeln an, die in die vorhandenen Stellwände montiert werden.
- 3) Texte, Bilder und Layout für die Broschüre werden erstellt, der Druck wird extern vergeben.
- 4) Für die Präsentation wird auf die unter 1) erarbeiteten Bilder und Grafiken zurückgegriffen, eine spezielle Software wird gekauft, die Darstellung eines kommentierten Lichtbildvortrages, einer abspielbaren DVD und einer animierten Webshow erlaubt. Der Kommentar wird von der BSKW erarbeitet und von einem professionellen Sprecher gesprochen. Im Vortragsraum der BSKW wird ein professioneller hochauflösender Beamer (Full HD) fest installiert, außerdem wird ein einfacher PC oder ein Netbook hierfür angeschafft. Für Vorträge außerhalb der BSKW werden vorhandene Geräte genutzt.
- 5) Für die Erstellung der Internetseite wird ein externer Dienstleister eingebunden.
- 6) Um auch weniger mobilen Menschen (Bewohnende von Seniorenheimen, Kindergruppen und Schulklassen) Veranstaltungen anbieten zu können, sind 30 Exkursionen außerhalb des üblichen Veranstaltungsprogramms geplant. Erfahrungsgemäß bedürfen Sie einer aufwendigeren Vorbereitung und sind mit einer geringen Teilnehmerzahl verbunden, so dass keine Kostendeckung gewährleistet ist wie bei den klassischen Gänseexkursionen. Außerdem sollen 10 Leih-Ferngläser und ein Spektiv für Veranstaltungen angeschafft werden.

## Kosten

Die BSKW hofft auf eine Förderung durch den LVR, den Kreis Wesel und die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW (SUE). Der Kreis Wesel hat für dieses Jahr bereits die entsprechende Förderung in Aussicht gestellt. Um möglichst flexibel zu sein und auf jeden Fall im Jahr 2011 mit dem Projekt beginnen zu können, wurden die Mittel wie folgt beantragt:

- Kreis Wesel: Erarbeitung aller fachlichen Grundlagen, Erstellung der Ausstellungstafeln und der Broschüre
- LVR: Erarbeitung der Präsentation und der Inhalte für die Internetseite. Durchführung von 30 Veranstaltungen incl. Sachmittel
- SUE: Geräte für die Präsentation

Leistungen	Betrag	Förderung durch
<b>Personalkosten:</b>	20.300 €	
<i>Erstellung der fachlichen Grundlagen (Ausstellung, Broschüre etc.)</i>	4.200 €	Kreis Wesel
<i>Überarbeitung der vorhandenen Ausstellung</i>	2.600 €	Kreis Wesel
<b>Neuerstellung einer Präsentation (ca. 15 min)</b>	<b>4.000 €</b>	<b>LVR</b>
<i>Überarbeitung /Neuaufgabe einer Broschüre (ca. 18 Seiten)</i>	2.600 €	Kreis Wesel
<b>Einstellung der Thematik ins Internet</b>	<b>500 €</b>	<b>LVR</b>
<b>30 Veranstaltungen speziell für weniger mobile Gruppen</b>	<b>6.400 €</b>	<b>LVR</b>
<b>Sachkosten:</b>	15.000 €	
<i>Kapa-Platten für Ausstellungstafeln, selbstklebend</i>	500 €	Kreis Wesel
<i>Großformatige Ausdrücke für die Ausstellungstafeln</i>	600 €	Kreis Wesel
<i>Druckkosten der Broschüre (3.000 Exemplare)</i>	2.000 €	BSKW
<i>Software für die Erstellung der Präsentation</i>	200 €	SUE
<i>Professioneller, hochauflösender Beamer</i>	6.000 €	SUE
<i>Netbook/PC zum Abspielen der Präsentation</i>	500 €	SUE
<b>10 Ferngläser (8x42)</b>	<b>2.700 €</b>	<b>LVR</b>
<b>1 Spektiv incl. Stativ und Kugelkopf</b>	<b>2.500 €</b>	<b>LVR</b>
<b>Fremdleistungen:</b>	3.000 €	
<b>Einbindung in die Homepage</b>	<b>2.000 €</b>	<b>LVR</b>
<b>Sprecher für O-Ton-Präsentation</b>	<b>1.000 €</b>	<b>LVR</b>
<b>Projektkosten insgesamt</b>	<b>38.300 €</b>	
<b>davon Förderanteil LVR</b>	<b>19.100 €</b>	

## Ablauf / Zeitplanung

Das Projekt soll im Sommer 2011 zunächst mit Fördermitteln des Kreises Wesel beginnen. Die Ausstellung soll bis November 2011 überarbeitet sein. Bis zum 31.12.2011 sollen die Broschüre gedruckt, die Präsentation fertig gestellt, die Internetseite online und die Ferngläser und das Spektiv gekauft sein.

Die erste Wintersaison wird als Erprobungsphase genutzt.

Vom 1.11.2011 bis 28.2.2012 und vom 1.11.2012 bis zum 28.2.2013 werden jeweils 5 Exkursionen durchgeführt. Entsprechend der Planung werden 15.900 € für den Förderzeitraum 2011/12 und 3.200 € für den Förderzeitraum 2012/13 beantragt.

**Projektkennblatt**  
des  
**Landschaftsverbandes Rheinland**



LVR-FB Umwelt Ottoplatz 2 50679 Köln Tel 0221/809-0 Fax 0221/809-2200 <http://www.lvr.de>

beantragter Fördermittelanteil (gesamt)	bewilligter Fördermittelanteil				2011	2012	2013
	2007	2008	2009	2010			
<b>25.000 €</b>	€	€	€	€	<b>25.000 €</b>	€	€

**Antragstitel** **Barrierefreie Natur- und Umweltbildung in der Voßgätters Mühle in Essen-Borbeck**

**Stichworte** Umweltbildung, Naturerlebnis, barrierefreier Gebäudeausbau, ehrenamtliche Arbeit, Jugend, Inklusion

Projektnummer	Laufzeit	geplanter Projektbeginn	Projektende
<b>2011/14</b>			

<b>Bewilligungsempfänger</b>	Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V. Ripshorster Str. 306 46117 Oberhausen	Tel. 0208 4686090 Fax Mail <a href="mailto:info@bswr.de">info@bswr.de</a>
		Projektleitung Dr. Peter Keil
		Bearbeiter

**Kooperationspartner** Trägerverein der Voßgätters Mühle  
Naturschutzjugend (NAJU) Essen/Mülheim e.V.  
Naturschutzbund (NABU) Ruhr e.V.

**Zielsetzung und Anlass des Vorhabens**

Die Voßgätters Mühle wurde in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts an Stelle eines Gebäudes von 1547 errichtet, das zum Mahlen von Korn auch von den Essener Äbtissinnen genutzt wurde, und ist ging 1916 in den Besitz der Stadt Essen über. Das Mühlengebäude ist das einzige seiner Art im Essener Norden. Seit 1984 ist die NAJU Essen/Mülheim Mieter und nutzt das Gebäude samt Gartengelände für ein breites Spektrum an erlebnis- und umweltpädagogischen Methoden im Rahmen von Gruppenstunden, Seminaren, Freizeiten, Workshops, internationalen Jugendbegegnungen, Naturschutzeinsätzen, Öffentlichkeitsarbeit, Multiplikatorenschulungen und vielem mehr. Es gibt seit über 30 Jahren einen Abrissbeschluss. Damals setzte sich die Essener Bürgerschaft für einen Erhalt des kulturhistorischen Gebäudes ein. Sanierungen werden von der Stadt Essen nicht übernommen. Die Stadt Essen ist bereit, das Gebäude der NAJU kostenneutral zu übertragen mit der Auflage der Sanierung. Diese hat zusammen mit dem NABU Ruhr e.V. und der NAJU NRW Träger e.V. am 7.12.2010 den Trägerverein NABU Natur- und Jugendzentrum Voßgätters Mühle e.V. gegründet. Das Gesamtvolumen der erforderlichen Sanierung beträgt 450.000 €, es gibt bereits mehrere Zusagen von Förderern für diese Maßnahme.

Ziel des Projektes ist die Erhaltung des kulturhistorisch bedeutenden Gebäudes in Verbindung mit einer Fortführung der Freiwilligenarbeit und des ehrenamtlichen Engagements im Bereich der außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Gartengelände ist wichtig für Naturerlebnisse, die eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung der Heranwachsenden im Zeitalter von Spielkonsolen und Internet darstellt. Freiflächen sind im dicht besiedelten Ballungsraum kaum vorhanden. Nebenbei werden Teilnehmende für die Bedeutung von Naturschutz sensibilisiert.

**Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden**

Ein zentraler Aspekt beim Um- und Ausbau der Mühle ist Barrierefreiheit. Zudem werden umweltfreundliche und zukunftsweisende Baustoffe und Techniken eingesetzt, wobei dennoch dem historischen Charakter des Gebäudes Rechnung getragen wird. Das Bildungszentrum dient als vernetzende Koordinationsstelle mit anderen Umweltinitiativen mit einem speziell für Kinder und Jugendliche breit gefächerten Angebot im ehrenamtlichen Natur- und Umweltschutz. Eine Zusammenarbeit mit der BSWR besteht seit ihrer Gründung 2003. Die BSWR kann ihr barrierefreies Programmangebot durch Nutzung der Mühle im Stadtgebiet Essen weiter ausbauen.

### **Kosten**

Die BSWR beantragt aus dem Gesamtvolumen von 450.000 € einen Zuschuss in Höhe von 25.000 € für einen barrierefreien Zugang zu den unteren Räumlichkeiten und für eine behindertengerechte Toilettenanlage.

<b>Leistungen</b>	<b>gesamt €</b>
<i>Personalkosten: Organistation/Baubegleitung</i>	5.000,00
<i>Bauliche Maßnahmen: barrierefreier Zugang zu den unteren Räumlichkeiten, behindertengerechte Toilettenanlage</i>	20.000,00
<i>Projektkosten insgesamt</i>	<b>25.00,00</b>

### **Ablauf / Zeitplanung**

Die Bewilligung wird an die Realisierung der Gesamtmaßnahme gebunden.